

Anzeigen:

Die 15tägige Kleinzeile ober dem Raum 10 Wfg., für aus-
wärtig 15 Wfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Wochensatz 30 Wfg., für auswärts 30 Wfg. Beilagengebühr
per Zeilenst. 2.50.

Verantwortl. Red. Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 30 Wfg. Bringsch. 10 Wfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Freierhändler“, „Wochensatz“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, und die „Allgemeinen“, „Allgemeine“, „Allgemeine“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 240.

Sonntag, den 14. Oktober 1906.

2. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Was Hohenlohe erzählt.

Es ist kein schlechter Witz der Hofgeschichte — der Welt-
geschichte darf man wohl nicht sagen — daß „Onkel Chlo-
dowig“, der zu den Intimen des Kaiserhauses gehörte, mit
dem Freimut eines berufsmäßigen Interviewers aus der
Schule plauderte. Was damals der junge Kaiser in erreg-
ten Stunden im engsten Kreise ausplauderte und was er
durch die Stellung seiner Vertrauenspersonen zum Hofe für
alle Zeit vor Indiskretion geschützt wähnte, das wird nun —
in behaglicher Verdauungsstimmung, möchte man sagen —
der Öffentlichkeit mit einer geradezu unglaublich naiven
Schwatzhaftigkeit unterbreitet. Man sage nicht, daß der ver-
storbene Fürst schuldlos an diesen Veröffentlichungen ist.
Wohl hätte er zu seinen Lebzeiten vielleicht eine andere
Wahl aus der Fülle seiner Erinnerungen getroffen, aber da
er seine „Pappenheimer“ kannte, hätte er mit dieser groben
Indiskretion rechnen müssen.

Prinz Alexander, das „Reichskind“, wie er spöttisch ge-
nannt wird, ist durch seine politische Harmlosigkeit und durch
seinen an Würdigkeit grenzenden Unabhängigkeitsdrang
nach oben hin zum Schrecken seiner Standesgenossen gewor-
den. Das alles wußte der verstorbene Kanzler und deshalb
fällt auf den alten Herrn, der ja ein geschulter Diplomat
war und die Tragweite seiner Worte und Handlungen sorg-
fältig abzuwägen pflegte, ein nicht unbeträchtlicher Teil der
Schuld zurück.

Waren schon die kürzlich bekannt gewordenen Aufzeich-
nungen geeignet, überall ein peinliches Gefühl wachzurufen,
so werden die jetzt in zwei Bänden erschienenen Memoiren
die Verstimmung noch vertiefen. Es ist geradezu fabelhaft,
mit welcher einer Harmlosigkeit viele Eindrücke, Gedanken
und Ereignisse wiedergegeben, die der alte Herr sicher nicht
in der Erwartung niedergeschrieben hat, daß sie zu einer Zeit
bekannt würden, die jenen kritischen Tagen noch so greifbar
nahe ist, daß eine nicht unbeträchtliche Mehrheit der damals
handelnden Personen noch am Leben ist und nun in scho-
nungsloser Weise bloßgestellt wird. Aber man kann auch
über die Schwatzhaftigkeit des alten Herrn selber keine Ver-
wunderung nicht unterdrücken. Mit einer Freude, die an
altjungerliche Reigungen erinnert, hat er die nebensächlich-
sten Vorgänge niedergeschrieben, durch die jetzt zahlreiche
Personen in die peinlichsten Verlegenheiten kommen.

Wir geben im nachstehenden Auszüge aus den Memo-
iren und haben jene Teile gewählt, die vielleicht das wich-
tigste Material zur Beurteilung jener Tage enthalten.
Mit dem Blick auf Bismarcks Person sind die nachfolgenden
Ausschnitte zusammengetragen worden, so wie die Nachwelt
Onkel Chlodowigs Denkwürdigkeiten dermaleinst lesen wird.
Und wenn aus diesem kurzen Abriss auch nicht alle Vorfälle
der kritischen Zeit zu verstehen sein werden, so begreift man
doch die tiefen Ursachen des Endkonfliktes. Und es scheint

schon jetzt, daß nicht der subtile Grandseigneur aus der fran-
zösisch gebildeten, schwachen Diplomatie, sondern der starke
Gründer des Deutschen Reiches das letzte Wort behalten
wird, auch bevor der dritte Band der „Gedanken und Erin-
nerungen“ veröffentlicht wird.

Unter dem dritten Kaiser.

Berlin, 25. Januar 1889.

Gestern bei Lindau und Holfstein. Als ich zurückging,
begegnete mir der Reichskanzler, der mich einlud, mit ihm
nach Hause zu kommen. Wir sprachen da eine halbe Stunde.
Er fing gleich von Gessden an und fragte, ob man nicht in
Straßburg das Disziplinarverfahren gegen ihn einleiten
könne. Ich antwortete, das sei nicht möglich, da die Univer-
sität nicht unter dem Beamtengefeß stehe. Nun meinte er,
dann schütze das Gesetz den renitenten Professor auch nicht,
was wohl darauf hindeutete, daß wir das französische Ver-
waltungsrecht, nach welchem Professoren pure entlassen wer-
den können, anwenden sollten. Ich erwiderte, daß ich die
Sache mit Puttkamer besprechen würde. (Dieser ist aber,
wie er mir heute sagte, der Meinung, daß dann die Univer-
sität geschlossen werden könnte; denn die Professoren würden
nicht bleiben, wenn man sie außerhalb des Gesetzes stellte.)
Der Reichskanzler erging sich dann in ausführlichen Ausfüh-
rungen über die Gessden-Affäre, meinte, daß man die Sache
nicht ruhen lassen dürfe, und erzählte verschiedenes, um
nachzuweisen, daß Kaiser Friedrich keineswegs der liberale
Mann gewesen sei, als den ihn die Fortschrittspartei hin-
stellen wolle. Diese Legende ist für die ganze Dynastie ge-
fährlich und müsse zerstört werden. Er hat sich augenschein-
lich in die Sache verhasst und will sie nicht loslassen. Ich
wurde lebhaft an den Artikel „Le mort“ im „Figaro“ erin-
nert. Er machte mir den Eindruck eines geistig nicht
ganz gefunden Mannes. Die Erbitterung in allen
Klassen wächst und Fürst Bismarck schadet sich mehr, als den
toten Kaiser. Der Großherzog von Baden, der mich heute
besuchte, erzählte mir, daß der Kaiser die Veröffentlichung
der Angabe, daß Gessden den Aufruf des Kaisers Friedrich
gemacht habe, verhindern wollte. Es war aber schon zu
spät. Auch meinte der Großherzog, daß es nicht unmöglich
sei, daß der Kaiser mit Bismarck hintereinander kommen
werde, wenn er merke, daß man ihm nicht alles mitteile.
Vorläufig will der Kaiser alles vermeiden, weil er den Für-
sten Bismarck für die Bewilligung der Militärvorlage
braucht.

Im Auswärtigen Amt und in der nationalliberalen
Partei herrscht eine gedrückte Stimmung.

Straßburg, 26. Oktober 1889.

Gestern fuhr ich nach Baden, wohin ich zur Kaiserin
zum Essen geladen war. Ich fand sie wohlher als sonst, ihre
Stimme heller und verständlicher. Sie sagte mir allerlei
Schmeicheleien und meinte, meine Stellung im allgemei-
nen „wache“. Ueber die Politik äußerte sie sich wie immer

sehr vorsichtig, mißbilligte aber doch das gar zu viele
Herumreisen des Kaisers und hält die Reise nach
Athen (die, wie ich vom Fürsten Beth hörte, den griechischen
Hof ruiniert) für überflüssig. Nach der Audienz ging ich in
den Salon und traf dort Frau von Knefbeck, die Hofdame,
einige Gäste und Fürstenstein, mit denen ich dinierte. Nach
Tisch ließ sich die Kaiserin wieder in den Salon hineinfa-
hren, sprach noch kurze Zeit mit mir und entließ mich dann,
damit ich noch zur rechten Zeit zum Diner ins Schloß käme.
Ich war schon um 7 Uhr oben, wo ich sämtliche Herrschaften
mit Ausnahme der Kronprinzessin von Schweden fand, die
unwohl war. Nach Tisch hatte ich ein längeres Gespräch
mit dem Großherzog, der sich über Bismarck beklagte.
Dieser sei gegen ihn erbittert, weil er dem Kaiser Gelegen-
heit gegeben habe, sich über die Schweiz günstig auszuspre-
chen, und noch wegen anderer Dinge. Der Großherzog sagte
dann: „Der Kaiser hat den Fürsten auch bis hierher“ —
dabei zog er die Linie nicht am Hals, wie dies gewöhnlich
bei dieser Redensart geschieht, sondern an den Augen.
Ebenso sei ihm Herber zuwider. Ich meinte: „Ja, er hat
ihn ja nach Athen mitgenommen“, — worauf der Groß-
herzog sagte: „Ja, er ist nun einmal da“. Der Kaiser
wolle sich jetzt, solange er ihn noch für die Bewilligung der
Militärvorlage brauche, nicht mit ihm überwerfen. Später
werde er ihn nicht mehr halten.

(Schluß folgt in zweiter Ausgabe.)



* Wiesbaden, 13. Oktober 1906.

Zur braunschweigischen Frage.

Der Herzog von Cumberland richtete unter
dem 9. Oktober ein Schreiben an das braunschweigische
Ministerium, worin er bedauert, daß der Kaiser sich außer
Stande erklärt habe, seiner Bitte näher zu treten. Die zur
Ablehnung seines Vorschlages vorgebrachten Gründe könne
er in keiner Richtung anerkennen; denn durch die vorge-
schlagene Neuordnung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum
habe sich doch die Rechts- und Sachlage wesentlich geändert.
Ganz unerklärlich sei es ihm, inwiefern die Regierungsüber-
nahme seines jüngsten Sohnes im Herzogtum Braunschweig
die Interessen des Deutschen Reiches gefährden könne. Der
Bundesratsbeschluss von 1885 sei doch nur gegen ihn,
nicht aber gegen seine Familienmitglieder gerichtet.

Wiesbadener Streifzüge.

Streik am Hauptbahnhof. — Eine Fontaine auf dem Kaiserplatz.
— Die neuen Soldaten.

Jetzt noch, zu guter Letzt, wo alles mit gespannten Er-
wartungen dem 15. November als Eröffnungstermin des
Hauptbahnhofs entgegensteht, kriecht es dort: Mehrere
Maurer streiken. Wenn es nun gerade auch kein
Generalstreik ist, so dürften immerhin angesichts der in be-
tracht kommenden die Frage akut sein: Wird man unter
diesen obwaltenden Umständen bis zum festgesetzten Eröff-
nungstermin wirklich fertig? Verschiedene werden als Ant-
wort vielleicht nur mit den Achseln zucken, andere sich besser
ganz ausschweigen. Es kommt bei allen Arbeiten selbst auf
die minimalste Kraft an, soll das Werk den Meister loben.
Ein jeder einzelner muß bis zum letzten Augenblick auf dem
Posten sein, um so an der rechtzeitigen Fertigstellung sein
Teil nach besten Kräften beizutragen. Geschieht dies nicht
— dann wird mit der Möglichkeit eines verspäteten Ter-
mins gerechnet werden müssen. Daß dies für den Baumei-
ster und die Auftraggeberin mithin unangenehme, ja recht
nachteilige Folgen haben kann, weiß die Zeitgeschichte mit
genügend Beispielen zu belegen. Doppelt peinlich verhält
eine solche Verschiebung hinsichtlich der Bahnhofsverhält-
nisse berühren, da bekanntlich alles bereits zum 15. Novem-
ber eingerichtet ist. Es dürfte darum gut sein, wenn durch
Entgegenkommen der Firma jener vorgestern bei ihr ausge-
brochene Streik sofort beigelegt würde. Die Wan-
ner werden wohl kaum aus purem Übermut die Arbeit an

den Nagel gehängt haben. Dazu ist die Gegenwart wirklich
nicht angetan. Sind ihnen tarifmäßig 60 $\frac{1}{2}$ Stundenlohn
versprochen worden, so soll man ihnen das billigstweise
zahlen. Ein Mann, der sein versprochenes Wort gehalten
hat, steht immer höher im Kurs des Ansehns, wie solche, die
das Blaue vom Himmel herunter versprechen und es
dabei bleiben lassen. Im übrigen wird in den jetzigen ten-
ren Zeiten ein Familienvater mit 60 $\frac{1}{2}$ Stundenlohn schwer-
lich sich Vermögen ansammeln können. Es ist schon dafür
gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Also
gebe man jedem das seine und zeige sich damit gleichzeitig
als humaner, arbeiterfreundlicher Unternehmer. Dann
können wir vielleicht noch mit dem 15. November als
Eröffnungstag rechnen. Wenn nicht inzwischen etwas an-
deres kommt.

Nicht die Eisenbahnverwaltung allein bietet alles auf,
um den Bahnhof zu einem Weltkurstadtbahnhof auszustaf-
fieren. Auch die Stadt wetteifert mit dem Fiskus in die-
sem Bestreben. Wir erfahren, daß man die Abfälle aus-
gesprochen hat, den Platz vor dem Bahnhof durch eine Fon-
taine zu verzieren und so den aus der Halle kommenden
Fremden gleich im ersten Moment zu verblüffen. Herr Gar-
teninspektor Zeininger informierte sich dieser Tage in
der Angelegenheit bei den Ingenieuren des Licht- und
Wasserwerks. Natürlich mühte — so wurde ihm mit Recht
gesagt — etwas Großartiges geschaffen werden. Sonst be-
steht gar nichts. Die Kosten hierfür würden mindestens
50 000 $\mathfrak{M}$. betragen. Das ist aber etwas viel für eine
Stadt, deren gewaltige Aufgaben den Stadtsäckel aufgero-

wöhnlich stark in Anspruch nehmen. Trotzdem soll der Ge-
danke noch nicht fallen gelassen werden. Wie wäre es denn,
wenn ein vermögender, sich hierfür interessierender Herr
seine wohlthätige Hand hierzu aufstun wollte? Vielleicht
könnte sich dann die Stadt eher dazu entschließen.

Die Kasernen sind seit Donnerstag wieder voll bevölkert.
Die Rekruten trafen mit ihren Handtöschchen zum zwei-
jährigen unfreiwilligen Dienst ein. Wie schwer konnte man
sich von Müttern, Vätern oder gar der „Liebsten“ trennen.
Zwei Jahre bei den Soldaten! Das war ein Abschiedneh-
men, ein Thränenvergießen und ein Wünschen und Hoffen,
wie es in der Familie noch selten der Fall war. Man weiß,
zwei Jahre des strammen Militärdienstes und der eisernen
Disziplin ist keine Kleinigkeit für einen jungen Menschen,
der bisher nur immer aus den Fleischtöpfen der Eltern
gegessen hat und nun herausgerissen werden soll aus dem
familiären Dasein. Ob er's aushalten oder gar wiederkom-
men wird? Allerlei derartige Gedanken schienen am Ab-
schiedstag durch den Kopf und machen das Leben schwer,
sehr schwer. Da rafft sich der zukünftige Vaterlandsvertei-
diger auf. Er fährt voll froher Hoffnung nach seiner Gar-
nison Wiesbaden, in der sich's ganz gut dienen soll. Am
Bahnhof fand militärischer Empfang statt. Die
„Soldaten“ wurden geschlossen in die Kaserne begleitet, wo
die „Alten“ schon lange auf sie warteten. Die Einkleidung
ist bald besorgt und die jungen Marschbühnen beginnen schon
Montag mit dem Dienst. Die Zeit ist zwar ernst und ar-
beitsreich, aber sie wird auch durch schöne, angenehme
Stunden unterbrochen.

B. R.

Mannheimer Festtage.

Das badische Großherzogspaar traf Freitag morgen 10 Uhr, von Baden-Baden kommend, auf Station Rheinauhafen ein, wo es von den Gemeindevertretungen von Rheinau und Sodenheim feierlich empfangen wurde. Vom Rheinauhafen erfolgte die Weiterfahrt des Großherzogspaares per Dampfsboot. Die Ankunft in Mannheim erfolgte um 12 Uhr. Zunächst fuhr das Festschiff eine Strecke rheinabwärts und kehrte schließlich an die Stelle, wo das Fürstenpaar bei seinem Einzug vor 50 Jahren gelandet hatte, zurück. Dort war ein Fürstenpavillon errichtet und es fand hier in diesem die offizielle Begrüßung durch verschiedene Korporationen statt. Sodann erfolgte der Einzug in die feierlich geschmückte Stadt bis zum Rheintor, wo eine Ehrenpforte — Nachbildung der Marienkirche — errichtet war. Bürgermeister Martin hielt eine Begrüßungsansprache, für die das Großherzogspaar dankte. Sodann erfolgte die Fahrt nach dem Schloß. Dort nahmen vom Balkon die Herrschaften den Paradeumarsch der Garnison und den Paradeumarsch der Vereine entgegen, worauf im Schloß Empfang stattfand. Unter anderen wurden auch ältere Damen empfangen, die bei dem Einzug von 1856 als Ehrenjungfrauen fungiert hatten. Heute nachmittag 4 Uhr ist Festakt im Rheingarten, sodann Festvorstellung im Hoftheater, um 10 Uhr Schloßbeleuchtung und Feuerwerk, worauf die Abreise erfolgt.

Die Affaire Fischer.

Nach der R. Z. wird das Vorverfahren gegen den Major Fischer demnächst abgeschlossen werden. In militärischen Kreisen scheint sich die Ansicht gebildet zu haben, daß gemäß Belastungsmaterial zum kriegsgerichtlichen Prozeß gegen Fischer nicht vorliegt, sodaß es nur zu einer ehrengerichtlichen Entscheidung kommt. Bezüglich der Anschuldigungen gegen den Bezirksamtmann Kerling sagt das Blatt, man dürfe später bedauern, die Ausreise des Beamten, der in Togo benötigt wird, verzögert zu haben. Graf Jech habe noch vor seiner Abreise der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß er nach Kenntnis der Person und Handlungsweise Kerlings den Anschuldigungen Glauben nicht beimessen könne. Die sofort eingeleitete Untersuchung soll bisher noch nichts Belastendes ergeben haben.

Herrn Erzbergers Gewährsmann.

Wie mitgeteilt wird, ist gegen Sadenbroich, den Leiter der deutschen Abteilung, im Frech-Bureau der Kongo-Regierung, den Gewährsmann des Abgeordneten Erzberger in der Affäre der beiden beschriebenen Berliner Blätter, ein Disziplinarverfahren seitens der Regierung des Kongo-Staates eingeleitet worden wegen angeblicher Verletzung des Amtsgeheimnisses. Sadenbroich erklärt demgegenüber, daß er mit seinen Mitteilungen an den Abgeordneten Erzberger ganz innerhalb des Rahmens seiner Amtsbefugnisse gehandelt habe.

Die Forderungen der Bergarbeiter.

Der Eingabe der Siebenerkommission an den Bergbau-Verein wurde eine Begründung beigegeben, der die „Rh.-Westf. Ztg.“ folgendes entnimmt:

Die Forderungen der Eingabe sind so mächtig und bewegen sich auf einer Basis, auf welcher sie die Herren Bergwerksbesitzer angesichts der anerkannt guten Konjunktur bei einigermaßen gutem Willen erfüllen könnten. Daß die Löhne der Arbeiter bei den vielfach gestiegenen Mieten und Steuern, namentlich bei den ungeheuren Lebensmittelpreisen, nicht ausreichend sind, haben doch den Herren Bergwerksbesitzern nahestehende Zeitungen anerkannt und haben auch die überaus florierenden Uebersichten meistens aus den unzureichenden Löhnen resultiert. Die Arbeiter haben sich infolge der vielfachen Sperrsysteme nicht nur geschädigt gefühlt, sondern auch als Staatsbürger zweiter Klasse gefühlt. Aus den kurz angeführten Gründen hoffen wir auf Entgegenkommen, um im beiderseitigen Interesse auf ruhigem und friedlichem Wege zu einer Verständigung kommen zu können.

Die portugiesische Kirchenfrage.

Der Justizminister wurde in der Pairs-Kammer über die Begleichung des Bischofs von Luz seitens der portugiesischen Bischöfe sowie über den Besuch des Kardinal-Patriarchen von Lissabon bei diesem aus Anlaß von dessen Haltung gegenüber der spanischen Regierung interpelliert. Er kündigte eine Untersuchung, und, wenn der Kardinal-Patriarch schuldig befunden werden sollte, dessen Maßregelung an.

Die Probefahrten der „Dreadnought“.

Die „Dreadnought“ kam Donnerstag in Spithead wieder an. Sie ist acht Stunden lang mit voller Kraft gefahren, dabei gegen schweren Wind und grobe See, und hat eine Rekordgeschwindigkeit von 22 Knoten erreicht. Die Durchschnittsgeschwindigkeit von 21 Knoten hat das Schiff acht Stunden hindurch ununterbrochen aufrecht erhalten. Die Zahl der entwickelten Pferdekkräfte betrug 28 000, obwohl die Erbauer nominell nur zur Lieferung von 23 000 verpflichtet waren. Die Turbinen arbeiteten hervorragend gut; es war nicht die geringste Vibration zu spüren. Die Versuche wurden nicht nur bei ungünstigem Wetter, sondern auch unter ungünstigen Lageverhältnissen ausgeführt; man hatte das Schiff soweit belastet, daß der Tiefgang um zwei volle Fuß gefallen war. In Marinekreisen in Portsmouth ist man nach den übereinstimmenden Berichten der heutigen Morgenblätter geradezu enthusiastisch über den Erfolg des Schiffes. In der nächsten Woche beginnen nunmehr die Schießproben.

Päpstliche Replik gegen Clemenceau.

Der Papst wird demnächst ein Dokument veröffentlichen als Antwort auf die Rede des französischen Ministers über das Trennungsgesetz. Der Papst wird in diesem Dokument den Heiligen Stuhl verteidigen und widerlegen, daß er den Bruch zwischen Staat und Kirche in Frankreich herbeigeführt habe. Dieses Dekret soll vom Kardinal Rampolla verfaßt sein; ihm wird seitens des Vatikans große Bedeutung beigelegt.

Die Unruhen in Algerien.

Das „Echo de Paris“ will wissen, daß wegen der in letzter Zeit in Algerien vorgekommenen Ermordungen französischer Beamter und der Angriffe auf Gendarmen, welche teilweise als die Folge der pan-islamitischen Agitation sowie der Politik des Nihilismus angesehen werden der Generalgouverneur von Algerien, Jonnart, auf einen Wunsch des Ministers des Innern, Clemenceau, demnächst einem Ministerrat beizumohnen werde. Der Generalgouverneur solle insbesondere über die Zustände an der algerisch-marokkanischen Grenze Bericht erstatten. — Es scheint der Einmarsch in Marokko vorbereitet zu werden.

Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Bodde ist am Mittwoch, von Dalmin kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Hier hat ihn jedoch sein altes Gichtleiden mit erneuter Heftigkeit erfaßt, sodaß er das Bett hüten muß und sich in ärztlicher Behandlung befindet.

Jena, 13. Oktober. Die Verhandlungen gegen Rosa Luxemburg wegen Aufreizung, begangen durch ihre Rede auf dem Jenaer sozialdemokratischen Parteitag, findet am 10. November vor dem Landgericht Weimar statt.

Karlsruhe, 12. Oktober. Finanzminister Becker hat aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch eingereicht und vom Großherzog bereits die Genehmigung

Ballon und Automobil.

Unseren Lesern wird es aus gelegentlichen Mitteilungen des „W. S.-A.“ erinnerlich sein, daß aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Berliner Vereins für Luftschiffahrt in Tegel bei Berlin eine äußerst interessante Veranstaltung stattfand. Bei dem ehemaligen Aeronautischen Observatorium am Tegeler Schießplatz, gegenüber der Kaserne des Luftschiffer-Bataillons, stiegen vier Luftballons auf, die durch 17 Automobile verfolgt wurden. Die Führer der Ballons waren: Hauptmann v. Schulz, Hauptmann Reumann, Oberleutnant George und Oberleutnant Schoof.

Die Ballons nahmen ihren Kurs gegen Mecklenburg. Der Wind trieb die Ballons, wie auf unserer kleinen Karte ersichtlich ist, nach Neu-Strelitz, Wittstock und Wusterhausen. In Wusterhausen wurde der Ballon „Lerche“ von den Automobilen gestellt und zwar von jenem des Herrn de la Croix, mit dem auch Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg fuhr. Die anderen drei Ballons konnten von den sie verfolgenden Autos nicht eingeholt werden, so daß der Befehl dieser Ballons der Eleg ausgesprochen wurde. Vier Ehrenpreise — Kunstgegenstände aus Silber — wurden für die Ballonführer resp. Automobilisten gestiftet. Sämtliche Ballon- und Automobilführer erhalten außerdem eine Erinnerungsmedaille.

Die Witterungsverhältnisse waren für die Veranstaltung sehr günstig. In 500 Meter Höhe herrschte eine Windgeschwindigkeit von mehr als 20 Meter in der Sekunde, was einer Stunde, dem Geschwindigkeit von 72 Kilometern gleichkommt.

erhalten. Ueber seinen Nachfolger verläutet noch nichts bestimmtes.

Düsseldorf, 12. Oktober. Mehrere hundert Buchdrucker aus Rheinland und Westfalen beschlossen in einer am 12. d. M. abgehaltenen Versammlung, den deutschen Buchdrucker tarif in der vom Tarifausschuß kürzlich festgesetzten Form anzunehmen.

Ausland.

Paris, 12. Oktober. Die Stämme in der Dase Tafelait und in den benachbarten Grenzbezirken bereiten einen Kriegszug gegen die französischen Militärposten vor, der mit Eintritt der Regenzeit beginnen soll. Zeitig des Juges soll ein Verwandter des Sultans von Marokko sein.

Paris, 12. Oktober. Der Abgeordnete Humbert wird nach Wiederauftritt der Kammer eine Interpellation einbringen betreffend die Verteidigungswerke an der Ostgrenze.

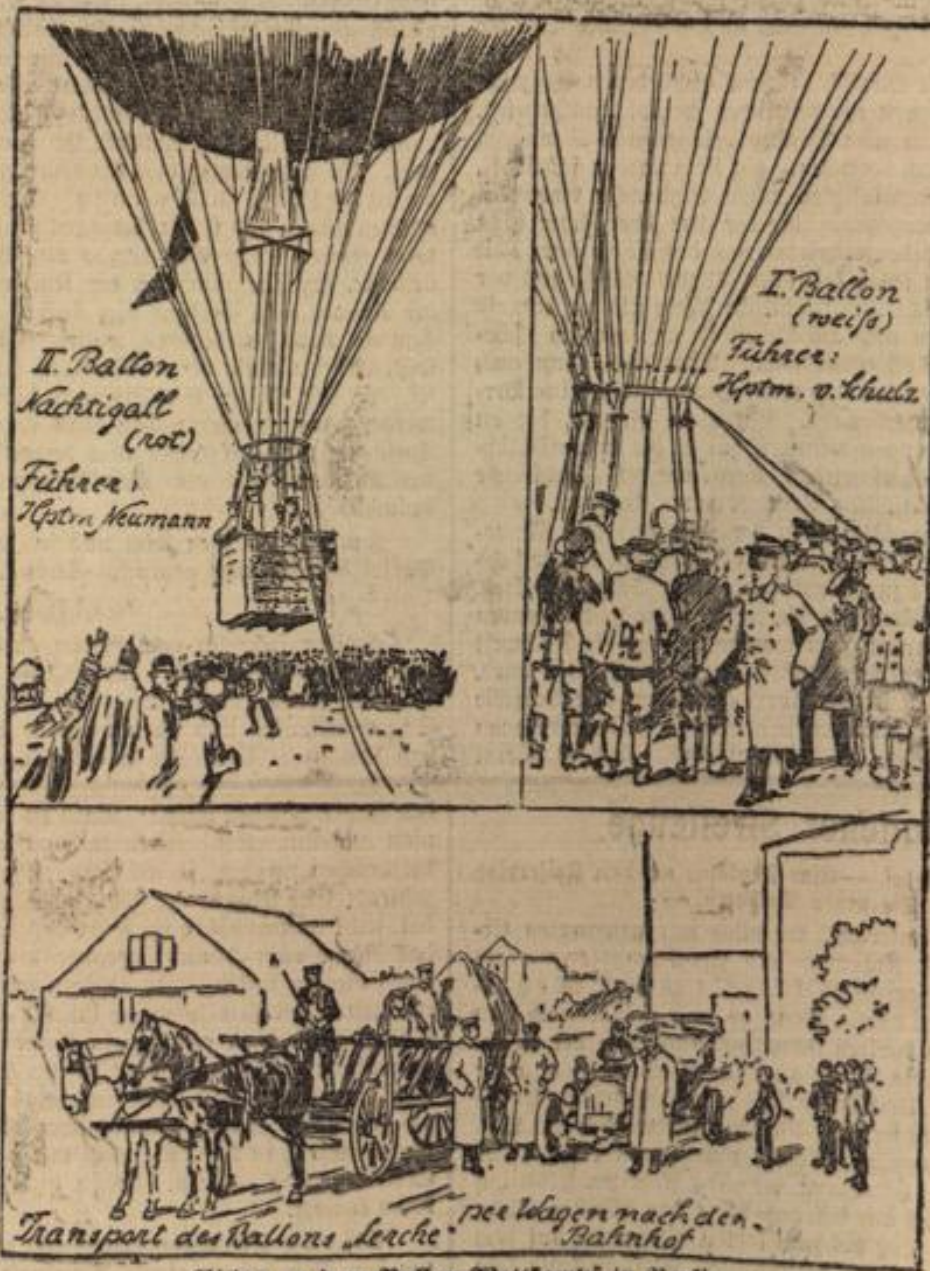
Mailand, 12. Oktober. Dem römischen „Messagere“ zufolge schloß die italienische Regierung mit der Firma Krupp einen Lieferungsvertrag für neue Kanonen im Betrage von 17 Millionen Lire ab mit der Verpflichtung, für weitere Beträge in Höhe von 23 Millionen.

Petersburg, 12. Oktober. Die hiesige persische Gesandtschaft erhielt Nachricht aus Teheran, daß der Gesundheitszustand des Schahs die höchsten Bedenken verursacht. Der Schah hat bereits selbst seinen Nachfolger bestimmt.



KARTE ZUR BALLONWETTFAHRT

Wir bringen noch ein zweites Bild zu der Wettfahrt, das Eingesehen aus der Verfolgung bietet.



Wider zu dem Ballon-Wettkampf in Berlin.

Aus aller Welt.

Dennigs Kampf um das Leben. Der Raubmörder Dennig, dessen Revision bekanntlich verworfen wurde, hat nachher noch weitere Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, die, wie jetzt verläutet, von der ersten Instanz im Laufe dieser Woche zurückgewiesen worden sind.

Chemdrama. Die Ehefrau des Arbeiters Elzian in Bochum wurde erdrosselt oder erdrosselt aufgefunden. Der Chemann der Ermordeten wird vermisst.

Ein „Hochzeitsgeschenk“. Anlässlich der am Montag stattfindenden Vermählung von Bertha Krupp erhalten die Arbeiter der Krupp'schen Werke Geldgeschenke im Gesamtbetrag von 600 000 M.

Eine verhängnisvolle Fahrt. Die wegen ihrer Schönheit bekannte Künstlerin de Bousol ist in Paris das Opfer eines Automobil-Unfalls geworden. In der Nähe von Suresnes stieß ihr Kraftwagen mit einem anderen Automobil zusammen. Die Künstlerin wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere innere Verletzungen.

Der Tausch des Diebes. Eine Pariser Blumenmacherin liegt kürzlich in einen Tramwaywagen, um einen geschäftlichen Auftrag zu erledigen. Neben ihr sah ein elegant gekleideter Herr, an dem ihr vor allem ein blühender Diamantring von offenbar großem Werte auffiel. Als sie ausstieg, ging sie in eine Konditorei, um einige Bonbons zu kaufen. Man kann sich die Ueberraschung der Dame denken, als sie in der Tasche statt ihres Portemonnaies den — Ring ihres eleganten Nachbarn fand. Das Kleinod, das einen Wert von mehr als 500 Francs hat, wurde von der Blumenmacherin sofort auf der nächsten Polizeistation deponiert, wo sie auch ein genaues Signalement des Taschendiebes hinterließ. Dieser war ohne Frage zu der Ueberzeugung gekommen, daß er bei dem Tausche ein ziemlich schlechtes Geschäft gemacht hatte. Denn in der Geldbörse der Blumenmacherin befanden sich nur zehn Francs.

Auto-Unfall. Der Rennfahrer Nobl hatte bei Großenhain einen schweren Automobil-Unfall. Als das von ihm selbst gelenkte Automobil in schärffster Fahrt die Chaussee entlang fuhr, suchte eine Frau mit ihrem Hundespann auf die andere Seite des Fahrweges zu gelangen. Nobl feuerte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, nach dem Straßenrande hin, wobei der Wagen gegen einen Chausseebaum drallte, so daß dieser entwirrt wurde. Die Insassen des Automobils wurden in den Graben und aufs Feld geschleudert und der Wagen zertrümmert. Während Nobl unverletzt blieb und der Chauffeur mit leichten Hautabschürfungen davon kam, blieb der Manager des Rennfahrers namens Hans Rühbandner mit einem Schädelbruch und einem Bruch des linken Armes bewußtlos liegen. Er wurde nach Elsterwerda ins Krankenhaus gebracht.



* Wiesbaden, 13. Oktober 1906.

Die vierte evangelische Kirche in Wiesbaden.

Laut Beschluß des Kirchenvorstandes soll der zur Ausführung vorgeschlagene Entwurf sowie die Konkurrenzpläne für Erbauung einer vierten evangelischen Kirche, welche im südlichen Stadtteil an die Ecke zwischen Mosbacher- und Schöfferstraße zu liegen kommt, in der nächsten Woche im Wahllokal des Rathauses zur Einsichtnahme der Beteiligten und allgemeinen Kenntnisnahme ausgestellt werden. Zur Erläuterung der Pläne sollen nachstehende Zeilen dienen, welche jedoch nicht als die subjektive Ansicht des Verfassers, sondern als die Ansicht des Kirchenvorstandes aufzufassen sind.

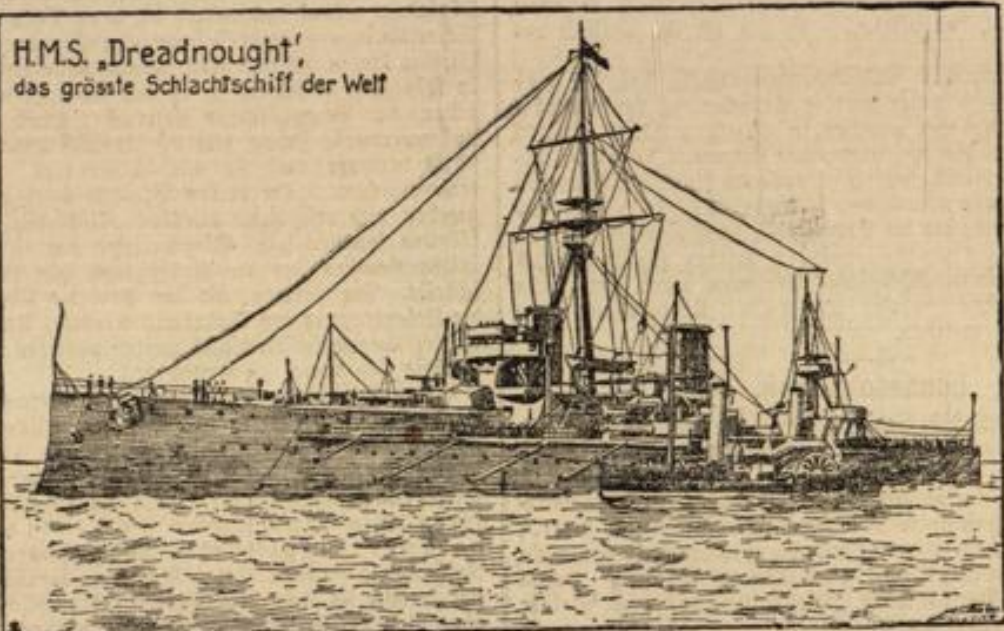
Zu einer engeren Konkurrenz waren eingeladen worden die Herren Geheimrat und Professor Oden-Berlin, Geheimrat Baurat March-Charlottenburg, Professor Räder-Darmstadt und Kirchenbaumeister Hoffmann-Herborn. Die im Herbst 1905 eingesandten Arbeiten der genannten Herren unterlagen der Beurteilung eines Preisgerichts, bestehend aus Herrn Geheimrat Baurat Schwichten-Berlin, Oberbaurat Eggert-Berlin, dem inzwischen verstorbenen Architekten Lang, Regierungs- und Bau-Rat Saran und Pfarrer Reichenmeyer hier. Dasselbe bezeugte drei von den eingegangenen Arbeiten als der Lösung der Aufgabe und dem beabsichtigten Programm am nächsten kommend, empfahl jedoch keine zur sofortigen Annahme, stellte vielmehr eine Reihe des Programms ergänzender Punkte auf, wie, Lage der Kirche, Ausnutzung des Terrains, Turmanlage, Pfarrwohnung u. a. m., und empfahl dem Kirchenvorstande, die Herren Architekten einzuladen, auf Grundlage der vorgeschlagenen Verbesserungen die Entwürfe einer Umarbeitung zu unterziehen, der auch die drei Herren Hoffmann, Oden und Räder nachgekommen sind. Das Ergebnis derselben liegt in den ausgetheilten Plänen und Zeichnungen vor. Das Preisgericht hat inzwischen sein Urteil abgegeben, der Kirchenvorstand ist demselben beigetreten und schlägt der Gemeindevertretung vor, ein gleiches zu tun.

Das Preisgericht hat einstimmig anerkannt, daß nunmehr jede der drei eingegangenen Arbeiten als eine reife, durchgearbeitete Lösung der gestellten Aufgabe zur Ausführung gewählt werden könne, empfahl aber nach reiflicher Ueberlegung aller Umstände in erster Linie den Entwurf des Herrn Prof. Räder in Darmstadt zur Ausführung. Der Grundriß sei neuartig und verleihe eine schöne, räumliche Innenwirkung, das Äußere zeige eine originelle und ansprechende Gesamterscheinung, passe sich mit Glück der rheinischen Bauweise, sowie der speziellen Lage gegenüber der Schule und dem Ständehause an, erziele mit wenig Mitteln eine große, architektonische Wirkung und sei als ein bedeutender Schritt auf dem Wege zur Weiterentwicklung des protestantischen Kirchenbaues anzusehen. Im Kirchenvorstand sind nun die Pläne alle im einzelnen nochmals geprüft und beraten worden. An dem Hofmannschen Projekt (Kernwort: „Rafflesia“) wurde bei aller Anerkennung des Guten was es enthält, bemängelt, daß die Anlage mehr in die Quere, statt in die Länge geht, wodurch der spezifisch kirchliche Charakter des Innern leicht verloren gehen kann; daß die Verhältnisse zu wuchtig und gedrungen sind, beinahe schwer wirken; daß die großen, glatten Böldungen einer guten Akustik wenig förderlich sein werden; daß der gewählte, streng romantische Baustil wenig zur Umgebung und in den Charakter unserer Stadt passe, zumal hier eine Kirche des 19. Jahrhunderts; daß schließlich derselbe eine Ausführung in Sandstein erfordere, welche mit der festgesetzten Bausumme kaum zu erreichen sei. Der Oden'sche Entwurf vermeidet diese Bedenken, erzielt eine großzügige Innenwirkung, gruppiert die Gemeinde in die größtmögliche Nähe von Altar und Kanzel, garantiert eine gute Akustik, da er auf der Grundlage der Ringkirche weiter arbeitet, die sich darin vorzüglich bewährt hat, und hat schließlich viel Schönheiten im Einzelnen, wie man das bei einem so erfahrenen Kirchenbaumeister von vornherein erwarten durfte. Dagegen konnte man sich mit der gewählten Außenarchitektur weniger befassen. Derselbe bewegt sich zu sehr in den überlieferten akademischen Geleisen, erinnert vielfach an die Formen, der von demselben Künstler erbauten Berg- und Ringkirche und würde, da sie ursprünglich aus dem Ziegel-Backstein-Bau, in Werkstein übertragen, einen Kostenaufwand veranlassen, der wahrscheinlich gleichfalls die zur Verfügung stehenden Mittel übersteigen dürfte.

Wer nun das Räder'sche Projekt ohne Voreingenommenheit auf sich wirken läßt, der wird zunächst den Eindruck gewinnen: Hier ist etwas Eigenartiges geboten, das ist einmal etwas anderes, als die zerlegte, landläufige Kirchenform. Gemeindehaus, Pfarr- und Pfarrwohnung und Kirche ist in malerischer, reizvoller Weise zu einem zusammenhängenden Ganzen vereinigt; die Architektur ist auf wenige, aber darum umso mehr wirkende Punkte beschränkt; die sich schneidenden Umrisse der einzelnen Gebäude geben, von welcher Seite man sie betrachtet, ein neues malerisches Bild; die starke Verwendung des Schiefers gibt mit den ruhigen, in heller Farbe gehaltenen Flächen eine harmonische Gesamtwirkung; der stattliche Turm zusammen mit der an die reformierte Kirche in Danau erinnernden mächtigen Bedachung der Kirche hebt den Bau gegenüber den sonst so erdrückenden Massen der Gutenbergstraße und des Ständehauses. Und wer an der Hand der Grundrißzeichnung das Innere der geplanten Kirche betriff, er hat sofort den Eindruck: Hier ist eine evangelische Kirche, wie sie der heutigen Zeit entspricht. Die Eingänge zur Kirche liegen an der Mosbacherstraße. Der Haupteingang wird durch einen mit einer Kreuzigungsgruppe gezierten Vorbau angedeutet; er führt zunächst in eine große Vorhalle, welche als Wartezimmer bei Trauungen dient, auch zu Versammlungszwecken benutzt werden kann. Der zweite Eingang führt durch eine Torsfahrt und den Turm in denselben Raum und wird noch etwas stärker und reicher architektonisch ausgebaut werden, als es die geometrische Zeichnung jetzt darstellt. Es wird eine Art Brautpforte daraus werden, da derselbe hauptsächlich für die Einfahrt von Wagen bei Trauungen berechnet ist, wo ein vor dem Wetter geschützter Eintritt in die Kirche erforderlich ist. Von der Vorhalle aus betritt man das Innere der Kirche, die somit von aller direkten Berührung mit der Straße, also auch von allem Zug und Wind, abgeschlossen ist. Die Form des Innern ist ein längliches Oval, in dem von allen Plätzen der Kirche der Altar und auf der Kanzel gleich gut gesehen und gehört werden kann. Das Schiff faßt 334 Sitzplätze und hat dabei genügenden Raum für

Die „Dreadnought“, das größte Schlachtschiff der Welt.

H.M.S. „Dreadnought“,
das größte Schlachtschiff der Welt



Das englische Linienschiff „Dreadnought“, das größte Schlachtschiff, das jemals erbaut wurde, ist in ungewöhnlich kurzer Zeit fertig gestellt worden. Erst im Oktober vorigen Jahres fand im Arsenal zu Portsmouth die Kiellegung statt, im Februar dieses Jahres lief es vom Stapel, und jetzt haben bereits, wie wir bereits meldeten, die ersten Probefahrten stattgefunden. Die Aufmerksamkeit, die dieser Schiffsbau auf sich lenkte, erklärt sich leicht aus der Tatsache, daß hier zum ersten Male die im russisch-japanischen Kriege gewonnenen Erfahrungen verwertet werden sollten. Wie stellt sich nun die „Dreadnought“ dar? Sie ist, wie gesagt, das größte Schlachtschiff der Welt;

ihre Länge beträgt 152 Meter, ihre Breite 25 Meter, ihr Tiefgang 8 Meter und ihre Wasserverdrängung 18 000 Tonnen. Sie ist aber auch das schnellste, da sich ihre Geschwindigkeit auf 22 Seemeilen in der Stunde belaufen soll, und sie ist schließlich das stärkste Kriegsschiff der Welt. Die Annahme freilich, daß die „Dreadnought“, weil sie zehn zwölfzöllige Geschütze hat, eben so stark sei wie zwei bis drei andere Schiffe, die nur je vier oder drei solcher Geschütze haben, wird von sachverständiger Seite als irrig bezeichnet. Im Äußerer weicht die „Dreadnought“ gleichfalls in manchen Punkten von den älteren Schiffen ab.



Aus der Umgegend.

☿ Sonnenberg, 12. Okt. In der am Donnerstag stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde über folgendes verhandelt: Antrag der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft vom 17. September betr. Ueberlassung eines Grundstücks zur Errichtung einer Halle für elektrische Straßenbahnwagen. Der Gemeindevorstand lehnt den Pachtvertrag mit mehr als 1/2-jähriger Kündigungsfrist ab, da die Bedienung des Hofgartengeländes für die nächsten Jahre in Aussicht genommen ist. Ein Geländeverkauf ist nur im Hofgartengelände möglich, da die Gemeinde andere geeignete Grundstücke nicht besitzt. Dies Angebot ist jedoch für die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft deswegen gegenstandslos, weil sich die Regierung die Genehmigung des Bauplanes vorbehalten hat und die Anlegung eines Straßenbahndepots von der Regierung bestimmten Festsetzungen zuwiderläuft. — Besuch des Herrn Maus u. Gen. betr. Benennung des neuen Friedhofsweges. Beschlossen wurde, fragliche Straße Kapellenstraße zu benennen. — Ferner wird zur besseren Orientierung für fremde Fuhrwerke beschlossen, einen Wegweiser bei dem Dehmischen Grundstück anzubringen. — Besuch des Herrn W. Hammer hier betr. Durchlegung einer Entwässerungsanlage durch den Gemeindevorstand „Fischen“ nach seiner Wiese im Distrikt „Dielsenwiese“. Der Gemeindevorstand soll die Durchführung unter verschiedenen Bedingungen zur Genehmigung empfohlen werden. — Besuch der hiesigen Lehrer um Erhöhung des Grundgebührens und der Mietzinsbindung. Dasselbe wird bis zur Beratung des Haushaltsvoranschlags für 1907 vertagt. — Der Herr Regierungs-Präsident zu Wiesbaden hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung dem Herrn Philipp Karl Bach zu Sonnenberg die Genehmigung erteilt, den Kaiser als Taufpaten seines am 18. August dieses Jahres geborenen 7. Sohnes Walter Rudolf Wilhelm, in das Kirchenbuch eintragen zu lassen. — Die hiesige Turngemeinde hält am kommenden Sonntag, 14. d. M., auf dem Turnplatz ihr Abturnen, verbunden mit Preisturnen der Jünglinge und Schüler ab.

r. Idstein, 12. Okt. Herr Landgerichtspräsident Mendel aus Wiesbaden wollte einige Tage zur Revision des hiesigen Amtsgerichts in unserer Stadt. — Herr Hotelbesitzer J. Müller (Besitzer des Hotels „Merz“) hat dieser Tage die Münster-Verbindung, welche während des vorigen Winters bestand, wieder aufgenommen, nachdem bekannt wurde, daß die Automobilverbindung erst im Frühjahr 1907 wieder zustande kommt. — Die Jagd auf Hasen und Hühner ist für die Jäger hiesiger Jagden in diesem Jahre eine ausgezeichnete. Seit Montag morgen herrscht hier der reinste Schusswettbewerb. Weil es doch, den zum Militär einrückenden Rekruten die letzte Ehre zu erweisen. In Trupps von 15–20 Mann zogen sie von morgens bis mittags von den umliegenden Ortschaften zur hiesigen Jagstation. — Unsere sehr in der Industrie im Aufblühen begriffene Stadt hat in diesem Jahre wieder eine neue Lederzucht erhalten. Aber auch im landwirtschaftlichen Gewerbe ist wieder ein Zuwachs zu verzeichnen. Nachdem bereits vor einiger Zeit ein Kurz-, Weiß-, Rott- und Manufakturwarengeschäft sowie ein neues Schuhgeschäft entstand, wird jetzt ein Pap-, Mode- und Konfektionsgeschäft eröffnet. Außerdem

dem ist jetzt noch ein Warenhaus im Rohbau fertiggestellt, welches im Laufe des Winters eröffnet wird.

*** Bad Langenschwalbach, 12. Okt.** Das Gesamtergebnis der abgelaufenen Saison war für unser Städtchen sehr befriedigend, die Frequenzziffer von 6700 überschritt die des Vorjahres um 500. Der Nationalität nach verteilte sich die Kurgäste wie folgt: 4501 Deutsche, 683 Russen, 577 Engländer, 465 Amerikaner, 107 Franzosen, 74 Holländer, 50 Belgier, 43 Oesterreicher etc. Besonders unter den Engländern und Amerikanern befanden sich distinguierte und reiche Persönlichkeiten.

(!) Oestrich, 12. Oktober. In unseren Weinbergen sieht es so traurig aus, wie wohl seit Menschengedenken nicht mehr. Die oberirdischen Nebenschädlinge haben stellenweise aber auch nicht die Art mehr übrig gelassen. Wo noch etwas ist, verschwindet das wenige jeden Tag noch mehr. Für unsere Winger ist das eine traurige Aussicht für die Zukunft. — Im Weinberg ist es sehr still. Wer noch etwas liegen hat und warten kann, hält mit dem Verkauf zurück. — Am Montag begann hier der Winterkursus der gewerblichen Fortbildungsschule mit 45 Schülern.

t. Johannisberg, 12. Okt. Ein seltenes Jubiläum, nämlich den 800jährigen Bestand einer eigenen Seelsorge, kann die hiesige Gemeinde in diesem Jahre feiern. Im Jahre 1106 wurde nämlich durch Erzbischof Rüdiger von Mainz die zu dem damals auf dem Johannisberg neu erbauten Benediktinerkloster gehörende Kirche zu Ehren des heiligen Johannes des Täufers eingeweiht und ein regelmäßiger Gottesdienst daselbst eingerichtet. Von da ab hieß auch der Berg „Johannisberg“ währte er vorher den Namen „Bischofsberg“ führte. Die jetzige Kirche stammt aus dem Jahre 1730. Das älteste Kirchlein dagegen wurde schon im Jahre 847 vom hl. Rabanus erbaut, dem man jetzt hier ein Denkmal errichtet. Den Anbau des berühmten „Johannisberger“ verdankt man den Benediktinerinnen. Das gegenwärtige Schloß Johannisberg wurde in den Jahren 1767–1769 erbaut.

z. Rüdesheim, 12. Oktober. Der Trajekt-Dampfer Nahe, welcher den Verkehr zwischen Bingen und Rüdesheim versteht, ist heute nachmittags gegenüber von Salator im Fahrwasser bei Bingen festgelaufen. Das Schwester-Schiff Bingen hat den Dampfer freigegeben.

*** Niederlahnstein, 12. Oktober.** Spurlos ver schwunden ist seit Dienstadt der Inhaber der Schnellposterei Peter Klein hier unter Mitnahme seiner Barschaft und seines ältesten, etwa 14jährigen Sohnes. Seine Frau und mehrere Kinder, darunter ein Zwillingsspaar von einigen Tagen, hat er mittellos zurückgelassen.

rr. Limburg, 12. Okt. Die Bach- und Schließgesellschaft, A.-G. in Bonn, beabsichtigt, sich auch an der Bahn einzuführen und zwar zunächst in den Städten Limburg, Diez und Nassau. Zu diesem Zweck ist hier ein Amtsbureau der Gesellschaft eröffnet worden. — Ein Wettersturzhaus läßt der hiesige Verschönerungsverein eben unterhalb des Tannenwaldes, in der Richtung nach Oranienstein zu, in den Neuanlagen errichten. Auch wird eine größere Grundfläche für eine dem Wintervergnügen dienende große Eisbahn daselbst eingerichtet. — Infolge der hohen Fleischpreise ist auch hier seit längerer Zeit der Konsum an Seefischen bedeutend gestiegen. Namentlich die hiesigen zahlreichen Bediensteten der Eisenbahn und Post haben sich vereint, um gemeinsam größere Quantitäten Seefische allwöchentlich zu beziehen. Ebenso sind für den allgemeinen Bedarf besondere Fischhandlungen hier entstanden. — Bei der letzten Feuerwehrrunde am Dom zog sich der Tüchtemeister J. Bogner durch Abstrich im Innern des Domes erhebliche Verletzungen (Rippenbrüche) zu.

die Gänge. Der Eingang zu den Emporen liegt an der Schloßstraße, der Nordseite der Kirche, und führt zu den den ganzen Kirchentraum umgebenden Emporen, welche 348 Plätze enthalten; zu der Orgel und Sängerbühne, welche für ein Orchester und 60 Sänger Platz bietet, gelangt man durch die Türe im Osten der Kirche. Altar, Kanzel und Orgelbühne liegen nach dem bekannten Wiesbadener Programm im Angesicht der Gemeinde. Ueber der Vorhalle befindet sich der große Gemeindefaal, für Versammlungen bestimmt, und neben Sakristei und anderen nötigen Nebenräumen ist unter der Orgelbühne noch ein Saal für Konfirmandenunterricht eingebaut. Das Innere ist ein großer, einheitlicher, festlich wirkender Raum, der, soweit das überhaupt vorauszusehen ist, eine gute Akustik verspricht, zumal wenn die Wände im Schall unter den Emporen eine Verstärkung durch Holz erfahren werden. Die Bauten an der Mosbacherstraße gegenüber der Gutenbergschule sind für Sitzungszimmer des Kirchenvorstandes, Registratur der Gemeinde usw. bestimmt; dazu kommt dann das Küsterhaus und daran anschließend zwei Dienstwohnungen für die beiden Parrer der Lutherischengemeinde. Diese Anlage ermöglicht für die Gemeinde den Verkauf einer bedeutenden Fläche des vorhandenen Grundstücks und garantiert schließlich die Einhaltung der für das Ganze bewilligten Bausumme.

Wird dieses von einem auf dem Gebiet des Kirchenbaues erfahrenen und in besonderem Maße künstlerisch veranlagten Architekten entworfene Projekt von den Gemeindeorganen zur Ausführung gewählt, wobei Änderungen und Wünsche im einzelnen selbstverständlich noch berücksichtigt werden können, so ist unsere schöne Stadt um ein originelles und hervorragendes Bauwerk reicher und die evangelische Gemeinde Wiesbadens kann sich rühmen, die Weiterentwicklung des protestantischen Kirchenbaues um einen bedeutenden Schritt gefördert zu haben.

Pfarrer Wesenmeyer.

Invalidenversicherung der Aufwärtlerinnen im Landkreis Wiesbaden.

Jährlich finden mehrmals Revisionen der Quittungsarten Invalidenversicherungspflichtiger Personen durch Beamte der Landesversicherungsanstalt Hesse-Rassau statt und dabei hat sich herausgestellt, daß gerade hinsichtlich der Aufwärtlerinnen noch vielfach Unklarheiten über die Versicherungspflicht herrschen. Auch bei der letzten Revision im vergangenen Sommer ist wieder die Beobachtung gemacht worden, daß für eine sehr große Zahl von Aufwärtlerinnen im Stadtbezirk Wiesbaden Quittungsmarken gar nicht oder doch unvollständig vorhanden sind. Derartige Verstöße haben aber für die Beteiligten immer schwerwiegende Nachteile im Gefolge und im allgemeinen Interesse erscheint es geboten, auf folgendes hinzuweisen.

Unter Aufwärtlerinnen (auch Reinemache-, Scheuer-, Morgen- oder Stundenfrauen) versteht man solche Personen, die in einem oder verschiedenen Häusern niedere, häusliche Dienste von kurzer Dauer verrichten, so z. B. das Reinigen der Wohnungen und Kleider, das Einholen von Sachen und dergleichen. Grundsätzlich unterliegen diese Personen der Invalidenversicherungspflicht, sofern sie in einem dauernden Dienstverhältnis zu einem oder mehreren Arbeitgebern stehen. Durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Dezember 1899 sind die Dienstleistungen der Aufwärtlerinnen von der Versicherungspflicht nur dann befreit, wenn sie gelegentlich, insbesondere zu gelegentlicher Anstalts- oder war in regelmäßiger Wiederkehr, aber nur nebenher und gegen ein geringfügiges Entgelt verrichtet werden, welches für die Dauer der Beschäftigung zum Lebensunterhalt nicht ausreicht und zu den Versicherungsbeiträgen nicht in entsprechendem Verhältnis steht.

Ob das Entgelt ein geringfügiges ist, läßt sich im Einzelfall nur unter Vergleichung mit den übrigen Einkünften der Beschäftigten und unter Berücksichtigung ihrer Lebenshaltung bestimmen. Inwiefern hat man einen Anhalt für den Begriff des geringfügigen Entgelts durch eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts. Dieses ist der Auffassung, daß man kaum festgelegt, wenn man den einem Drittel des maßgebenden ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner (vergl. § 8 des Krankenversicherungsgesetzes) entsprechenden Lohnbetrag als ein geringfügiges Entgelt im Sinne des Bundesratsbeschlusses ansieht. Erreicht der Lohn dieses Drittel, so liegt in der Regel Versicherungspflicht, erreicht er es nicht, so liegt in der Regel Versicherungsfreiheit vor. Jedoch ist hierbei zu beachten, daß mindestens der Arbeitsverdienst einer Woche mit dem auf eine Woche entfallenden ortsüblichen Tagelohn verglichen werden muß; nicht zulässig ist es, etwa den Verdienst in den einzelnen Arbeitsstunden oder an den einzelnen Arbeitstagen mit dem auf die einzelnen Arbeitsstunden oder die einzelnen Arbeitstage entfallenden ortsüblichen Tagelohn zu vergleichen. Der ortsübliche Tagelohn ist für die einzelnen Stadt- und Landkreise besonders festgesetzt, für den Stadtkreis Wiesbaden beträgt er für gewöhnliche, erwachsene, weibliche Arbeiter 2 M. Das Drittel beliefert sich sonach auf die Woche berechnet auf 66 Pf. und auf den Monat berechnet auf 16 M. 66 Pf. Da dieses Drittel als Versicherungsgrenze in der Regel in Betracht zu ziehen ist, so läßt sich die Versicherungspflicht der Aufwärtlerinnen in den allermeisten Fällen unschwer feststellen. Von Wichtigkeit bei der Beurteilung der Versicherungspflicht ist es noch, daß der Arbeitsverdienst bei sämtlichen Arbeitgebern zu berücksichtigen ist, und daß auch Naturalbezüge, wie Kaffee, Brötchen, Mittagessen usw. als Lohn in Anrechnung zu kommen haben. Für die Naturalbezüge kommt der Durchschnittswert in Anschlag. Bei Übertretungen gegen die Arbeitspflicht können die Arbeitgeber in empfindliche Ordnungsstrafen (bis zu 300 M.) genommen werden, außerdem sind sie bei nachträglicher Markenverwendung verpflichtet, die vollen Wochenbeiträge zu zahlen, sie haben dann nicht mehr das Recht, die Hälfte der Beiträge den Versicherten am Lohne abzuziehen. Die Versicherten dagegen sind durch die unterlassene Markenverwendung ebenfalls stark benachteiligt, sie erwerben unter Umständen nicht die Anwartschaft auf Rente oder verlieren sie, falls eine Versicherung schon bestanden hat. Weiter machen die Kontraventionsfälle meist umfangreiche Ermittlungen notwendig und damit sind für die Beteiligten unangenehme und zeitraubende Gänge zu den Amtsstellen verknüpft.

Endlich möge noch darauf aufmerksam gemacht sein, daß bestimmungsgemäß die Beiträge des Arbeitgebers und der Versicherten von demjenigen Arbeitgeber zu entrichten sind, welcher den Versicherten während der Beitragswoche beschäftigt hat. Findet die Beschäftigung nicht während der Beitragswoche bei demselben Arbeitgeber statt, so ist von demjenigen Arbeitgeber, welcher den Versicherten zuerst beschäftigt, der volle Wochenbeitrag zu entrichten. Wurde dieser Verpflichtung nicht genügt, und hat der Versicherte den Beitrag nicht etwa selbst entrichtet, so hat derjenige Arbeitgeber, welcher den Versicherten weiterhin beschäftigt, den Wochenbeitrag zu entrichten, doch steht ihm gegen den zunächst Verpflichteten Anspruch auf Erstattung zu.

Steht der Versicherte gleichzeitig in mehreren der Versicherungspflicht begründenden Arbeits- und Dienstverhältnissen, so haften die Arbeitgeber als Gesamtschuldner für die vollen Wochenbeiträge. Durch diese Bestimmungen werden die späteren Arbeitgeber also ausdrücklich zur Zahlung des rückständigen Beitrages verpflichtet und es bleibt ihnen Geldentwendung ihrer Erlassensprüche gegen den zunächst verpflichteten ersten Arbeitgeber überlassen. Den beteiligten Arbeitgebern ist es nicht verwehrt, im Wege einer unter Zugiehung der Versicherten getroffenen Vereinbarung die Belastung unter sich, etwa nach dem Maße des Interesses des Einzelnen zu teilen. Jeder Arbeitgeber hat aber im eigenen Interesse darüber zu wachen, daß die Beiträge richtig zur Verwendung kommen. Die Höhe der Beiträge richtet sich zunächst nach der Höhe der Zwangskasse, der die Aufwärtlerin angehört; gehört die Versicherte einer Krankenkasse nicht an, was meistens der Fall sein wird, dann sind für Wiesbaden 24 Pf. Marken zu verwenden. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die einzulebenden Marken zu entwerfen. Die Entwertung darf nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken handschriftlich oder durch Stempel der Entwertungstag in Ziffern, z. B. 11. 10. 06, deutlich angegeben wird.

Aus den vorstehenden Ausführungen erhellt, daß sich eine allgemein gültige Richtschnur für die Versicherung der Aufwärtlerinnen schwer geben läßt und daß in einzelnen Fällen Zweifel über die Versicherungspflicht auftauchen können. In diesen besonderen Fällen empfiehlt sich die Einholung einer Information an zuständiger Stelle (Mathaus, Zimmer Nr. 3). Dies erscheint umso ratsamer, als die Arbeitgeber nach einer Reihe von Gerichtsentscheidungen unter Umständen haftbar für den Schaden sind, den versicherungspflichtige Personen durch Abweisung ihrer Rentenansprüche infolge schuldhafter Unterlassung der Markenverwendung erleiden.

Landesausschuß.

In der Sitzung des Landesausschusses vom 25. und 27. September l. J. wurden folgende Beschlüsse von allgemeinerem Interesse gefaßt:

Für eine im Unterwelterwaldkreise zu errichtende landwirtschaftliche Winterschule wird ein Zuschuß von jährlich 1000 M. bewilligt; der von dem Herrn Landeshauptmann mit der Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft vereinbarte Vertrag wegen Mitbenutzung der Begleitstraße Söhr-Vallendar zur Anlage und zum Betrieb einer elektrischen Straßenbahn wird genehmigt. Die der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft für die Inbetriebnahme der Strecke Wiesbaden-Erbenheim gestakte Frist wird vom 1. Oktober l. J. bis zum 1. Dezember l. J. verlängert.

Die Sparkassenordnung für die Nass. Sparkasse erfährt folgende wesentliche Änderungen: Für diejenigen Einzahlungen, welche an den drei ersten Kalendertagen des Monats und für diejenigen Rückzahlungen, welche an den drei letzten Kalendertagen des Monats erfolgen, sollen fortan auch Zinsen für den laufenden Monat gewährt werden. Die in § 7 der Sparkassenordnung enthaltene Bestimmung, daß bei Rückzahlung von Einlagen die Einzahlung einer Kündigungsfrist verlangt werden kann, wird im wesentlichen dahin abgeändert, daß diese Kündigungsfrist beträgt: bei Beträgen unter 1000 M. sechs Wochen, bei Beträgen von 1000 M. bis 3000 M. drei Monate und bei Beträgen über 3000 M. sechs Monate, wobei innerhalb des Laufes der Kündigungsfrist gekündigte Einlagen zusammengeordnet werden. Auf Sparkassenbücher Lit. C. (Spareinlagen für Minderjährige) können mit Einwilligung der Direktion der Nass. Landesbank fortan Einlagen auch über 3000 M. hinaus bis höchstens 10 000 M. angenommen werden.

Aus der ständigen Hilfskasse werden folgende Darlehen bewilligt: der Gemeinde Waldbach (Kreis Dill) für den Bau einer Wasserleitung 2000 M., der Gemeinde Wieselberg (Unterlahn) zur Deckung von Wegebauforderungen 1000 M., der Gemeinde Holsappel (Unterlahn) zu gleichem Zwecke 1200 M., der Gemeinde Geisig (Unterlahn) zu demselben Zwecke 800 M., der Gemeinde Hülheim (Westerburg) zu Konsolidationszwecken 4000 M., der Gemeinde Weihenberg (Oberwesterwald) zur Vortreibung von Wegebauforderungen 600 M., der Gemeinde Engenhahn (Unterlahn) zur Deckung laufender Ausgaben 1500 M., der Gemeinde Mandeln (Dillkreis) für Errichtung einer Fernsprechanlage und den Bau einer Brücke 600 M., der Gemeinde Waldbach (Unterlahn) für Wegebauforderungen 1000 M., der Gemeinde Charlottenberg (Unterlahn) zu gleichem Zwecke 1300 M., der Gemeinde Börsfeld (Oberwesterwald) für denselben Zweck 1000 M., der Gemeinde Wehen (Unterlahn) für Anlage einer Wasserleitung 6000 M., der Gemeinde Lorchhausen (Rheingaukreis) für Straßenpflasterung, Kanalisation etc. 2000 M.

Aus dem Meliorationsfonds werden gewährt: Zu den Kosten der Regulierung der Dill in der Gemarkung Saiger zu früher bewilligten 1825 M. ein weiterer Zuschuß von 448 M. der Gemeinde Ginterod (Kreis Biedenkopf) zur Anschaffung einer Viehwage ein Darlehen im Betrage der Anschaffungskosten, der Gemeinde Mandeln (Dillkreis) für Anlage einer Wasserleitung 5000 M., der Wiesengossenscheide zu Arnoldsbach für Melioration von Wiesen 2000 M., der Gemeinde Langenscheid (Unterlahn) zu Konsolidationszwecken 4000 M. Darlehen.

Aus dem Gemeindegeldfonds werden folgende Beihilfen bewilligt: der Gemeinde Hedderheim (Kreis Höchst) zu den Kosten des Umbaus der Riddabridge 40 Proz. bis zu 7300 M. und der Gemeinde Langenscheid (Unterlahn) zum Ausbau einer Teilstrecke des Bismarckweges Waldstein-Geilnau 33½ Proz. bis zu 2133 M.

Aus dem Reservefonds der Nass. Brandkasse erhält die Gemeinde Weiburg für Verbesserung ihrer Feuerlöschrichtungen eine Prämie von 300 M. und die Gemeinde Ganderbach zur Ausrüstung ihrer freiwilligen Feuerwehr ein Darlehen von 400 M.

Die nächste Sitzung wird auf den 25. Oktober l. J. in Aussicht genommen.

Die elektrische Taunusbahn.

(Spezialbericht für den „Wiesbadener Generalanzeiger“.)

In einer von etwa 150 Personen besuchten Versammlung, die am Freitag nachmittag im „Frankfurter Hof“ in Cronberg stattfand, wurde das Projekt einer nassauischen Wälderbahn besprochen. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Regierungspräsidenten Dr. von Meißner, den Reichs- und Landtagsabgeordneten Darling aus Wiesbaden, die Landräte von Wiesbaden und Homburg, den Weigeordneten Körner aus Wiesbaden, der fast von der ganzen Verkehrs-Deputation begleitet war, die Bürgermeister der zahlreichen an dem Bahnprojekt interessierten Orte und sonstige Herren, die für die neue Bahn Sympathien hegen. Landrat Ritter Dr. von Marx aus Homburg, der Vater des ganzen Bahnprojektes, berichtete über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit. Bezüglich der Trasse ist noch keine endgültige Festlegung erfolgt. Aller Wahrscheinlichkeit wird die Bahn wie folgt geführt: Von

Homburg über Oberursel und Oberhöchstädt nach Hahnberg, oder von Homburg über Oberstedden-Spinnerei Hahnberg, Oberhöchstädt nach Hahnberg. Vom Hahnberg Cronberg soll die Bahn weiter, entweder durch die Hauptstraße oder um Cronberg herum durch die sogenannte Wammolshainer Senkung nach Königstein gehen. Von hier am Bahnhof vorbei weiter nach Schneidhain und im Tale links von der Chaussee weiter nach Eppstein. Von Eppstein bis Wiesbaden ist über die Linienführung noch gar nichts bestimmt. Die Frage des Güterverkehrs soll in Erwägung gezogen werden. Offerten für die Ausarbeitung des Projektes haben abgegeben: Baurat Vossigki-Berlin, Theod. Schmitt-Berlin, Continentale Bau- und Betriebsgesellschaft Berlin, Siemens-Schuckert in Nürnberg, Allg. Elektrizitätsgesellschaft Berlin, Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb in Frankfurt a. M. und Lahmeyer in Frankfurt a. M. Der Vorsitzende schlug vor, von den beiden letztgenannten Firmen je ein Projekt ausarbeiten zu lassen. Die Aktiengesellschaft für Bahnbau und Betrieb hat 2400 M. dafür gefordert. Sie hat die Bahn Höchst-Königstein gebaut und würde die neue Bahn von Königstein bis Schneidhain, eine äußerst schwierige Strecke, auf den bestehenden Gleisen laufen lassen. Auch würde sie eine elektrische Zentrale in Königstein errichten, jedoch für Königstein und weitere Umgebung der Bezug billiger elektrischer Kraft gesichert wäre. Die Lahmeyerwerke haben 1500 M. für die Ausarbeitung des Projektes verlangt, auch sie würden eventuell eine elektrische Zentrale errichten. Die beiden Projekte werden öffentlich bekanntgegeben und erst dann darüber entschieden, welches zur Ausführung kommen soll. Die Projekte werden Eigentum des Arbeitsausschusses, der die Ausführung der Bahn öffentlich ausgeschrieben. Die Firmen, die die Projekte bearbeiten, haben auf die Übertragung des Bahnbaues keinerlei Anspruch dadurch, natürlich können sie ebenfalls mitkonkurrieren. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden.

Der Vorsitzende schlug vor, den Kostenaufwand auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen, wogegen Landrat von Herberg aus Wiesbaden es für besser hielt, wenn die drei in Betracht kommenden Kreise, der Ober-Taunuskreis, der Landkreis und der Stadtkreis Wiesbaden die Kosten tragen würden. Man einigte sich in diesem Sinne, nachdem der Vertreter des Wiesbadener Magistrats, Weigeordneter Körner, seine Zustimmung gegeben hatte. Regierungspräsident Dr. von Meißner betonte, er stehe dem Projekt sympathisch gegenüber. Er sei aber nicht in amtlicher Eigenschaft anwesend, vielmehr lediglich als früherer Landrat des Ober-Taunuskreises, als Sohn dieser Gegend und als Ehrenbürger der Stadt Cronberg. Er sei nicht berechtigt, Erklärungen namens der Staatsregierung abzugeben. Er werde aber alles tun, um die Angelegenheit zu fördern und ihr Zustandekommen zu erleichtern. Derartige Kleinbahnen dürften in Preußen bekanntlich nur ausgebaut werden, wenn der Eisenbahnminister erklärt habe, der Staat wolle die Linie nicht selbst bauen. Eine derartige Versicherung des Eisenbahnministers sei aber im vorliegenden Falle noch nicht erfolgt. Er persönlich möchte wünschen, daß der Staat die Sache mache, dann kämen die Beteiligten am besten dabei weg. (Beifall.) Er glaube es zwar einstweilen nicht, es sei aber nicht unmöglich, daß der Staat sich betätige. (Beifall.) Direktor Arnold aus Homburg meint, man müsse auch die Rentabilität der Bahn genau erwägen. Der Vorsitzende regt an, einen neungliedrigen Arbeitsausschuß zu bilden, der drei Mitglieder aus jedem Kreise haben soll. Die Versammlung stimmt zu und wählt den Landrat von Marx zum Vorsitzenden dieses Ausschusses. Herr Stadtverordneter Simon Deß aus Wiesbaden, der Vorsitzende des Lokalkomitees für die Wälderbahn, stellt die Anfrage, ob über die Streckenfestlegung im Landkreis Wiesbaden schon irgend ein Beschluß feststehe, da es doch für die Interessenten der Wälderbahn von großer Wichtigkeit sei, ob diese Frage gleichfalls mit der Wälderbahn ihrer Lösung näher gebracht werden könne. Außerdem meinte er, den Ingenieuren, welche die Vorprojekte ausarbeiten, müßte nach dieser Richtung hin eine Direktive gegeben werden. Der Vorsitzende bemerkt, daß darüber noch nichts feststehe. Man wolle erst einmal die Ausarbeitung der Projekte abwarten. Es sei überhaupt noch fraglich, ob die Bahn über Eppstein gehe, in dessen Gegend die Terrainverhältnisse sehr bedeutend seien. Reichs- und Landtagsabgeordneter Darling meint, der elektrische Betrieb der Bahn sei nicht unter allen Umständen zu empfehlen. Der Dampfbetrieb sei besonders im bergigen Terrain bei Eppstein etc. vorzuziehen. An den Terrainverhältnissen könne eventuell die Durchführung der Bahn scheitern. Der Vorsitzende entgegnet, daß selbstverständlich den betr. Firmen freistehe, zu wählen, ob elektrischer oder Dampfbetrieb vorzuziehen sei. Man solle zunächst die beiden Projekte abwarten. Die neue Bahn müsse möglichst die vorhandenen Bahnhöfe berühren, aber auch möglichst direkt und ohne Steigungen geführt werden. Die Wiesbadener Herren wünschten schließlich noch, daß ein Mitglied der Wälderbahnkommission in den Ausschuß gewählt werde. Landrat Dr. von Marx glaubt, daß dies ja von Seiten des Wiesbadener Stadt- und Landkreises geschehen, heute jedoch kein Beschluß darüber gefaßt werden könne.

D. Der Kaiser trifft am Sonntagabend um 7 Uhr 10 Min. im Sonderzuge, von den Festlichkeiten in Meerholz kommend, in Cronberg ein und nimmt bei seinem Schwager in Schloß Friedrichshof Wohnung. Am Montag vormittag erfolgt die Abreise zur Hochzeit im Hause Krupp nach Essen. Zur Abendtafel im Schloße am Sonntagabend dürfte auch der Reichskanzler Fürst von Bülow von Homburg herüberkommen.

* Städtische Arbeitsvergaben. Die Ausführung der Erdarbeiten am Neuberg wurden dem Grundarbeitsübernehmer A. Eggolf von hier und der Erdarbeiten in der Roselstraße dem Grundarbeitsübernehmer H. Kobsch von hier übertragen.

* Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden und Viebrich ist neuerdings zugelassen: Salzweil. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

* Zwischen die Basser gekommen. Auf dem Weibsbahnhof verunglückte heute vormittag 8.20 Uhr der in der Eltvillerstraße wohnende 50jährige Bremser dadurch, daß er beim Rangieren zwischen die Basser geriet und sich dabei den rechten Arm quetschte. Die Sanitätswoche brachte ihn in das Paulinenstift.

* Ein Schwindler operiert hier in der letzten Zeit auf folgende Weise: Er begibt sich zu den Abonnenten der Zeitschrift „Nach Feierabend“ und schwindelt denselben vor, daß von dem Verlag jetzt eine Krankenkasse eingerichtet worden sei. Dabei läßt er sich Geldbeträge von 1 M. geben und verpflichtet den Lesenden auf eine wöchentliche Krankenkassenunterstützung von 6 M. im ersten und 9 M. im zweiten Jahre. Der Polizeibericht warnt vor dem Schwindler.

* In Krämpfen. An der Synagoge wurde um 10¼ Uhr ein 30 Jahre alter Arbeiter aus der Eltvillerstraße von Krämpfen befallen. Er verweigerte die Hilfe der gerufenen Sanitätswoche.

?? Der Streik am Bahnhof. Bei der Firma „Komet“, die am Bahnhofsbau hauptsächlich mit dem Regen von Platten beschäftigt ist, ist vorgestern ein Streik ausgebrochen. Die Maurer haben, wie unsere Leser wissen, die Arbeit niedergelegt, weil die Firma sich weigert, den tarifmäßigen Stundenlohn von 60 Pfg. zu zahlen. Diese Angabe bedarf infolgedessen einer Ergänzung, als die Firma diesen Lohn wohl den gelehrten Plattenlegern zahlen will und zahlt, nicht aber den im Plattenlegen unbewanderten Maurern, weshalb die letzteren, die 50 Pfg. Stundenlohn erhielten, die Arbeit niederlegten. Die Zahl der Ausständigen ist nicht groß, so daß die Arbeitsniederlegung den Verlauf der Arbeiten nicht verzögern wird, da die Firma inzwischen für Ersatz gesorgt hat.

Schumann und Schloffer. In der Kirchgasse verübte gestern Abend in der 10. Stunde ein betrunkenes Schloffer Börm. Den ihn zur Ruhe mahnenden Schumann beleidigte er in der gröblichsten Weise und, als ihn der Beamte ansprechen wollte, griff ihn der Schloffer am Halskragen und warf ihn zu Boden, zerriß ihm die Uniform und schlug auf sein Opfer ein. Der Geschlagene mußte recht lange am Hilfe schreien, ehe ein Kollege den renitenten Menschen von seinem Opfer losriß. Eine ungeheure Menschenmenge umstand den „Schauplatz“.

Erhöhung der Wildpretpreise. In Kreisen der Jagd-inhaber wird für eine Erhöhung der Wildpretpreise agitiert. Die Jagdblätter erörtern diese Frage bereits und in zahlreichen Jagdclubs hat sie schon zur Besprechung gestanden. Begründet wird das Vorgehen damit, daß die Jagden in den letzten Jahren erheblich teurer geworden sind und die Wildpret-händler wohl die Einkaufspreise niedrig gehalten haben, ob- schon sie die Verkaufspreise fortgesetzt steigerten. Diesen un- gerechtfertigten Verdienst wollen die Jagdinhaber am liebsten sel- ber in die Tasche stecken, was sie durch Errichtung eigener Ver- kaufsstellen in größeren Orten erreichen wollen.

Flüchtiger ungetreuer Postassistent. Das hiesige Postamt schreibt uns: Der zuletzt beim Postamt in Altkirch (Oberrhein) beschäftigt gewesene Postassistent Florian Stäcker ist nach Unterschlagung eines baren Geldbe- trages von etwa 6000 M. und von 3 Geldbriefen über 3000 M. 500 und 200 M. seit dem 7. d. M., nachmittags, flüchtig. Stäcker hat sich wahrscheinlich zunächst nach Frankreich be- geben. Der Inhalt der unterschlagenen Geldbriefe bestand aus einem tausendmarktschein lit. d Nr. 018 740, aus 27 Reichsbanknoten zu 100 M. lit. a Nr. 1 561 442, 2 820 897, 2 411 985, 5 731 557, lit. b Nr. 0 282 072, 1 319 296, 5 598 941, 5 641 435, 0 654 300, 3 025 578, 5 639 372, lit. c Nr. 0 913 288, 2 358 149, 1 828 259, 5 613 399, lit. d Nr. 1 904 043, 5 377 389, 4 044 427, lit. e Nr. 0 068 891, 2 502 928, 5. 1 374 532, b. 0 060 062, d. 2 602 471, d. 0 881 212, a. 6 128 091, b. 0 594 321 und einem Reichsbanknoten zu 5 Mark d. 878 459. Auf die Ergreifung des Flüchtling und Wiedererlangung des Geldes ist eine Ver- lo- b u n g von 500 M. ausgesetzt. Personalbeschreibung: Vornamen: Flo- rian; Geburtsort: Dwingen bei Soigerloch (Württemberg); Alter: 29 Jahre; Größe: 182 Centimeter; Gestalt: schlank; Haltung: etwas gebeugt; Gesicht: länglich; Mund: gewöhn- lich; Bart: dichter brauner Schnurrbart (hat sich am Sonn- tag, den 7. Oktober, gegen seine Gewohnheit nicht rasieren lassen, starker Bartwuchs); Nase: ziemlich groß mit kleinem Höcker; Stirn: hoch gewölbt; Augen: braun; Haare: braun, etwas meliert, dicht, lockig; Fußlänge: 30 Centimeter; Hal- senweite: 24 Centimeter; Ärmel: grau, grünlich, hell, groß- korriert, steifer, schwarzer Gut. Sprache: Süddeutsch; Fran- zösisch und etwas Englisch. Besondere Kennzeichen: Narbe am kleinen Finger der linken Hand.

Die falschen Kronen. Es befinden sich falsche 3 Ma- sigmarischeine im Umlauf. Das falsche Geld wird an- scheinend in großem Umfange in den Verkehr gebracht. Die von der Reichsbank angestellten Ermittlungen lassen es wahr- scheinlich erscheinen, daß eine Fälscherbande geradezu Geschäfts- reisen unternimmt und die Fälschate in allen Gegenden des deutschen Reiches unterzubringen sucht. Es sei darauf hinge- wiesen, daß die Papiersäfer bei den Fälschungen durch Strich- zeichnungen hergestellt sind, während bei den echten Scheinen dieselben im Papier eingepreßt sind. Bei einer echten Bank- note kann man die Säfer mit einer Stednadel herausnehmen.

Brand in einem D-Bus. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers des D-Buses Nr. 42 Berlin-Basel wurde vorgestern Nacht ein Wagenbrand verhindert, welcher, wenn nicht rechtzeitig bemerkt, größere Dimensionen hätte annehmen können. Zwischen den Stationen Elm-Schlächtern bemerkte er das Em- vor sich lag einen kleinen auf einem Wagenbach. Nach Stellen des Buses auf freiem Felde konnte festgestellt werden, daß die Gasrohrleitung durchgebrannt war. Nachdem die Gas- leitung in dem betreffenden Wagen ganz abgestellt war, konnte das Publikum nach ca. 10 Minuten Aufenthalt seine Reise, al- lerdings im dunklen Wagen, fortsetzen.

* Vom Buge zermalmt. Aus Oestrich meldet unser S-Korrespondent vom 12. Oktober: Heute vormittag ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der acht- jährige Albert Mohr, Sohn des Sattlers und Tapezierers Anton Mohr, wurde beim Ueberfahren des Bahnüberganges von der Dillmannstraße von dem von Wiesbaden kommenden Personenzug um 8 Uhr 27 Min. erfaßt und auf der Stelle ge- tötet. Wie es gekommen ist, daß der Junge noch so kurz vor dem ankommenden Zuge den Bahnübergang passierte konnte und wem hierbei eine Schuld beizumessen ist, ist noch nicht rich- tig aufgeklärt.

* Katasteramt. Die Geschäftsräume des Kgl. Katasteramts Wiesbaden I werden vom 15. d. M. in das Erdgeschoss des Hau- ses Adolfsstraße 14 verlegt.

* Hospitabilität. Dem Hofphotographen Herrn Karl Schip- per, Rheinstraße 31, hier, wurde von dem König Oskar von Schweden das Prädicat eines Kgl. Hofphotographen verliehen.

* Zur Umleitung der Rheingänge. Durch die seit dem 1. Oktober eingeführte Neuerung, daß sämtliche Bäche der Taunus- und Rheinbahnlinie über Wiesbaden gehen, stellen sich sehr häufig größere Verzögerungen der Bäche ein, vornehmlich aus dem Rheingau. In Arbeiterkreisen beabsichtigt man nun in einer Eingabe an die Eisenbahndirektion Mainz um Ablassen von Vorzügen bei größeren Verzögerungen zu ersuchen.

* Folgen des niedrigen Wasserstandes. Seit 25 Jahren war der Wasserstand des Rheines nicht so nieder wie heute. Es ha- den infolgedessen die hauptsächlichsten Rheinschiffahrts- und Spe- ditionsgesellschaften durch ein Rundschreiben ihren Kunden mit- geteilt, daß sie ihre bisherigen Kontraktbedingungen nur unter- gang bedeutenden Opfern bis jetzt hätten aufrecht erhalten kön- nen. Da sich aber die Verhältnisse des Rheinwasserstandes von Tag zu Tag verschlechterten und alle Aussichten auf ein Wachsen des Wassers vorläufig geschwunden seien, sahen sich die Gesell- schaften nunmehr genötigt, die Transportverpflichtungen aufzu- heben. Die Gesellschaften erklären sich zwar bereit, Transport- güter an die Seehäfen abzunehmen, aber nur gegen eine ent- sprechende Frachterhöhung, die von Fall zu Fall zu ver- einbaren sei. Andere Gesellschaften machen gleichzeitig die Mit- teilung, daß sie Güter nur gegen 50 Proz. Aufschlag überneh- men.

* Ehrung im Gastwirtsstand. Eine seltene, aber um so ehrenreife Feier vollzog sich am 10. d. M. im Restau- rant zum Residenztheater bei Restaurateur Brech. Es galt, in diesem Restaurant den dort seit 10 Jahren beschäftigten Kellner Heinrich Stoy zu ehren. Zu diesem Zweck hatten sich auf Einladung des Vorstandes der „Gastwirtsvereinig- ung 1906 Wiesbaden“ eingefunden: der Vorstand des Gas- wirts-Verbandes Rastau und am Rhein vollständig, sowie eine Anzahl obiger Vereinsmitglieder. Herr Paul John be- grüßte als Vorsitzender genannten Vereins den Jubilar und führte aus, es sei ihm der ehrende Auftrag vom Bund deut- scher Gastwirte geworden, dem Obgenannten für seine 10jährige treue und gewissenhafte Mitarbeit in ein und demselben Geschäft die vom Bund Deutscher Gastwirte hierfür gestiftete goldene Medaille zu überreichen. Er knüpfte die Hoffnung hieran, daß der Jubilar auch wei- terhin seinem Chef noch recht lange erhalten bleiben möchte, worauf der Jubilar in bewegten Worten dankte und ver- sprach, sich Mühe geben zu wollen, um letzteres zu verwirk- lichen. Auch die Familie Brech beehrte den Jubilar mit reichlichen Geschenken. Hierauf ergriff der Senior des Ver- bandes Rastau und am Rhein, Herr J. M. Seuf, das Wort und beglückwünschte Herrn A. Brech. Er führte weiter aus, der Herr Vorsitzende habe bereits eingangs seiner Rede be- tont, daß ein Jubiläum wie das heutige ein sehr seltenes sei. Dasselbe stelle nicht allein eine Ehrung für den Arbeit- nehmer, Herrn A. Stoy, sondern auch für den Arbeitgeber, Herrn Brech, dar. Denn gerade bei dem heutigen Zeitgeist sei es um so höher anzuerkennen, wenn in unserem Berufe Arbeitnehmer und Arbeitgeber volle 10 Jahre ungetrübt zu- sammen bleiben. Da der Jubilar die höchste Auszeichnung, über welche der Bund Deutscher Gastwirte zu verfügen habe, erhalten hat, wünschte Redner, daß es den beiden Vorge- nannten gelingen möge, solange zusammen zu arbeiten, bis dem Jubilar auch die staatliche Ehrung zuteil würde. Hier- mit schloß die seltene, aber schöne Feier.

* Die Pläne für die projektierte vierte evangelische Kirche am Gutenbergplatz sind in dem Sitzungssaal der Stadtverord- neten (Rathaus Nr. 36) am Montag, Dienstag und Mittwoch nächster Woche, vormittags von 10-12½ und nachmittags von 3-5 Uhr öffentlich ausgestellt. Da die Gesamtgemeindevertret- ung demnächst damit zu beschäftigen haben wird, so seien ins- besondere die Mitglieder derselben darauf aufmerksam gemacht. Zwei Opfer. Der bei dem Explosionsunglück in Schwall bei Poppard so schwer verbrannte Josef Braun aus Löh- lingen ist heute morgen unter furchtbaren Qualen seinen Ver- letzungen erlegen. Das Unglück hat also zwei Opfer gefordert.

* Die vierte ordentliche Bezirkssynode tritt hier am näch- sten Dienstag, 16. Oktober, zusammen. Zur Eröffnung der- selben findet des Vormittags um 10 Uhr ein Gottesdienst in der Ringkirche statt, für den das Kgl. Konsistorium dem Herrn De- kan Videl die Predigt übertragen hat. Wie dieser Gottes- dienst, so sind auch die Synodalverhandlungen öffentlich, so daß jedermann denselben beizubehalten kann.

* Kurhaus. Um den Wünschen der Kurhausbesucher, bei dem herrlichen Herbstwetter noch nach Möglichkeit die Konzerte im Freien genießen zu können, entgegen zu kommen, ist der Beginn der Sonntags-Symphoniekonzerte des Kurorchesters um 8 Tage, bezw. auf Sonntag, den 21. Oktober, verschoben worden, es findet also morgen, Sonntag, das Nachmittags-Kon- zert bei günstiger Witterung im Kurgarten, bei ungewohnter Witterung im Saale statt.

* Spielplan des Residenztheaters vom 14. bis 20. Oktober. Sonntag, 14. Uhr nachmittags: „Der Kraftmagr“; abends 7 Uhr: „Im Rotquartier“. — Montag: „Sherlock Holmes“. — Dienstag: „Die Gondolieri“. — Mittwoch: „Die Doppelhebe“. — Donnerstag: „Im Rotquartier“. — Freitag: „Sherlock Holmes“. — Samstag: Neuheit! „Die Nachtkritik“.

* Eine Bittschrift hat der Verein mittlerer Staatsbeam- ten zu Darmstadt an den Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, gerichtet, in welcher die verbesserungsbedürftige Lage der mittleren nichttechnischen Beamten im Bahnhof- und Abfertigungsdienst der Preussisch-Oesterreichischen Eisenbahnge- meinschaft in längeren Ausführungen eingehend geschildert und um baldige Abhilfe gebeten wird.

* Der Väterverband in Wiesbaden. Zum Ort der Jahres- versammlung des Allgemeinen Väterverbandes, der jetzt in Rix- fingen tagte, ist für 1907 Wiesbaden gewählt worden.

Letzte Telegramme.

Aus kleinen Staaten.

Weimar, 13. Oktober. Der Weimarer Landtag be- schloß in vierstündiger Sitzung mit 17 gegen 13 Stimmen, die Regierung zu ersuchen, neue Verhandlungen mit dem Fürstentum Reuß j. L. zur Weiterführung der Gerichtsge- meinschaft mit Gera anzubahnen. Die Stellung des Staats- ministers Rothe scheint schwer erschüttert.

Ein geheimnisvoller Tod.

Wien, 13. Oktober. In Bozen ist gestern der Priester Valeis gestorben. Es wird behauptet, daß er ein russischer Großfürst gewesen ist, und zwar 1875 als Sohn des Groß- fürsten Michael, des Bruders des damaligen Zaren Alexan- der II., geboren sei.

Der französische Kirchenfreit.

Paris, 13. Oktober. Die Patriotenliga der französi- schen Frauen hielt unter dem Vorsitz der Baronin Reille in Lourdes einen Kongreß ab, auf welchem unter anderen der konservative Deputierte Jacques Bion, der Obmann der großen Wahlvereinigung „Action Libérale“, eine Rede ge- gen die Regierung und insbesondere gegen das Trennung- gesetz hielt. Der Papst und Kardinalerzbischof Richard überbanden dem Kongreß Dankbescheide für die von ihm beschlossenen Ergebnissdepechen.

Paris, 13. Oktober. „Echo de Paris“ meldet aus Rom: Entgegen den Behauptungen verschiedener Blätter ist es unrichtig, daß der heilige Stuhl finanzielle Vorkehrungen treffe, um den französischen Klerus zu unterstützen. Wei- ter ist es unrichtig, daß der Vatikan beabsichtigt, Hilfskomitees hierfür zu gründen und zu diesem Zweck einen Aufruf an den ausländischen Klerus zu erlassen.

Vom Dreibund.

Rom, 13. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen wird ein durch die Presse gehender Artikel kommentiert, worin es heißt, daß vor Erneuerung des Dreibundes Italien der Eventualität eines Konfliktes zwischen Deutschland und England Rechnung tragen müsse. Wenn ein solcher Kon- flikt entstehe, wäre Italien gezwungen, sich von Deutschland

Elektro-Rotationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlags- anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 13. Okt. bis zum Abend des 14. Oktober: Mäßige nördliche Winde, veränderliche Bewölkung, meist trocken, mild.

Theatermäntel

und

Abendcapes

in großartiger Auswahl reizender Neuheiten und in allen Preislagen.

J. Hertz, Langgasse 20.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rausch.
Heraussch.-Anschluß 49. Fernsprech.-Anschluß 49.
Sonntag, den 14. Oktober 1906:
Dugendarten gütig. Fünftagekarten gütig.

Im Notquartier.

Ein Randerbild in 3 Akten von Fritz v. Schlicht u. Heinz Gordon.
Spielleitung: Gustav Schulze.

Baron v. Grabow auf Grabowsee, Rittergutsbesitzer
Frieda, seine Tochter
Matilde v. Dahlenberg, Hausdame bei Baron v. Grabow
Franz, Diener
Bertha, seine Frau
Jean Bella von Hoffmann
Albert von Langen, Kommandeur eines Inf.-Reg.
Müller, Regimentsadjutant
Kurt von Ahrenberg, Führer bei der Infanterie
Harald Graf Winter vom Ahlenbügel,
Oberleutnant eines Husaren-Regiments
Hans v. Wachwitz, Porteprefährer eines Husaren-Reg.
Ein Hauptmann
Schmidt, Reger, Bursche bei Graf Harald
Gorchy, polnischer Soldat
Eine Ordensfrau
Kassendienung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Sonntag nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Bei halben Preisen!

Der Kraftmahr.

Puppenspiel in 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Gust v. Wolzogen.
Spielleitung: Georg Räder.

Willy Burmeister, Konfak
Gabriele, seine Frau
Thella, seine Tochter
Florian Mayer
Antonin Brezwaldsky
Hanna Bedach
Gräfin Tedenburg
Prinz Kaslowitz
Lobz Komatich
Albilla, seine Tochter
Baron Kied
Peter Gais
Schrempf
Hofkapellmeister Sacher
Bogomilsky
Dr. Croates
Did, sein Sohn
Oberleutnant (im Hotel)
Stabenmädchen (zu Weimar)
Fritz, Diener
Marie, Hausmädchen (bei Burmeister)
Der 1. u. 2. Akt spielt in Berlin, der 3. u. 4. Akt in Weimar.

Sonntag, den 15. Oktober 1906 Sherlock Holmes.

Detectiv-Romäne in 4 Akten nach Conan Doyle
und Gillette von Albert Bogenschard.
Regie: Georg Räder.

Personen:

Sherlock Holmes
Dr. Watson
Professor Moriarty
James Barraber
Magde, dessen Frau
Witz Frankner
Franz Smeedly
Sidney Prince
Craigin
Alf Baffel
Tim Beary
Mc. Tague
Norman, (bei Barraber)
Theresa, (bei Barraber)
Willy, bei Holmes
Parsons, Diener bei Watson
Heinz Fietzbrügge
Reinhold Hager
Georg Müller
Witmer Schönan
Helene Kofner
Elise Noorman
Margot Bickhoff
Theo Lachauer
Hans Wilhelm
Theo Dori
Gustav Schulze
Friedr. Degener
Gerhard Eschke
Lidia Herting
Steffi Sandori
Max Rüdich

Kassendienung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Evang. Kirchen-Gottesdienste der Methodisten.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag den 14. Oktober, vormittags 9.45 Uhr: Predigt, 11 Uhr:
Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8.30 Uhr:
Bibelstunde. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger: Hr. Schwarz.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden.
Services 18th Sunday after Trinity, Oktober 14th.
8.30. a. m. Holy Communion. 11. a. m. Matins, Litany and
Sermon. 6. p. m. Evensong.
F. E. Fresno M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11, II

Walthalla-Theater.

Heute, Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr II. Preise. Abends 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Täglich, abends 8 Uhr, das 2. grosse
Herbstprogramm.

Vorzugskarten an Wochentagen gütig.

Montag den 15. Oktober:

Benefiz für Court Joust,

dem auch in besten deutschen Schlichter 1792

„Rettungs-Kompagnie“

Freiw. Feuerwehr.

Heute, Sonntag den 14. Oktober, nachmittags
von 4 Uhr ab:

Unterhaltung mit Tanz

im Saale „Zur Waldluft“, Platterstraße, wozu freund-
lichst einladet
723 Der Vorstand.

Emaille-Firmenbilder

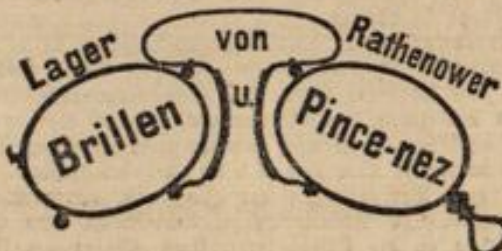
fertigt in jeder Größe als Spezialität

Regier. 3 Wiesbadener Emaillier-Werk, gaffel 2

Rathenower Anstalt für optische Industrie

vormals Carl Müller
Inh.: Franz Willburg

Kirchgasse 13 Wiesbaden Kirchgasse 13.



Armed-Pince-nez, prima Gläser Mk. 1.50
Nicht-Pince-nez und Brillen mit prima Gläser von . . . 2.50 an
fi. Stahl 3.—
Donble 7.50
Edle Gold von 12.— an
Ausführung jeder ärztlichen Verordnung schnellstens.

Grosses Lager in
Operngläser und Feldstecher.
Barometer und Thermometer.
Edison-Phonographen und -Walzen.
Elektrische Artikel. 4812

Auffklärung!

Ein Versuch ruiniert
nicht!
Prüfet Eure Bezugs-
quell. zur neuen Saison!

300 Herbst- und Winter-Paletots,
süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf),
moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Na-
verarbeitungen aus allerersten Fäden, früherer
Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18,
20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

200 erstklassige Idöne Herren-
Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegen-
heitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz,
beste Nahtverarbeitung aus allerersten Fäden,
früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt
Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

100 Herren-Umhän-
ger, Kapuze zum Abknöpfen, imprägniert
in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer
Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt Mk. 7.50, 9, 10,
12, so lange Vorrat reicht.

300 Herren-Joppen
ganz gefüttert, in allen Größen und Größen (Ge-
legenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15,
18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange
Vorrat reicht.

100 Knaben-Paletots
(nur gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer
Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6,
7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. 711

Ansehen gefattet. Heile Verkaufsräume
Schwalbacherstr. 30 (Alte Seite), 1. St.

Die Zweigaukuntststelle f. Auswanderer.

Abt. Wiesbaden, der deutschen Kolonialgesellschaft,
befindet sich Bülowstr. 10, 3.

Canstadt, Kolonialdirektor a. D. 2945

Makulatur,

per Centner Mk. 4.—, zu haben in der
Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes nassauischen landw.
Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschafts-
kammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-
Giro Konto. Moritzstr. 29. Telefon
No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den
angeschlossenen Genossenschaften
übernommene Haftsumme Ende
1905. Mk. 4,099,000.—

Reservefonds und eingezahlte Ge-
schäftsanteile am 31. Dezember
1905. Mk. 229,734.25

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.—
mit Verzinsung von 3¹/₂% vom Tage der Einzahlung ab.
Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6687
Kassenzinsen von 9 bis 12¹/₂% Uhr.

Oberarzt Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
besitzt die schnell, gründlich
Taubheit, Ohrenfluss,
Ohrensausen,
Schwerhörigkeit
sicher zu verheilen. Füllen
des Mittel- u. 3. Ohres
mit Gehörwässerung.
Dr. Schmidt, Wiesbaden

Adler-Apotheke
in Frankfurt a. M. 2946
20 g. Ol. Amygd. dulc., 4 g.
Cajeputi, 3 g. Ol. Chamomill
aeth., 3 g. Ol. Campherat.

Puppen- Perrücken

in jeder Ausführung fertigt von
1 Mart an 735

K. Löbig, Friseur,
Fleischstraße, Ecke Pöhlentstr.

Bims die Hand Abrador

Recht,
sachm.
Reparatur
Recht.
Preise
billig.
Gr. Lager
in Ihren Gold-
u. Silberwaren
u. opt. Artikeln.
Paul Jäntsch,
3 Fankbrunnstraße 3.
6111

Flechten
Hautaus-
schläge
Wittich's
Sommer-
prossen,
gelbe, rote
Flecken,
das Beste
Dr. Kuhn's Glycerin-
schwefelmilchseife. Man
verlange Dr. Kuhn's Gät-
nur von Hrs. Kuhn,
Kronenpark, Nürnberg.
Drog. Sanitäts, Man-
reinsstr. 3, O. Siebert
K. -Schloß u. Tauber.
Drog. Kirchg. 6. 1569/341

Holz und Kohlen
der besten Heden, Holzstöben,
Bretter 12 St. 10 Pf., 130 St.
1 Mk., Kündelholz gr. 90 Pf.
Hirschgraben 18 a. Ecke Badingen-
straße. Fritz Walter. 134

Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots, Joppen, Sarcos,
Hosen und Westen, Schulhosen
kannst billig. Schwarze Anzüge,
schöne Gelegenheits.
Neugasse 22, 1. Stiege.
Rein Baden. 9239

Seit Jahren überall er-
geführt und beliebt ist
Marburg's
Schweden-König 6139

als bester
Kräuter-
Maganbitter

Kleiniger
Fabrikant:
Fr. Marburg

1 Neugasse 1
Begr. 1852
Telefon 2059.

Marburg's
Schweden-König ist
patentamtlich geschützt
Vor mißbräuchlicher
Benutzung der Be-
zeichnung „Schweden-
König“ wird gewarnt.

Steintöpfe

für Sauerkraut zu herabgesetzten
Preisen. 725

3rd. Kochtöpfe,
energie, neu eingetroffen, sowie
alle Haushaltungsgüter, prima
Ware, zu bekannt billigen Preisen

Wellrigstr. 47.

Great wünscht 15. Oktober, 1906,
23 J., mittlere, 40 000 Mk.
Berm. u. Charakter. Herrn bis
35 J. Nur ernste Briefe, erb.
Näheres u. „Harmonie“, Berlin,
Postamt Nichtenbergstr. 3/152



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise

G. Gottwald,

Goldschmied,
7 Fankbrunnstr. 7
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 678

Zuschneide- Kursus.

nach leicht fasslicher Methode.
Dauer 3 Monate.

Gründlicher Unterricht im Zu-
schneiden und Anfertigen sämtlicher
Damen- und Kindergarderoben
nach neuester Pariser, Wiener u.
englischer Mode. Beginn am 1.
und 15. jeden Monats. Kostüme
werden auch zugeschnitten und
eingesetzt. Verkauf von Rod- u.
Tüllenschnitten nach Maß. 9780

Frau A. Braffel,

Orientstr. 41, 2. St.

Küchenkönigin

Edelgewürz
für alles, kalt u. warm
10, 15 & 20 Pf.
ges. gesch.



überall käuflich — Fabrikdepot:
N. Hattmer III.,
Gau-Algesheim und Mainz.
Vertreter u. Lager: Hrch. Eich
Wiesbaden. 2871

Phrenologin,

die berühmte der Gegenwart, zu
sprechen zu jeder Tageszeit (auch
Sonntags) 4 Wokramstr. 4, 3. St.,
nahe der Bleichstraße. 758

Phrenologin! Nur kurze Zeit
Helenenstraße 9
Bob. 2. r. 373

5 bis 15 Mark

täglich können Händler, Hausier-
er, Reisende u. andere Reisebegleiter,
auch Frauen, durch den Verkauf
von Tee verdienen. Näheres durch
Schwabe's Tee-Handlung,
Berlin, Danzigerstraße 3-4.

Kinderfärge

von 4 Mk. an bei
Klein, Winkelsberg 8.
Telephon 3490.

Abbruch Burg Nassau

Schwalbacherstraße
find Hender, Läden, Treppen,
Bretter, Bau- und Brennholz zu
haben. 738

Adam Adolf Tröster,
Kellerstr. 18.

Sehr billig

ein- u. zweifach, Betten, a. zwei
gleiche, Schreib-, Wasch- u. and.
Kommoden, Polstermöbel, runder
Tisch, Goldspiegel f. Vorplatz und
Wirt, Gluckelette, Kleider,
Spiegel u. Küchenkrant, Küchen-
Büfett 20 Mk., Silberst., Weige
zu haben 729

Hermannstraße 12, 1. St.

Für Konditor

Am neuen Bahnhof Haus mit
Konditorei für Konditorei u. Café
zu verk. Off u. A. 758 in die
Erred. d. Bl. 756

Wagen- u. Karren- Fuhrwerk ges.

Burg Nassau,
Schwalbacherstraße.



Männer-
Gesang-Verem

„Concordia“

Festprogramm

zur

Feier des 50-jähr. Stiftungsfestes.

Samstag, 20. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr: Festkommers im Theatersaale der „Walhalla“.
Samstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr: Festkonzert im Saale des Hotel „Viktoria“.
Sonntag, 28. Oktober, vormittags 10^{1/2} Uhr: Festakt im grossen Saale des Kasino. Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Festessen im Theatersaale der „Walhalla“.
Abends 8 Uhr: Festball in den oberen Sälen des Kasino.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Inhaber von Fest- und Gastkarten mit dem Bemerken ergebenst ein, dass sämtliche Karten nur **streng personell** gültig sind. 774

Der Vorstand.

! Unter Preis!
Herren-Anzüge
Rt. 9, 12, 15, 18, 20 bis 25
(Wetragene Rt. 5 bis 9.)
Herren-Hosen
Rt. 1.50, 1.80, 2.50, 3.— b. 8.—
Lodenjoppen
Rt. 4.50, 5.—, 6.— bis 10.—
Herren-Zug- und Schnürstiefel
Rt. 4.50, 4.80, 6.—, 8.—
Box-Herrenstiefel
Rt. 6.50, 7.50, 8.— b. (10.50 Rt. Nacharbeit.)
Damen- und Kinderstiefel.
Reparaturen.
Damenstiefel, Sohlen und Fied
Rt. 2.— bis 2.50.
Herrenstiefel, Sohlen und Fied
Rt. 2.70 u. 3.—
Pius Schneider,
Mittelberg 26. 2415
gegenüber der Synagoga.

+ Frauenleiden
wie: Menstruations-
störungen, Erkrankung d. Eier-
stöcke, Gebärmutterkrankh.,
Blutungen u. behandelt
Müseler,
Wiesbaden,
Emmerstraße 2. 778

**Hygienische Bedarfs-
artikel.**
Neueste Presslilie grat.
u. fr. Gummiw.-Badr.
Jacob, Berlin 698,
Friedrichstr. 9. 2953

Ein Kind
wird aufs Band in gute Pflege ge-
nommen. Zu erfragen in der
Friedr. b. Bl. 787
Campen-Reuten, Wd. 20
Wd. 3u haben 718
Steingasse 23.

Putz.
In unseren neuen eleganten Verkaufsräumen
sind wir in der Lage, in 754

Damen- und Kinderhüten

sowie sämtlichen Putz-Artikeln in jeder Art und
Preislage ein überraschendes Sortiment zu bieten.
Die Preise sind die bisher bekannt
billigsten.

Sonder-Abteilung für den Engros-Verkauf.

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23

neben dem „Tagblatt“.

Spezialhaus für Damenputz.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmäch-
tigen gefallen hat, unsern guten, fürsorgenden
Vater, Vater und Bruder

Herr Peter Mühl

nach langem, schweren Leiden zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernde Wittin nebst Kindern.
Sonnenberg, den 12. Oktober 1906.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 14.
Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause
Rambacherstr. 34a aus statt. 747

Beerdigungsinstitut

von
Heinrich Becker.

Seelgasse 24/26. Telefon 2861.
Geegründet 1883. 2685

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller.

Schulgasse 7. 2052

Telephon 2675. Telephon 2675.
Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall-
sargen aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.
Lieferanten des Brautens-Verein

Brillen und **Pince-nez** in jeder Preislage. 8028
Genauere Bestimmung der Gläser kostenlos.
C. Höhn (Inh. C. Krieger), Optiker, Langgasse 5.

Königliche Schauspiele

296. Vorstellung.
Sonntag, den 14. Oktober 1906:
Bei aufgehobenem Abonnement.

Oberon.

Große romantische Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger
Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtextentwurf: Georg von Dülfer. Melodramatische Ergänzung: Josef
Schar. Poesie: Josef Van.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schar.
Regie: Herr Mebus.

Oberon, König der Elfen	Herr Henle.
Titania, Königin der Elfen	Herr Peter.
Bod, Elfen	Herr Eber.
Orsel, Elfen	Herr Schöder-Kaminsky.
Desdemondchen	Herr Müller.
Kaiser Karl der Große	Herr Böhm.
Hänsel v. Bordeaux, Herzog v. Guichen	Herr Kallisch.
Scheradine, sein Schuttnapfe	Herr Geißler-Winkel.
Herun al Naschid, Kalif von Bagdad	Herr Tauber.
Regia, seine Tochter	
Melch, Kaiserlicher Kammerer	Herr Schmal.
Babe-Rhan, Thronfolger von Persien	Herr Weitz.
Fatime, Regia's Gespielin	Herr Kämmer.
Samet, der Stumme des Palastes	Herr Ambrecht.
Amrou, Oberster der Eunuchen	Herr Andriano.
Almansor, Emir von Tunis	Herr Malcher.
Roschana, seine Gemahlin	Herr Meier.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Ende.
Elfen, Kulte, Erde, Feuer- und Wassergeister. Feenliche, Arabische, Persische und Tunesische Großherren, Richter, Wachen, Obedisten, Seeräuber u. c. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.	

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Elfen)
2: Der Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Hofen von Kalam.
7: In den Wolken.
8: Im Sturm.
9: Hellenhöle und Gefährte an der Nordküste von Afrika
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis.
11: Im Harem Almansors.
12: Die Nachtstätte.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Thron Kaiser Karls.
* * * Regia: Frau Peter-Pöschel vom Stadttheater in Köln als Gast
Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende nach 10.15 Uhr.

Montag, den 15. Oktober 1906:

297. Vorstellung. Abonnement B.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stoll.
Regie: Herr Mebus.

Nobert von Eisenstein, Rentier	Herr Henle.
Salinde, seine Frau	Herr Hanger.
Frank, Gefängnis-Direktor	Herr Malcher.
Prinz Orlosky	Herr Doppelbauer.
Alfred, sein Gefängnislehrer	Herr Herberich.
Dr. Faller, Notar	Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat	Herr Schmal.
Adèle, Stubenmädchen Rosalindens	
Alp-Beu, ein Ägypter	Herr Rohrmann.
Romulus, Gefängnis-Helfer	Herr Martin.
Murray, Amerikaner	Herr Spieß.
Caricini, ein Marquis	Herr Ambrecht.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Andriano.
Isou, Kammerdiener des Prinzen	Herr Wink.
Ida,	Herr Eber.
Melanie,	Herr Hanger.
Felicitä,	Herr Wink.
Sidi,	Herr Wink.
Rini,	Herr Wink.
Faulstine,	Herr Wink.

Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe
einer großen Stadt.

Im 2. Akt:
Tänze von Johann Strauß, arrangiert von Annetta Balbo.
1. Spanischer Tanz, ausgeführt von den Damen Rappes, Merion, Wendel:
Weidert, Krenn und Krenn.
2. Schottischer Tanz, ausgeführt von den Damen Hoevering und Kall.
3. Russischer Tanz, ausgeführt von Herr Peter.
4. Polka, ausgeführt von Heide I und II und Bismarck III.
5. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen Peter, Ambrosius,
Lucia, Schmidt I, Scheller, Wondert, Kefferdorf, Schmidt II, Sedek,
und dem gesamten Corps de Ballet.
* * * Kall: Herr Ruffe Geros vom Hoftheater in Weimar als Gast
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende nach 10.15 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wintersaison 1906/1907.

Abonnements-Einladung

auf den

Zyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigent: Herr Kapellmeister Ugo Alfani. — Gast-
dirigenten: Herr General-Musikdirektor Felix Mottl, Pro-
fessor Arthur Nikisch. — Orchester: Vereinigtes städtisches
Karl-Orchester.

Solisten: (alphabetisch): **Gesang:** Damen: Selma
Kurz, Margarethe Prouse-Matzenauer, Erika Wedekind, Herren:
Karl Burrian, Leopold Demuth, Alois Hadwiger, Leo Slezak. —
Klavier: Wilhelm Backhaus, Emil Sauer. — **Violine:**
Bronislaw Huberman, Pablo de Sarasate, Eugen Ysaye.

Änderungen des vorstehenden Programmes vorbehalten.
Für den **orchestralen Teil** sind von grösseren Werken
in Aussicht genommen: H. Berlioz: Symphonie fantastique. —
J. Brahms: Symphonie in D-dur. — E. Chabrier: Vorspiel zu
„Gwendoline“. — V. Herbert: Suite romantique. — M. Mos-
kowski: Suite in F-dur. — K. Sgambati: Symphonie in D-dur.
— F. Smetana: „Die Moldau“, symphonische Dichtung aus dem
Zyklus „Mein Vaterland“. — R. Strauss: Ein Heldenleben.
— P. Tschaiakowsky: Romeo und Julia.

Ausserdem werden symphonische Werke anderer klassischer
Meister wie: Beethoven, Bach, Mozart, Haydn, Schumann,
Mendelssohn u. a. w. zur Aufführung kommen.

Abonnementspreise: I. nummerierter Platz 42 Mk.,
II. nummerierter Platz 30 Mk.

Den verehrlichen vorjährigen Abonnenten werden ihre alten
Plätze, soweit möglich, bis Samstag den 13. Oktober, abends
Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-
Mitgliedern benutzt werden. Anmeldungen nimmt die Kurkassa
entgegen.

Städtische Kurverwaltung.

Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch,

Marktstrasse 32, „Hotel Einhorn“,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel, — Arbeiterschuhe, Arbeitstiefel jeder Art, Schaftenstiefel, Hausschuhe, Reiseschuhe, Turn- und Gummi-Schuhe u. s. w.
in **allerbester** Ausführung zu **denkbar billigsten** Preisen.

Beachten Sie unsere zwei grossen Schaufenster.

732



Kredit!

zu günstigsten Bedingungen.

Betten,
Möbel,
Konfektion

in überraschender Auswahl
bei
Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Thüringer Leberwurst
nach **Hausmacher-Art!**
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

4724

Aug. Schaeffer Nachf.

(Inh. Walter Hinzenberg)

Saalgasse 1. Telefon 2729.

Installationsgeschäft für Elektrotechnik

646

empfehlen sein reichhaltiges Lager in modernen Beleuchtungskörpern. — Niederlage sämtlicher Heiz- und Kochapparaten (System Prometheus). — Lager in allen Schwachstrom-Artikeln, sowie Akkumulatoren für Kleinbeleuchtung.

Durch Vergrößerung meines Ladengeschäftes, welches sich bis zum Eckladen Saal- und Webergasse ausdehnt, bieten meine drei Schaufenster eine gediegene Ausstattung.



Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden E.V.
Montag den 15. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:
2. Vortrag des Konservatoriumsdirigenten
Gerhard in der Aula der höh. Mädchenschule über:
Beethoven als Sonatendichter
(Vandereien am Klavier).
Eintritt: 20 Pfg., ref. Platz 1 Mk.
Die Vortragskommission.

Weinrestaurant Marmorsälchen.

Grabenstrasse 10.

Spezialität Samstag und Sonntag:
Schwanzsuppe. Junger Hahn mit Kompott.
Junge Ente gefüllt. Junge Gans. Kalbsbraten.
Eigene Schlächterei.
Jeden Sonntag morgen warmen Schinken.
Jean Michelbach.

715

Hosen

Preise 1.75 - 16 Mk.

Eleganter Sitz,
solide moderne Stoffe,
feinste Verarbeitung

Bruno Wandt

WIESBADEN

42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse

Münchener Loden

Damen-Pelerinen, Herren-Pelerinen, Sportkostüme, Jagdmäntel, Havelocks, Automäntel, Autojoppen, Autoloden, Rucksäcke, Gamaschen für Jagd, Sport und Promenade.

Echt steirischer Loden für Damen und Herren

auch meterweise.

Garantiert reine Schafwolle. — Echtfarbig.

Beste Strapaz- und Strassenkleider.

Alle Qualitäten und Farben zu billigsten Preisen.

645

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen, Sonntag den 14. Oktober 1906,
abends von 6 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Streich-Konzert.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Menu.

Diner Mk. 1.20, im Abonn. 1 Mk.

Königin-Suppe.

Kalbsroulade mit Rosenkohl.

Zur Wahl:

Roastbeef (engl.)

Kapaun

Kompott

oder Salat.

Vanille-Eis

oder Käse und Butter.

Souper Mk. 1.20

Kalbsrücken auf Mailänder Art.

Junge Gans mit Salat.

Vanille-Eis

oder Käse und Butter.

736



Restaurant Chausseehaus.

Morgen Sonntag:

Schlachtfest

Hierzu laden freundlich ein

W. Frohn.

Restaurant „Zur Stadt Frankfurt“

Webergasse 37.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Großes Frei-Konzert.

Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlich ein

757

Entree frei.

Jean Dien.

Restaurant Rommerskirchen zum Gaafeställche.

Heute, Sonntag Abend von 5 Uhr ab:

Konzert.

: Quartett der 80 er. :

Eintritt frei!

Eintritt frei!

763

Warnung! Hiermit verwarne ich alle Personen, insbesondere Geschäftsleute, meine von mir getrennt lebende Ehefrau Katharina Rösch geb. Frohn, zu irgendwelchen Rechnungen etwas zu borgen, da ich für die von ihr gemachten Schulden nicht mehr aufkomme.
Gaub, den 8. Oktober 1906.

2941

Carl Rösch.

765

Von **Haus**  Von **Mund**

zu **Haus**  zu **Mund**

wird es getragen, einer sagt dem andern, dass

Julius Jttmanns

Möbel-Kredit-Haus

Das leistungsfähigste Am Platze
Das grösste Am Platze
Das reellste Am Platze
ist!

Julius Jttmann

nur Bärenstrasse 4, I.—IV. Etl.

3 Waggonladungen 3

Küchenschranke,
Kleiderschränke,
Bettstellen,
Vertikos,
Schlafzimmer

heute angekommen.

Ph. Lendle,
Möbelpolsterer,
Möbelhaus Ellenbogengasse 9,
am Schloßplatz. 330

Verschlafen

werden Sie sich immer
wieber, wenn Sie sich
nicht schlafen einen
meiner Patent-Bedern
anschaffen. Inverletzte Bedern mit
Garantie bis 3 Jahren v. M. 3. —

Otto Bernstein,
40 Kirchgasse 40,
Ed. M. Schmalbacherstr.

Berlitz

School

Sprachlehreinst.
für Erwachsene
Luisenstrasse 7.
9604

+ Damen +

wenden sich in Krankheitsfällen
und bei allen Erkrankungen vertrauens-
voll an Peter Bierbad, Ralf
bei Rohn 115. 2896

Sicher u. schmerzlos
wirft das echte Rabianische
Häuserangemittel. Pl. 60 Pl.
Nur echt aus der Rabian-
theke Berlin, Friedrichstraße 160
Depot in den meisten Apotheken
und Drogerien. 2035

Donnerstag den 18. Oktober, abends 7 Uhr,
in der Ringkirche:

Geistliches Konzert

zum Vortheil der „Frauenhilfe“ des evang. kirchl.
Hilfsvereins (unter dem Protektor L. M. der Kaiserin) u.
Mitwirkung von Frau Anna Gebhard, Herrn Konzert-
sänger Adolf Müller (Frankfurt a. M.), Herrn Organist
Karl Schauss, dem Knabenchor der Bläscherschule
und Mitglied, d. Lehr.-Gesangvereins.

Programm: 1. Praelud. f. Org. v. J. S. Bach.
2. a) Dettinger Te deum v. Händel, b) Gottes Zeit v.
Bach. 3) Rec. u. Arie „Es ist vollbracht“ v. A. Ueberlée.
4. a) Christlied, b) „Es ist ein Reis entspr.“ v. Prätorius
(Knabenchor). 5. a) Arie „Come raggio di sol“ v. Cal-
dara, b) Largo v. Händel. 6. a) „Sonntagsruhe“ v. Humper-
dinck, b) „Vergänglichkeit“ v. Jansen. 7. Altböhmisches
Weihnachtslied v. Riedel. 8. Fant. über d. Choral „Eine
feste Burg“ v. Schollenberg.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. sind vorher bei
Herrn H. Wolff, Wilhelmstr. 12, Herrn Käster Len-
hard, an der Ringkirche 3, und an der Abendkasse zu
haben. 400

Männergesangverein „Hilda“



Sonntag den 21. Oktober 1906, abends
7 1/2 Uhr, im Saale der Turnhalle, Hellmünd-
straße 25,

zur Feier des 21-jährigen Bestehens:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frä. Gertha
Arndt (Violine) und Frä. Margarete Frey
(Klavier).

Leitung: Herr Hermann Stillger, Vereinsdirigent.

Nach dem Konzert: **BALL.**

Ball-Leitung: Herr Adolf Doncker.

Zu dieser Veranstaltung beehrt sich der Verein seine geehrten Mit-
glieder, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.
741 Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Federa“

gegr. 1882.

Sonntag den 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr,
findet in der Turnhalle Viebrich, Kaiserstraße, die

Nachfeier zum 24. Stiftungsfeste

bestehend in humoristischer Unterhaltung, Obst- u. Pflanzen-
Verlosung und Tanz

statt. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst
eingeladen.

Der Vorstand

Die Veranstaltung findet bei Bier und bei jeder Witter-
ung statt. 722

Stemm u. Ring-Klub Germania.

(Mitglied des Nassauischen Athleten Verbandes.)

Sonntag, den 14. Oktober, im Saale der
Germania, Platterstraße

Tanzkränzchen,

wozu wir freundlichst einladen.

Der Vorstand,

733

Freidenker-Verein

E. V.

Montag den 15. Oktober, abends 9 Uhr, im
Gartenlaale des „Friedrichshofes“:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Ingenieur Richter aus München über:

„Monismus und Christentum.“

Diskussion.

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden
am Saaleingange entgegengenommen.
Rauchen erst nach dem Vortrag gestattet. 447

Konzerthaus „Deutscher Hof“.

Neues Programm.

1.—15. Oktober:

„Balaton“

Ungarische Zigeuner-, Vokal-, Instrumental- u. Tanz-Truppe.

3 Damen!

Eintritt frei.

9639

Fidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozonen, Komplete (mit
Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich
1 Heft, Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 5 Stücke ent-
haltend, 40 Pfg.

Das Vergnügungseck.

1. Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Ge-
legenheiten, 1 Mk., 2. Bd.: Leitfaden für Dilettanten zu
öffentlichem Auftreten, 1 Mk.

Die Baurechnerkunst von Gustav Lund.

2. Auflage. Mit Abbildungen. Preis 50 Pfg.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, An-
stellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des
Reichs- und Staats-, Militär- und Marinebestandes. Mit
Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach
amtlichen Quellen von A. Dreger. 2891

8. Auflage. Gebunden 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.
Dresden u. Leipzig, C. A. Koch's Verlag.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen anat-
omischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduktion des Leibum-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber, 8041

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telefon 717.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Gros., Fein- u. Conto-Corrent-
Rechnen), Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben.
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse

NB. Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstberechnung, werden discret ausgeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut
Zulfsplatz 1a, Portier und L. St.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell

von der Petroleum-Raffinerie vorm.
August Korff, Bremen.

Unübertroffen

in Bezug auf
Feuersicherheit 7476

Leuchtkraft

Geruchlosigkeit

Sparsames Brennen

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Um-
fallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch sämtliche bessere
Kolonialwarengeschäfte.

Ein-gros-Niederlage: Ed. Weygandt,
Kirchgasse 34.

Name „Kaiseroel“ gesetzlich geschützt.
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung
„Kaiseroel“ verkauft, macht sich strafbar.



Für fachmännischen gediegenen Unterricht mit
Einzel-Unterweisung garantiert die 30-jährige Praxis
des Leiters. 6571

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Wiesbaden, Zulfsplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und Samml. Damen- und Kindermod. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vortragsl. prakt. Unterr. Gröndl.
Ausbildung i. Schneidern u. Direktr. Schül.-Anst. tägl. 1.25.
Nachsch. und eingericht. Taillenmaß incl. Futter-Kap. 1.25.
Wochsch. 75 Pf. bis 1.25.

Büsten-Verkauf: Jede, schon von M. 3.— an, Stoff,
den M. 6.50 an, mit Gürteln von M. 11.— an.

Einfache, doppelte,
u. amerikanische
Buchführung,
Kaufm. Rechnen
Konto-Korrentlehre,
Wechsellehre,
Korrespondenz,
Schönschreiben,
Rund- u. Laackschrift
Maschinenschreiben,
auf versch. Systemen
Stenographie,
Vervielfältigen
mit Hektographie,
Cyclostyl- u.
Drehapparaten,
Kontorpraxis.

Unter dieser Rubrik werden Inzerate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inzerate 5 Pfennige pro Zeile.

N. rub. Cam. & verm.	986
Borderb. 2	7878

Eine gute Brille für 50 Pf.,

bessere Qualität
1 Mark
kauft man im

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 42.

Sängerchor Wiesbaden.

Sonntag, den 14. Oktober cr., abends
8 Uhr, findet zur Feier des 10. Stiftungsfestes

Konzert und Ball

im Saale der Turngesellschaft, Wellrig-
straße 41, statt.

Hierzu ladet freundlichst ein

464

Der Vorstand.

Bierstadt.

Gasthaus und Saalbau „Zum Bären“.

Neu erbauter, 1000 Personen fassender Saal. H. Langhans.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

◆◆ Große Tanzmusik. ◆◆

(Starke Orchester.)
Separates Sälen für Gesellschaften. — Garten. — Prima Getränke
(eigene Apfelweinbrennerei), sowie warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
2484 Carl Friedrich, Besitzer.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Sonntag und jeden Sonntag von 4 Uhr ab:

Große TANZ-MUSIK,

Prima Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet

3275

M. Lenz.

Bierstadt, „Saalbau zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Heinr. Brühl, Besitzer.

Prima Speisen und Getränke

1280

Rambach

„Gasthaus zum Taunus“.

Bringe dem verehrl. Publikum, sowie den
verehrl. Vereinen und Gesellschaften meinen
schönen neu gemalten Saal in empfehlende
Erinnerung.

Sonntags nachmittags von 4 Uhr ab:

Große öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ludwig Meißter.

2066

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag den 14. Oktober, nachmittags 6 Uhr,
im „Kaiserjale“, Dohheimerstr. 15:

Volks-Unterhaltungs-Abend mit darauffolgendem TANZ.

Eintrittspreis inkl. Programm 30 Pfg.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder, Freunde und
Gönner zum Besuche dieser Veranstaltung höflich ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 288

Gesellschaft „Sangesfreunde“.

Sonntag, den 14. Oktober, im Saale des
Turnvereins Hellmündstraße:

Feier des 6. Stiftungsfestes,

bestehend in Konzert und Ball, Anfang präzis
8 Uhr abends.

Alle Freunde und Gönner sind freundl. eingeladen.

39

Der Vorstand.

Herren-Anzüge u. Herren-Paletots tauchen Sie gut und billig nur
Neugasse 22, 1. Stk. 9819

Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

Jedermann erhält bei mir

Kredit.

Die Auswahl in allen Artikeln ist
die denkbar grösste und ist für
jeden Geschmack Rechnung
getragen.

Enormes Lager aller Sorten

Möbel.

Einzelne Möbelstücke, sowie
komplette Einrichtungen

Einrichtung für M. 98 Anzahl. M. 8

Einrichtung „ „ 150 „ „ 12

Einrichtung „ „ 225 „ „ 18

Einrichtung „ „ 300 „ „ 28

u. s. w.

Elegante Garderoben

für Damen und Herren.

≡ Schuhwaren. ≡

635

J. Wolf,

Friedrichstr. 33.

Jeder neue Möbelkunde erhält
eine moderne Waschgarnitur
gratis.

Original SINGER Nähmaschinen

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden. 7830

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Staatlich genehmigt. — Reservefonds 105.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. — Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 301.318 Mark. — Eintritt zu jeder Zeit.

Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren 1 Mk., von 26—30
2 Mk., von 31—35 3 Mk., von 36—40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18—20 Jahren 1 Mk., 21—25
Jahren 1.50 Mk., 26—30 Jahren 1.40 Mk., 31—35 Jahren 1.60 Mk.,
36—40 Jahren 1.90 Mk., 41—45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
Heil, Hellmündstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Lenius, Hell-
mündstr. 5, Ehrhardt, Wellendstr. 24, Ernst, Philippsbergstr. 37,
Groll, Wellendstr. 14, Berges, Wellendstr. 22, Drangsal, Well-
endstr. 10, Halm, Feldstr. 1, Kunz, Feldstr. 19, Reusing,
Feldstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Schleider, Moritzstr. 15,
Sprunkel (Bingel Nachf.), Al. Burgstr. 2, Zipp, Herberstr. 34,
sowie beim Kassendirektor Spies, Schiersteinerstr. 16, 625

Zu Ausstattungen

für

Hotels, Restaurants, Pensionen
Bräute, Haushaltungen

empfehle ich:

Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche,
Küchen-Wäsche, Leib-Wäsche,
Bade-Wäsche,
Gardinen u. Rouleaus,
Federn und Daunen,
Woll. Schlafdecken,
Steppdecken, Kinderdecken,
Woll- und Baumw.-Flanelle,
Schürzenstoffe, Taschentücher,
Reinleinen, Halbleinen,
Elsässer Hemdentuche usw.

Stoff-Ausschnitt und Anfertigung

in sorgfältiger Ausführung.

Nur bestbewährte Fabrikate in Ver-
kauf zu nehmen, ist mein strenger Grand-
satz und bietet dieser Bürgschaft für an-
friedenstellende Bedienung. 457

J. Stamm

Gr. Burgstr. 2.

Zwetschen.

Ein Waggon hochfeine wurmfreie Ware
eingetroffen

3tr. 4.50 Mk., 10 Pfund 50 Pf.

Bei Mehrabnahme billiger.

Telephon 1801. J. W. Sommer,
Mauritiusstr. 1.

Zwetschen! Zwetschen!

Ein Waggon hochfeine, süße, bide Frucht eingetroffen.

10 Pfd. 55 Pf., 5tr. 5 Mk.

319

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71. Telephon 2734.

Täglich frisch!



Strickel's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Schloß-Café u. Konditorei

Markstraße 10 WIESBADEN Markstraße 10
gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren

Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915

Gustav Bräutigam.

Photographie Georg Schipper,

1947

Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Herbst und Winter 1906/07.

Für Herren:

Sacco-Anzüge Mk. 15.— bis 60.—.	Gehrock-Anzüge Mk. 36.— bis 75.—.	Jacket-Anzüge Mk. 40.— bis 70.—.
Frack-Anzüge Mk. 40.— bis 75.—.	Smoking-Anzüge	Hosen Mk. 3.— bis 20.—.
Phantasie-Westen Mk. 2.75 bis 16.—.	Schlafröcke Mk. 10.— bis 55.—.	Rauch- u. Morgen-Joppen Mk. 10.— bis 30.—.



Herren- und Knaben-
Paletots, Capes, Regenmäntel.

Loden- Pelerinen, Havelocks
Anzüge Joppen.



Für Knaben:

Kittel-Anzüge	Kieler-Anzüge	Blusen-Anzüge von Mk. 3.— an.
Cord-Anzüge Mk. 6.— bis 15.—.	Einzelne Leibchen-Hosen	Einzelne Blusen
Norfolk-Anzüge Mk. 9.— bis 30.—.	Burschen-Anzüge Mk. 9.— bis 32.—.	Sweaters in allen Preislagen.

Für jede Figur ist passende Kleidung vorrätig.

Heinrich Wels
Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Damentuch

in preiswert reinvollenen Qualitäten, mod. Farben, eleganter Appretur, Muster tollentfrei, liefert Hermann Dewier, Sommerfeld (Bez. Hft. a. O.), Tuchverhandels-Gesellschaft, gear. 1873. 2826

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Gorkoff und Raben-Herbst-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons und divers. Sorten, Gorkoff, Gorkoff und Wicks-leber-Stiefel für Herren, Damen u. Kinder kauft man am billigsten Nur Marktstr. 22, 1.

Kein Laden. 348 Tel. 1894. Tel. 1894

Uhren

repariert rasch, gewissenhaft und billig 385

Adolf Wolf,

Uhrmacher,

Michelsberg 21.

Möbel-Ausverkauf

wegen

Geschäftsabgabe

Wegen gänzlicher Geschäftsabgabe verkaufe ich mein großes Lager an Möbeln, Betten, Spiegel u. Polsterwaren, prima Arbeit, zu spottbilligen Preisen, helle Schlafzimmereinrichtung, vollst. Betten, Kleiderst., Spiegel, Schränke, Vertikals, Kommoden, Küchenst., Waschkommoden, Sprünge, Matratzen, Divan u. Sophas, alle Sorten Tische, Stühle u. Spiegel. Transport frei 48.

Frankenstraße 19

Zwetschen, Zwetschen,

schöne wassersüße Ware, 10 Pfd. 40 Pfd. 3.70 Mk. 382

Adlerstraße 68, Seitenb. par.

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Patent-Bureau

Wiesbaden

Ensenstr. 24.

Erwirkung und Verwertung.

Rohrstühle,

jeder Art kauft man am besten in der Stuhlmacherei von

7198 A. May,

Rauegasse 8.

NB. Rep. u. Flechten von Stühlen gut u. billig.

Die Arbeitsstelle des

Ass. Gefängnisvereins

Schiersteiner rathelst, unter der Zimmermannsleitung, empfiehlt

Stiefel-Anzüge: a. 200 Mk. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Opel-Nähmaschinen, nähen, kopfen, nähen, ror- und rüdwär, enorm billig zu verk. bei

Friedrich Mayer,

Reinhardtstr. 48. 9435

Herren- und Knaben-Hosen taufen Sie gut u. billig 2695 nur Reugasse 22, 1. Et.

Anzeigen:
Die hiesige Anzeigen-Abteilung ist für alle Anzeigen, die in der Zeitung veröffentlicht werden sollen, zu Diensten. Die Anzeigen werden in der Zeitung veröffentlicht und die Kosten werden nach dem Tarif berechnet.
Herausgeber: Anstalt Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 20 M. (einschl. Porto). Einmalig 2 M. 50 Pf. (einschl. Porto).
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Wiesbadener“, „Wöchentlich: „Der Landwirt“, „Der Hauswart“ und die „Kunst- und Gewerbeblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 240.

Sonntag, den 14. Oktober 1906.

21. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Was Hohenlohe erzählt.

(Schluß.)

Nach Bismarcks Sturz.

Strasburg, 20. März 1891.

Eben war Pascal David bei mir, um mir mitzuteilen, daß gestern vier oder fünf Herren, Deutsche von hier und Nebl, bei ihm erschienen seien, um ihm zu sagen, es sei an der Zeit, am 1. April einen großen Kommerz zu Ehren Bismarcks abzuhalten. Dabei rechnen die Herren darauf, daß ich dem Kommerz antworte und eine Rede auf den gekrönten Einsiedler im Sachsenthale halten würde! Sie übergaben sofort an Pascal David einen Aufruf mit der Bitte, ihn zu veröffentlichen und selbstverständlich mit einem Beifallartikel zu begleiten. Pascal David war in großer Verlegenheit, was er den Leuten antworten sollte, und redete hin und her, um schließlich sie zu bitten, morgen wieder zu kommen. Er fragte dann, was er tun solle. Ich sagte ihm, er möchte ganz offen mit den Leuten reden, ihnen sagen, der Gedanke, ein Fest zu Ehren des Fürsten Bismarck abzuhalten, sei ja ein ganz guter, doch dürfte nicht an der Zeit sein, daß im gegenwärtigen Augenblick die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten gespannte seien. Infolgedessen würde der beabsichtigte Kommerz eine Bedeutung erhalten, die die Herren wohl selbst nicht beabsichtigt hätten. Das schien Pascal David einzuleuchten, und er erklärte sich bereit, die Herren in diesem Sinne zu becheiden!

Berlin, 22. Juni 1892.

Gestern abend 6 Uhr mit Viktor nach Potsdam. Auf der Bildparkstation war großer Zusammenfluß von höchsten Herrschaften, die zum Diner kamen. Vor dem Diner erschien der Kaiser mit der Königin von Italien, und da ich ziemlich weit vorn stand, wurde ich angerebet und der Kaiser stellte mich vor. Die Königin erinnerte daran, daß wir uns schon in München gesehen hätten. Der König in Suspendierform folgte mit der Kaiserin. Er ist nicht groß, mit großem grauem Schnurrbart, hält sich sehr gerade und begrüßt die ihm vorgestellten Leute mit höflichem Kopfnicken.

Ich sah den höchsten Herrschaften gegenüber, konnte also die Rede des Kaisers und die Antwort des Königs von Italien sehr gut hören. Der Kaiser sprach gut und faktisch. Er hatte die Rede vor sich liegen und sah sie und da hinunter. Der König nahm sein Papier in die Hand. Beide Reden machten einen guten Eindruck. Nach Tisch war Cercle wie üblich. Der Kaiser kam sehr freundlich auf mich zu und fragte: „Run, wie geht's, Alibi?“ Dann sprachen wir von Urville und von seinem Besuche und meiner Reise und dem guten Empfang, den er haben werde. Ich sagte dann, um die Konversation auf die Tagesfrage zu bringen:

„Nur fürchten dort die Leute, daß Bismarck wiederkommen könnte.“ „Da können sie ruhig sein“, antwortete der Kaiser lachend, „der kommt nicht wieder. Ich habe ihm sagen lassen, daß ich eine schriftliche Erklärung haben will. Die wird er nicht geben.“

Werli, 17. August 1892.

Sonabend, den 13., kamen wir in Berlin an. Am Sonntag früh ging ich zu Caprivi, der mich mit gewohnter Freundlichkeit empfing. Wir kamen bald auf Bismarck zu sprechen, und Caprivi sagte, er sei stolz darauf, die Angriffe des Alt-Reichskanzlers vom Kaiser ab und auf sich gezogen zu haben, indem er die bekannten Erlasse veröffentlichte.)

Am Montag, den 15., fuhr ich nach dem Marmorpalais. Ich wartete lange mit Eulenburg und den Hofdamen. Dann kam die Kaiserin und etwas später der Kaiser. Er sah frisch und munter aus. Während der Tafel erkundigte sich der Kaiser nach der Ernte in Elb-Lothringen und war sehr erfreut über die guten Nachrichten, die ich ihm geben konnte. Er erwähnte unsere günstige Finanzlage und sagte: „Eigentlich sollte immer der Ueberfluß dem Kaiser zur Verfügung gestellt werden.“ Dann wandte er sich zu dem Admiral von der Goltz und sagte: „Die Elsäßer könnten uns wohl ein Schiff bauen.“ Ich sagte, ich wäre eher der Ansicht, das Schiff in Zabern auszubauen. Nach Tisch auf der Terrasse kam die Rede auf Bismarck. In der längeren Unterredung sagte der Kaiser: „Wenn die Leute glauben, daß ich Bismarck maßregeln, etwa nach Espana zu schicken werde, so irren sie sich. Ich denke nicht daran, aus Bismarck einen Wärtner zu machen, zu dem die Leute wallfahren würden.“ Weiter erzählte der Kaiser, er habe neulich Herrfurth gesprochen und ihm gesagt: „Sie haben doch allen Ministerialfügungen beigewohnt. Gabe ich in der ganzen Zeit etwas getan, was Bismarck verlegen konnte und ihn Anlaß gab, gegen mich aufzutreten?“ Darauf habe Herrfurth gesagt, alle Minister seien im Gegenteil erstaunt gewesen, mit welcher Langmut und Geduld der Kaiser die Grobheiten Bismarcks ertragen habe. Ich sagte dann noch dem Kaiser, daß ich sicher sei, er werde in Dredenhofen gut empfangen werden. Sollte also das Manöver sich so wenden, daß man Dredenhofen berühre, so möge man es mir sagen, daß wir die nötigen Vorbereitungen treffen könnten.

Noch ist nachzutragen, daß der Kaiser auch die Behauptung Bismarcks, er stehe so gut mit dem Kaiser von Rußland, berührte, und lachend sagte: „Der Kaiser habe mir gesagt, er habe alles Vertrauen zu Caprivi, wenn dagegen

*) Durch den „Reichsanzeiger“ vom 7. Juli wurden ein Erlaß an alle Gesandtschaften vom 28. Mai, betreffend Bismarcks Befehlshaber, und vom 9. Juni an den Botschafter in Wien, betreffend die von diesem einzunehmende Haltung bei Bismarcks Besuch in Wien, veröffentlicht.

Bismarck ihm etwas gesagt habe, so hätte er immer die Ueberzeugung gehabt, „qu'il me triderait“.

Bismarck in Berlin.

Berlin, 22. Januar 1894.

Die gestrige Anwesenheit Herbert Bismarcks beim Ordensfest läßt die Gemüter noch nicht zur Ruhe kommen. Im Kasino wird dem Kaiser vorgeworfen, er habe Herbert Bismarck sagen lassen, er wolle ihn sprechen, und habe ihn dann geschrien. Die Wahrheit ist, daß Eulenburg durch Kanitz und Plumenthal Herbert in die Nähe des Kaisers hat bringen lassen. Wenn der Kaiser mit ihm gesprochen hätte, so würden die Gegner Caprivis dies für sich ausgebeutet haben. Der Kaiser war heute bei Marfchall und schimpfte über Herbert. Trotzdem hat er gleichzeitig einen Adjutanten mit Wein nach Friedrichsruh geschickt und dem Fürsten seine Freude aussprechen lassen über seine Genesung. Bismarck hat in einem verbindlichen Schreiben geantwortet und gesagt, er werde nach dem Geburtstag hierher kommen, um dem Kaiser persönlich zu danken. Darüber nun wieder große Aufregung. Meine Freunde im auswärtigen Amt sind etwas beruhigt, weil sie fürchten, daß Bismarck dem Kaiser raten könnte, einen anderen Reichskanzler zu wählen, und Holstein meinte sogar, ich solle dem Kaiser raten, mich mit zuzuziehen, wenn er Bismarck empfinde! Das werde ich aber natürlich nicht tun. Gätte ich Gelegenheit, den Kaiser zu sprechen, so könnte ich ihm vielleicht raten, einen Zeugen beizugehen. Aber jedenfalls ist Vorsicht nötig. Kame ein Bismarcksches Regime, so würde ich natürlich nicht mehr lange in Strasburg bleiben, sondern müßte einem Freunde Bismarcks Platz machen. Für das Zustandekommen des russischen Handelsvertrags ist jedenfalls die Bismarcksche Annäherung von entscheidender Bedeutung. Die Konserverativen und Caprivi-Gegner triumphieren heute abend. Ich glaube aber immer noch, daß die Sache nicht so schlimm verlaufen wird, wie sie aussieht. Jedenfalls ist es gut, daß ich jetzt hier bin.

Berlin, 27. Januar 1894, abends.

Heute abend war Galatheater in der Oper. Ich war in der Proszeniumsloge mit den Botschaften und Botschaftsrinnen. Es wurde „Ferdinand Cortez“ von Spontini gegeben, die affanteste Oper der Welt, und dann lebende Bilder.

Im Zwischenakt war Cercle im Foyer. Erst sprach ich mit den verschiedenen Monarchen, den Königen von Württemberg und von Sachsen, dem Großherzog von Oldenburg und anderen. Dann ließ mich die Kaiserin rufen, bei der ich mich verabschiedete. Bald darauf kam auch der Kaiser, dem ich mich empfahl, weil ich morgen abreise. Wir kamen auf den gestrigen Besuch Bismarcks zu sprechen und die günstigen Folgen, die derselbe für den Kaiser haben werde. „Ja“, sagte der Kaiser, „jetzt können sie ihm Ehrenporten in Wien und in München bauen, ich bin ihm

Kleines Feuilleton.

Die Lebenskunst des 18. Jahrhunderts.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß dieser Tage in der Wiesbadener literarischen Gesellschaft über dieses interessante Thema gesprochen wurde. In unserem kritisch gehaltenen Referate warnten wir vor einer Ueberschätzung jener Zeit, in der sich im allgemeinen doch eine sehr gesunde Oberflächlichkeit breit machte und in der eine etwas gespreizte Ritterlichkeit der Dekoration für eine rohe Sittenlosigkeit und Gewalthaberei war. Ein Seitenstück zu jener Schilderung, die nur die Lichtseiten zu bewerten wußte, mögen die folgenden Mitteilungen des französischen Schriftstellers D. de Gallier in der Pariser „Revue“ bilden.

Wenn man behauptet, schreibt de Gallier, daß das achtzehnte Jahrhundert, besonders in Frankreich, ein Jahrhundert der Ritterlichkeit, der Grazie, der schönen Manieren war, macht man sich ganz bedeutender Uebertreibungen schuldig. Es ist allerdings das Jahrhundert, in welchem vor Beginn einer Schlacht zwischen Engländern und Franzosen der französische Heerführer den Feinden, nachdem er sie nach Ritterart mit dem Degen gestrichelt hatte, die Worte zurief: „Ihr Herren Engländer, schließt nur zu!“ — eine aus den Rittermanieren übernommene Galanterie, die dem französischen Heere das Leben von tausend tapferen Soldaten kostete.

Es ist aber auch das Jahrhundert des zügellosen Spieles im Spiele; so erzählt die Herzogin von Orleans, daß bei Hofe ungeheure Summen vergeudet wurden, ganz abgesehen davon, daß man die wildesten Flüche ausstieß, sich die gemeinsten Schimpfwörter zurief, sich wie auf der Gasse prügelte und sich gegenseitig bestahl. Beim Spiel wurden in Gegenwart des Königs dem Herrn von Soubise 2000 Louis aus der Tasche ge-

stohlen, während man dem Herrn von Havre eine Tabakspose mit dem Bilde des Königs weggenommen hatte.

Zu diesen Diebstählen gesellten sich die Betrügereien beim Spiele selbst; hier zeichneten sich besonders die schönen Frauen aus, die gern das Glück verbesserten, wobei die Männer beide Augen zubrückten. Es ist das Jahrhundert, in welchem viele Kavaliers, ohne darum von der öffentlichen Meinung verurteilt zu werden, sich von ihren Geliebten kostbare Geschenke machen oder sich von ihnen gar annehmen ließen: der Herzog von Cadouville zum Beispiel verfehlte alle Perlen der Frau von Vertillac, um weiterzuspielen zu können.

Es ist ferner das Jahrhundert der Brutalitäten der Männer gegen die Frauen und die Liebchen. Die Herzogin von Berry wurde von ihrem Mann wie von einem Lastträger mißhandelt; die Robett des Mannes ging so weit, daß er sie Geliebte zum Fenster hinauswerfen wollte. Soubise überfiel Madame de Nesle, daß sie an die Wand flog. Richelieu warf das Fräulein von Charolais mit Wucht gegen die Tür; der Marquis Du Hallais prügelte seine Geliebte, Fräulein Laforest, mit dem Stöck, sobald die Polizei einschreiten mußte.

In den Schlössern der Großen herrschte die größte Unsauberkeit. Die „Ehrentreppe“ in Versailles sank in der widerlichsten Weise: man verrichtete dort öffentlich natürliche Bedürfnisse! In den königlichen Gemächern konnte man am Abend Kammerdiener sehen, die ungeniert den Inhalt intimer Geschirre zum Fenster hinausgossen. Und getrunken wurde in jeder Zeit! Herr von Saffrage betrank sich an der königlichen Tafel und Ludwig 15. amüsierte sich darüber; die Herzogin von Berry blieb sieben Stunden bei Tisch und ah und trank wie ein Rastträger; Frau von Boufflers betrank sich eines Abends und lief auf der Straße hinter einem Oprensfänger her, indem sie laut schrie: „Ich will ihn haben... ich will ihn haben...“

So sah in Wahrheit jene „gute alte Zeit“ aus und nicht so feinfühlig, wie sie sich in den Erinnerungen eines Weltmannes darstellt, der — wie Gallian — selbst zu eng mit der Gesellschaft verbunden war, um sie bloßzustellen.

Ein Strandroman. Die Krabbenfischer von Saint-Valery-en-Caux entdeckten dieser Tage, wie schon kurz gemeldet in einer Spalte zwischen hohen Strandfelsen den Reichtum einer noch jungen Dame. Auf einem Fettel, der in ihrer Taille verborgen war, standen die unverständlichen Worte hingetipelt: „Ich sterbe, aber nicht ich habe den Tod veranlaßt; auch ich wurde geopfert.“ Man erkannte in der Abgestürzten — die Strandfelsen sind über 75 Meter hoch — Frau Jiffet, die mit ihrem Gatten eine Villa am Strande bewohnte. Sofort begab sich die Gendarmerie nach dem Hause, wo jedoch Herr Jiffet nicht angetroffen wurde. Die Behausung stand leer; blutige Wäsche, Bettlaken und Kleider, die überall herumlagen, ließen jedoch vermuten, daß auch hier ein Drama sich abgespielt hatte. Den Wutspuren folgend, gelangte man an einen Brunnen im Garten. Nach längeren Bemühungen wurde aus diesem der Leichnam Jiffets hervorgeholt. Weitere Untersuchungen ergaben, daß Frau Jiffet ein Liebesverhältnis mit einem jüngeren Manne, Lebourg, unterhielt, der nach Beendigung seiner Militärdienstzeit nach seinem Heimatorte Saint-Valery-en-Caux zurückgekehrt war. Lebourg leugnete alle Beziehungen zu den Jiffets ab. Seine eigene Mutter verriet jedoch die Wahrheit; ihr Sohn wurde mit Frau Jiffet vom Gatten der letzteren während eines verbrecherischen Zusammenhins ertränkt. Um dessen Rache zuvorkommen, ermordete er ihn und warf den Körper in den Brunnen. Frau Jiffet, von Gewissensbissen gequält, eilte an den Strand und stürzte sich von den Felsen herab.

immer eine Pferdelänge voraus. Wenn jetzt die Presse wieder schimpft, so setzt sie sich und Bismarck ins Irre. Ich erwachte, daß die rabiaten Bismardianer gar nicht zufrieden gewesen seien und daß sie verlangt hätten, der Kaiser müsse nach Friedrichsruh gehen. „Das weiß ich wohl“, sagte der Kaiser, „aber darauf hätten sie lange warten können. Er mußte hierher kommen.“ Im ganzen sprach der Kaiser sehr vernünftig und entschieden, und es macht mir gar nicht den Eindruck, als wolle er jetzt alles ändern.

Ausflug.

Fürst Hohenlohe an den Fürsten Bismarck.

Berlin, 26. November 1894.

Durchlauchtigster Fürst.

Seitdem Seine Majestät mich auf den Posten des Reichskanzlers berufen hat, war es mein Wunsch, mich von dem Befinden Eurer Durchlaucht und der Frau Fürstin durch einen persönlichen Besuch zu überzeugen. Die Nachricht von der baldigen Rückkehr Eurer Durchlaucht nach Friedrichsruh hat mich veranlaßt, bis dahin meinen Besuch zu vertagen, um so mehr, als meine dienstlichen Obliegenheiten im Augenblick der Uebernahme des Amtes eine so lange Abwesenheit, wie sie ein Besuch in Vargin erfordert hätte, nicht zulassen.

Zu meinem lebhaften Bedauern muß ich aus einem mir soeben zugehenden Urlaubsgesuch des Grafen Mangau schließen, daß der Gesundheitszustand der Frau Fürstin von neuem zu Besorgnissen Anlaß gibt und die Reise nach Friedrichsruh voraussichtlich noch weiter verzögert wird.

Ich erlaube mir daher, Eure Durchlaucht schon jetzt, ehe ich es persönlich tun kann, um gütige Nachricht über das Befinden der Frau Fürstin zu bitten.

Fürst Bismarck an den Fürsten Hohenlohe.

Vargin, 27. November 1897.

Als ich Eure Durchlaucht amtliches Schreiben vom gestrigen Tage erhielt, war ich im Begriff, Ihnen meine Freude und Genugtuung darüber auszusprechen, daß Sie die Reichskanzlerschaft übernommen haben. Inzwischen hat Gott tiefe Trauer über mich verhängt, und Eure Durchlaucht teilen dieselbe mit mir. Wenn Eure Durchlaucht mich demnächst in Friedrichsruh mit Ihrem Besuch beehren wollen, werde ich mich herzlich freuen und Gelegenheit haben, Ihnen auch persönlich mein Vertrauen und meinen herzlichsten Dank für ihre Teilnahme auszudrücken.

In aufrichtiger Verehrung bin ich Eure Durchlaucht ergebener Diener

v. Bismarck.



Die Wartburg-Gastwirtschaft ist vom Besitzer des Hotels „Großherzog von Sachsen“, Herrn Gumpel in Eisenach, für 60 000 M. in Pacht gegeben worden. Hieraus kann man sich einen Begriff von dem starken Besuch der Wartburg machen.

Mauermord oder Lustmord? Aus Hannover meldet uns ein Privattelegramm: Bei der Ortschaft Odesloe wurde gestern Abend die 13 Jahre alte Tochter des Hofbesizers Grottrian ermordet, beraubt und verstümmelt aufgefunden. Es liegt Mord- und Lustmord vor. Die Täter sind unbekannt.

Selbstmord. Der Sohn Wolf des Malers Professor Graf Leopold Kaldreuth in Stuttgart hat sich erschossen. Er war einjähriger bei der Artillerie. Man vermutet, daß ein Nervenzusammenbruch den jungen Mann zu dem entsetzlichen Entschluß gebracht hat.

Seitiger Ausbruch des Mont Pelée. Aus Vasse-Lerre meldet ein Telegramm: Ein heftiger Ausbruch des Mont Pelée hat einen Schauerregen über den ganzen Südoften der Insel niedergehen lassen. Der Vulkan Soufriere ist andauernd ruhig.

Eine Familientragödie. In Neuwerk war eine Arbeiterfrau ihre drei Kinder von neun, vier und anderthalb Jahren in einen mit Wasser und Morast angefüllten Graben und stürzte sich über sie, um sich und die Kinder zu ertränken. Pflanzenteiler retteten alle vier, aber das neunjährige Kind, das zu unterst lag, wird wohl kaum am Leben bleiben.



Aus der Umgegend.

r. Georgensb., 13. Okt. Begünstigt durch das herrliche Herbstwetter macht der Bau unserer Wasserleitung tüchtige Fortschritte. Schon in nächster Woche sollen die Erdarbeiten in den Straßen des Dorfes beginnen. Da wir meistens einen felsigen Untergrund haben, sieht das Ausschachten der Gräben sehr oft auf Schwierigkeiten und muß mit Dynamit gesprengt werden. Die Wasserleitung soll im Laufe des Frühjahrs bis Sommer beendet sein und wenn dann noch Geld im Stadtsäckel ist, werden wir auch wohl bald elektrisches Licht bekommen. Eigentümlich ist es sonderbar, daß sich in unserer idyllischen, von Wald und Feld umgebenen Dörfern nicht schon mehr Villen angesiedelt haben. Es ist hier für einen Sommeraufenthalt wie geschaffen.

m. Niederrhansien, 13. Oktober. Unsere elektrische Lichtleitung erweitert sich immer noch. So ist sie in diesen Tagen nach der Pulvermühle und nach dem Rauterweg, ins Wilken- und Kurviertel geleitet worden. Auf erster wird sogar die Spezialität des Hauses, der sog. „Hohenheimer“, mit Hilfe eines elektrischen Rotors produziert.

ff. St. Goarshausen, 12. Okt. Die Weinlese in hiesiger Gemarkung beginnt morgen Samstag. Sie nimmt wegen der überaus schlechten Ernte nur 4 Tage in Anspruch. Durch die vielen Krankheiten, an denen die Weinberge zu leiden hatten, ist der Traubenanbau ein so geringer, wie er in den letzten 20 Jahren nicht zu verzeichnen ist. — Der niedere Wasserstand des Rheins macht sich auch hier durch die jetzt geringe Schiffsahrt sehr bemerkbar, da die Leichterarbeit nicht wie früher hier, sondern schon in Köln vorgenommen wird.



* Wiesbaden, 14. Oktober 1906.

Jena und Auerstedt.

Ein Gefühl der Trauer erwacht in allen deutschen Herzen, wenn der heutige 100. Jahrestag der unglücklichen Schlachten bei Jena und Auerstedt anbricht. Mit ihnen begann Deutschlands düsterste Zeit. Schon nach dem unglücklichen Geleitz bei Saalfeld am 10. Oktober 1806 konzentrierte sich das preussische Korps Hohenlohe auf den Höhen zwischen Weimar und Jena, um der Hauptarmee zu folgen. Hohenlohe ließ, weil er Befehl zu haben glaubte, eine Schlacht vermeiden zu müssen, die Franzosen unter Vannes ruhig heranrücken und Jena besetzen und begab sich abends nach Kapellendorf, ohne eine Ahnung der kommenden Ereignisse zu haben. Napoleon war am Nachmittag in Jena eingetroffen und benutzte die Nacht, um das Geschütz auf die steilen Höhen schaffen zu lassen. Früh 6 Uhr wurden die Dörfer Klosewitz und Lützen von den Franzosen genommen, dann das Korps unter Holtenauer nach Apolda gedrängt. Inzwischen hatte Hohenlohe sein Heer geordnet und die Preußen unter Grabert bei Bierjahnshausen, die Sachsen bei Jena aufgestellt. Mittags nahm Ney Bierjahnshausen beim ersten Angriff trotz hartnäckiger Gegenwehr der preussischen Infanterie. Die Franzosen erhielten Verstärkungen, so daß nach mörderischem Kampfe nichts übrig blieb als der Rückzug. Die Trümmer des Heeres flohen nach Buttstädt, wo sie sich mit den Resten der gleichzeitig bei Auerstedt besiegte Hauptarmee vereinigten. Diese, aus 48 000 Mann bestehend, die dem Herzog Karl von Braunschweig unterstellt war, war nach dem Dorfe Auerstedt marschiert, fand jedoch den Ueberweg über die Saale bei Kösen bereits gesperrt, so daß der französische Feldherr davon auf den Kösener Pfad und das linke steile Ufer des Flusses entweichen konnte, ohne Widerstand zu finden. Dichter Nebel lagerte über der Gegend, als am 14. Oktober früh 6 Uhr die Preußen von Auerstedt nach Hassenhausen zogen. Schon dort trafen sie auf feindliche Truppen und erkannten bald, daß hier das Hauptheer des Feindes stand, von dessen Anwesenheit sie nichts gewußt hatten. Der Angriff auf das Dorf begann um 9 Uhr; trotz heldenhafter Anstrengungen konnten die Preußen es nicht nehmen. Als ihr Führer, der Herzog von Braunschweig, einen Schuß durch beide Augen erhielt, fehlte es an einem richtigen Oberkommando. Wohl verließen einige Truppen das Feld zu zwingen, und erst als sämtliche Munition erschossen war, gab man den Befehl zum Rückzug. In guter Ordnung, nicht wie bei Jena in blinder Flucht, zogen sich die Preußen nach Buttstädt zurück.

Auf die Zeiten größter Erniedrigung folgten dann aber bald die glorreichen Jahre der Freiheitskriege, die nach dem tiefen Fall um so herrlicher erschienen.

* **Berichtung.** In dem lokalen Epikuristen der ersten Ausgabe betreffend die Invalidenversicherung im Stadtkreis Wiesbaden muß es natürlich in der Ueberschrift für Landkreis Wiesbaden Stadtkreis Wiesbaden heißen.

* **Wissenschaftlicher Vortrag des Volksbildungsvereins.** Nächsten Mittwoch, 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Dr. G. K. H. in der Saale des Bivassinos seinen Vortrag über die Konstitution der Materie halten. Der geschätzte Redner wird in leicht verständlicher Weise in die Lehre von den Atomen und Molekülen einführen und die Umwälzungen besprechen, welche die Erfindung des Radioaktivität und die Theorien über die Elektronen auf diesem Gebiet hervorgerufen haben. Wir verhehlen nicht, auch an dieser Stelle auf diesen hochinteressanten Vortrag aufmerksam zu machen.

* **Reichentheater.** Der andauernd große Erfolg des „Sherlock Holmes“ bisher bei stets ausverkauften Häusern erzielt, veranlaßt die Direktion, die beliebte Detektiv-Komödie in dieser Woche zweimal auf den Spielplan zu setzen und gelangt sie morgen, Montag, und am Freitag zur Aufführung. Auf vielseitigen Wunsch wird am Dienstag Rudolf Herzogs hochinteressantes Schauspiel „Die Condotieri“ nochmals gegeben. Der nächste Samstag bringt als Neuheit zum ersten Male „Die Nachttritte“, Lustspiel von Rudolf Breßler.

* **Bestellt jetzt die Obstbäume!** Der Oktober ist gekommen. In diesem Monat wird mit Vorteil die Anpflanzung junger Obstbäume ausgeführt. Voraussichtlich werden nach diesem obtrreichen Jahre die Bäume rasch vergriffen sein und gegen das Frühjahr hin teurer werden; denn ein gutes Obstjahr hat Erfahrungsgemäß ein reges Anpflanzen von Obstbäumen im Gefolge. Es wird auch heuer nicht ausbleiben, daß sowohl im Herbst als im Frühjahr zahlreiche neue Eichenstämme entstehen und die Baumhändler frühzeitig mit ihrem Bestande aufpassen. Es sehe sich deshalb jedermann vor und mache seine Bestellung rechtzeitig. Je früher man in der Baumschule kauft, desto größer ist die Auswahl, wer zuletzt kommt, muß eben mit dem Reste vorlieb nehmen. Wenn man auch vorläufig die Stämme noch nicht aushebt, so empfiehlt es sich doch, diese an Ort und Stelle auszuwählen, zu bezeichnen und dann nach Wunsch abzunehmen. Obstbäume kann man pflanzen, sobald sie die Blätter abgeworfen haben. Die im Herbst gepflanzten Bäume wurzeln früher an und genießen im Frühjahr die durch den Winter gehobene Feuchtigkeit länger, weil dann die Erde nicht frisch aufgelockert wird. Bei der Auswahl der zu pflanzenden Obstbäume sei auf das neue Landessortiment zu hingenommen, das vom Sächsischen Landeshauptmannverein zur Hebung des Obstbaues zusammengestellt wurde. 10 Äpfel- und 50 Birnensorten sind darin aufgeführt, die sich für den Obstbau in unserer Gegend am besten eignen. Ferner wurde eine engere Auswahl von je 15 Sorten Äpfel und Birnen zusammengestellt, die sich ganz besonders zur Massenerzeugung von Obst eignen und so wohl als Hoch- oder auch als Halbhochstamm angepflanzt werden können.

* **Anlage eines Golfplatzes.** Zwecks Anlage eines Golfplatzes im Distrikt „Nabengrund“ findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr beim Oberförstermeister in der Bahnhofstraße eine gemeinsame Besprechung der Herren Kurdirektor Dr. Schmeier, Oberlandmesser Bornhosen, Stadtrat Weil und Stadtverordneter Kimmel statt.

* **Kurhaus.** Die erste dieswintertliche Quartett-Soiree des Kurorchesters findet am Freitag dieser Woche, den 19. Oktober, im Kurhause statt.

* **Repertoire des Hof-Theaters.** Sonntag, 14. Oktober: „Deron“, Anfang 7 Uhr. — Montag, 15. Oktober: „Die Fledermaus“, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 16. Oktober: „Don Juan“, Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 17. Oktober: „Le Duel“, „En Viste“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 18. Oktober: 1. Symphoniekonzert, Anfang 7 Uhr. — Freitag, 19. Oktober: „Rigoletto“, Anfang 7 Uhr. — Samstag, 20. Oktober: „Der Traum ein Leben“, Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 21. Oktober: „Carmen“, Anfang 7 Uhr. — Montag, 22. Oktober, zur Feier des Geburtstages der Kaiserin: Jubel-Ouverture; „Hohengrin“, Anfang 7 Uhr.

* **Gewerbeausstellung Wiesbaden.** Der Beginn des Wintersemesters ist für die einzelnen Schulabteilungen auf folgende Tage festgelegt: Sonntag, 14. Oktober: Zeichenschule und Modellierschule. Montag, 15. Oktober: Fachschule für Bau- und Kunstgewerbebetreibende, Fachkurs für Gärtner. Dienstag, 16. Oktober: Buchführungskursus (an welchem auch Frauen und Töchter von Gewerbebetreibenden teilnehmen können), Fachkurs für Tischler, Schuhmacher. Mittwoch, 17. Oktober: Knabenzeichenschule, Handfertigkeitunterricht, Modellierschule, Abend- und Maschinenlehre, ferner für Schreiner, Bau- und Maschinenkünstler, Elektrotechniker usw.

* **Walhalltheater.** Heute Sonntag finden 2 Vorstellungen des mit so großem Beifall aufgenommenen 2. Herbstprogramms statt und zwar nachmittags 4 Uhr bei kleinen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten die gesamten Künstlerpersonalen. Im Hauptrestaurant ist ab 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr Frühkonzert und ab 7 Uhr abends Konzert des Wiener Salon-Orchesters.

* **Wenig Hasen.** Die diesjährige Hasenjagd erweist sich im Taunus mehr und mehr als ein Fehljahr. Selbst in pfleglich behandelten Jagden sieht man auffallend wenig Hasen und in den ausgehenden Revieren sieht's erst recht flau aus. Große Strecken gelegentlich der Winterjagden sind unter diesen Umständen nicht zu erwarten. Daß eine Seuche die Hasen begünstigt, ist ausgeschlossen, denn man fand im Frühjahr und Sommer kaum einmal einen Kadaver im Felde. Lediglich die Rasse im Frühjahr, die die frischgelegten Junghasen vernichtete, dürfte an den schlechten Jagdverhältnissen schuld sein.

* **Geschäftsvergrößerung.** Das Installationsgeschäft für Elektriktechnik Aug. Schaeffer Nachf., Saalstraße 1, hat seine Geschäftsräume bedeutend vergrößert und zwar haben sich dieselben bis zum Galben Saal- und Webergasse ausgedehnt. Die hiesigen drei Elektriker bieten eine klare Uebersicht über alle Artikel, welche von genannter Firma zu beziehen sind.

* **Kasaschube.** In dem Hause Schillerplatz 1 wurde eine neue Kasaschube errichtet, in welcher man zu jeder Stunde des Tages, d. h. von morgens 1/8 Uhr bis abends 10 Uhr, seine diesbezüglichen Wünsche befriedigen kann.

Verelns- und andere kleine Nachrichten.

Der Kathol. Kaufmännische Verein Wiesbaden feiert sein 13. Stiftungsfest heute Sonntag abends 8 Uhr im Festsaal des Kathol. Gesellenhauses, Döhrmerstraße, durch eine festliche Abendunterhaltung mit Ball. Solisten und bewährte Kräfte in Gesangs-, Violin- und humoristischen Vorträgen haben sich in den Dienst des Vereins gestellt, auch kommen zwei lustige Theaterstücke zur Aufführung, so daß den Teilnehmern ein angenehmer Abend bevorsteht.

Die Gesangsriege des Männerturnvereins unternimmt heute Sonntag einen Familienausflug nach Gertrudenheim, Gasthaus „zum Löwen“. Abmarsch 2 1/2 Uhr von der Englischen Kirche.

Sängerchor Wiesbaden. Unsere verehrten Freunde und Gönner des Vereins machen wir hiermit nochmals auf unser 10. Stiftungsfest (siehe Annonce) aufmerksam und laden zu zahlreichem Besuch recht freundlich ein.

Der Gärtnerverein „Hedera“ hält am Sonntag, 14. Oktober, in der Turnhalle Viebrich die Nachfeier vom 24. Stiftungsfest, bestehend in humoristischer Unterhaltung, Pflanzenverlosung und Tanzveranstaltungen ab. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“ unternimmt am heutigen Sonntag (auch bei ungünstiger Witterung, weil Jahrgesellschaft) einen Familienausflug nach Nambach. Dasselbe findet bei Mitglied B. Christ — Saalbau Wald — von 4 Uhr nachmittags ab gefällige Unterhaltung und Tanz statt. Gäste sind willkommen.

Gesellschaft „Fidelio“. Auf den heute nachmittags im Kaiserhof stattfindenden Volks-Unterhaltungs-Abend mit Tanz der Gesellschaft „Fidelio“ sei hiermit nochmals mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Veranstaltung Punkt 6 Uhr ihren Anfang nimmt.

Der Stemm- und Ringklub „Germania“ veranstaltet heute Sonntag im Saalbau „Germania“, Platterstraße, ein Tanzfränzchen, wozu die Verbandsvereine sowie Freunde und Gönner eingeladen sind. Anfang 4 Uhr.

„Weißes Röhl“. Der Inhaber des gern aufgesuchten Restaurants „Weißes Röhl“ in der Bleichstraße, Herr Busch, veranstaltete am Donnerstag wieder eine der beliebtesten Schachfeste und gab aus diesem Anlaß am Abend ein Gratis-Konzert des Streichquartetts der Hof-Kapelle in Verbindung mit humoristischen Vorträgen und dem gemeinschaftlichen Gesang einiger auf die Fleischtheuerung bezüglicher Lieder. Der Zuspruch war so enorm, daß kein Platz mehr im Restaurant zu bekommen war. Da herrschte eine freudige Stimmung, die wesentlich durch die hübschen Konzerte und Gesangsvorträge sowie fröhlichen Lieder gehoben wurde. Daß man hinsichtlich Essen und Trinken im „Weißes Röhl“ auf aufgehoben ist, dafür garantiert der Name Röhl.

Tanzfränzchen. Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten Sonntag, 14. Oktober, ein Tanzfränzchen auf dem herrlich gelegenen Waldbühnen bei Herrn Müller.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Womert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klipping; für Inserate und Geschäftliches Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Die berühmte Tragödin Ristori †. Im Alter von 85 Jahren ist in Rom die einst so gefeierte Tragödin Adelaide



Adelaide Ristori †.

Ristori, Marchese Capranica del Gritto, gestorben. Sie wurde im Jahre 1822 zu Civitavecchia in Triest geboren. Die

Künstlerin trat nicht nur an den bedeutendsten italienischen Bühnen, sondern auch in Paris, London, Berlin, in Spanien, Holland, Rußland, Konstantinopel, Nord- und Südamerika und Australien auf. Ihre besten Rollen waren die Hauptrollen in „Francesca da Rimini“, „Macbeth“ und „Maria Stuart“. 1847 verheiratete sie sich mit dem Marchese del Gritto.

Nachzug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 13. Oktober 1906.

Geboren: Am 5. Oktober dem Lünckergehilfen Leopold Groß e. S., Karl Leopold. — Am 8. Oktober dem Photographen Friedrich Langrath e. S., Erich. — Am 9. Oktober dem Kellner Karl Rah e. L., Irma. — Am 11. Oktober dem Fuhrmann Johannes Reichert e. S., Philipp. — Am 10. Oktober dem Postboten Friedrich Härber Zwillingssöhne, namens Friedrich Wilhelm und Karl August. — Am 5. Oktober dem Lünckergehilfen Johann Zimmer e. L., Frieda Johanna. — Am 8. Oktober dem Tagelöhner Theodor Zimmer e. S. — Am 7. Oktober dem Lokomotivheizer Arthur Reich e. L., Luise Anna.

Aufgehoben: Schmiedgehilfe Friedrich Breidenbach in Diebrich mit Elisabeth Sach hier. — Musiker Wilhelm Weinhold hier mit Louise Lade hier. — Schreiner Franz Ferdinand Petri hier mit Anna Franziska Adler in Mainz. — Landmann Johann Leonhardt Brähler in Gonshardt mit Rosine Pfeiffer hier. — Instrumentenmacher Franz Karl Benzler in Tütlingen mit Elisabeth Schneider hier. — Verwitweter Tagelöhner Ludwig Ulrich hier mit Margarete Schweden hier. — Fuhrmann Ludwig Behr hier mit Margarete Gröbchen hier. — Fabrikarbeiter Franz Schumacher in Kastel mit Theresia Maerz hier.

Verheiratet: Kaufmann Karl Baum hier mit Karoline Gruber hier. — Kaufmann Karl Bechtold hier mit Martha Gupfeld hier. — Schlossergehilfe Nikolaus Reichold hier mit Louise Jörg hier. — Schreinergehilfe Heinrich

Schuler hier mit Josefina Weg hier. — Verwitweter Kaufmann Ferdinand Burdard hier mit Emilie Schwarz hier. — Hausdiener Otto Barth hier mit Emma Schröder hier. — Maurergehilfe Ludwig Sternberger in Kloppenheim mit Wilhelmine Günther hier. — Kaufmann Paul Fuhr hier mit Bernardine König hier. — Kutscher Alfred Herrmann hier mit Christiane Wiedemann hier. — Kaufmann August Weinacht hier mit der Witwe Hedwig Ritsch geb. Härtel hier. — Kaufmann Julius Sayle hier mit Emilie Neumann hier. — Postbote Wilhelm Breg hier mit Marie Fiedel hier. — Steinhauer Andreas Burger hier mit Auguste Körner hier. — Schreiner Otto Kaping hier mit Katharine Otter hier. — Hausdiener Josef Wernet hier mit Elisabetha Wind in Weithofen. — Schlossergehilfe Wilhelm Heinrich hier mit Margarete Denzer hier. — Schuhmann Gottfried König hier mit Pauline Schmidt hier.

Gestorben: Am 11. Oktober Agent Philipp Marx, 49 J. — Am 13. Oktober Privatiers Pauline Stähler, 70 J. Königlich-Preussisches Standesamt.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember ds. Js. auf 3 1/2 % erhöht, und lassen wir im Interesse der Sparkassenbuchinhaber von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Sparkasseneinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, sowie die Bezüge, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, für den laufenden Monat voll mitverzinst werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000 festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vor- und Sparkassenverein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Kolossal billiger Verkauf.

Grosse
Posten

Damen-Konfektion

ausschliesslich nur beste Konfektion zu horrend **billigen** nie dagewesenen Preisen.

Neueste Jackett- u. Bolero-Kostüme **12 Mk.**
in Tuch, Cheviot und englischen Stoffen . . . 75 bis

Neueste englische Herbst-Paletots **9 Mk.**
lang, helle und dunkle Farben . . . 48 bis

Neueste Frauen-Paletots **15 Mk.**
halbweit und anliegend, in allen Weiten . . . 90 bis

Astrachan- und Sammet-Boleros **10 Mk.**
mit farbigen Garnierungen u. Phantasie-Pelzen . . . 75 bis

Neueste lange Tuch-Paletots **18 Mk.**
olivgrün, weinrot, hellmod, schwarz . . . 60 bis

Neueste Theater-Paletots **18 Mk.**
aus feinsten Tuch- und Angorastoffen . . . 65 bis

Neueste Herbstblusen **95 Pfg.**
in Baumwolle, Wolle, Sammet, Seide, enorme Auswahl in allen Farben . . . 48 Mk. bis

Neueste Kostümröcke, **2.90 Mk.**
fussfrei in engl. Stoffen in Satin u. Tuchstoff. (Miederfassen) in allen Weiten und Längen . . . 36 bis

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

661

Sänger-Quartett „Friedhauf.“

Nächsten Sonntag den 21. Oktober:

Herbst-Ausflug nach Dauborn.

Abfahrt: 7¹⁵ vom Rheinbahnhof nach Hahnstätten. Von da zu Fuß nach Kaltenholzhausen, Kirberg, Dauborn. Die Rückfahrt erfolgt abends von Niederselters. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Germania-Restaurant, 25 Helenenstr. 25.

Frei-Konzert.

Vormittags von 11—1 Uhr: Frühstücken-Konzert, wozu freundlichst einladet

Fr. Phil. Bender.

Strickmaschinen

kaufe keiner, wenn er viel Geld sparen will, bevor er nicht Praxistafel von mir gratis und franco bezogen hat. Verkauf seit 1888.

J. Nonhoff, Mainz, Gr. Emmerichstr. 57.

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte

echte Thüringer Eierkartoffeln
Brandenburger Daber-Kartoffeln
Mecklenburger Magnum bonum
Bayrische
Bayr. sehr gelbe (englische) Nieren- und
Mauerkartoffeln.

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüscheln, Aufsteck- und Wischbürsten etc. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen etc. Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Güterstr. 51, 1

Tanz-Unterricht.

Da ich meinen vierjährigen Tanzkurs eröffnet habe und noch einige Damen und Herren annehme, so bitte ich hierdurch um geneigten Zuspruch. Gefällige Anmeldungen Gedonstraße 7, Wils. 3. 800

Wilh. Hermann, Tanzlehrer.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 17. Oktober d. J. 3. nachmittags, sollen auf einem Grundstück an der oberen Dohheimerstraße 10 Klafter (40 Rmr.) buchenes Scheitholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Dohheimerstraße No. 60. 770
Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober cr., nachmittags 4 Uhr, werden auf einem Lagerplatz Ecke Müdesheimer- und Johannisbergerstraße hierselbst folgende zur Konkursmasse des Architekten Hermann Berthold hier gehörige Gegenstände:

110 lange schwere Gerüststangen, 170 halblange desgl., 1000 Hebel und Bolzen, 80 lange und kurze Längerstangen, 1 Haufen Dielreste, ca 60 m geschnittenes Bauholz, 1 Bauzaunpfänder, 3 Kalklösch- und Mörtelpfannen, 60 Maurer-Gerüstklammern, 6 Gerüstböde u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung bestimmt versteigert.

Die Gegenstände stehen vor der Versteigerung zur Ansicht bereit. 803

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen, Montag, den 15. Oktober cr. vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Abreise folgende Mobiliten in dem Hause

Oranienstrasse 60, 2. Etage,

als: 1 sehr gutes schwarzes Pianino mit 1 Notenständer, 1 Stuhl u. eine große Partie Noten, 3 engl. eif. Betten mit Matratzen, 1 Kusch. Stuhl (innen Tisch), 2 zweif. u. 1 einf. Kleiderständer, 1 Kusch.-Bettsofa, 2 Kusch. Stühle, 1 Tisch, 6 Wiener Stühle, 1 Gaslampe, 1 Ottomane, 2 Spiegel, 1 Tisch, 6 Wiener Stühle, 1 Gaslampe, 4 Stühle, 1 Gasherd, 1 Küchenschrank, 1 ca. Tisch, 2 Stühle, 1 Kuchenschrank, 1 Küchenschrank, sowie ein Gefäßschrank und versch. m. öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung. 810

Bemerkte, daß sämtliche Möbel erst 1/2 Jahr im Gebrauch u. sehr gut erhalten sind. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsfokal: Bleichstr. 2. Tel. 1847.

Errichtet 1857.

Errichtet 1857.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsübersicht am 1. Januar 1906.

Aktien-Kapital	Mk.	3 000 000
Prämien- und Kapital-Reserven		2 960 235
Versicherungssumme		1 041 859 976
Einnahme an Prämien, sowie an Zinsen		2 805 250

Die Gesellschaft versichert:

gegen Brand-, Blitz- und Explosions-Schaden:

Gebäude, Mobiliten, Waren, Maschinen u. landwirtschaftliche Objekte usw.,

gegen Einbruchdiebstahlschaden:

Haushaltungen, Geschäftsvorräte, Wertpapiere usw.,

gegen Bruchschaden:

Scheiben von Spiegel u. rheinischem Doppelglas usw.

zu billigen und festen Preisen.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekengläubigern Sicherheit gewährt.

Vorkommende Schäden werden prompt reguliert.

Vertreter befinden sich in allen Städten und größeren Orten Deutschlands, auch können Gesuche um Agenturübertragungen an die Sub-Direktion Herrn Walter Voigt in Frankfurt a. M., Oberlindau 60, gerichtet werden. 71

Armen-Verein E. V.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am Freitag den 26. Oktober d. J., vormittags 10^{1/2} Uhr, in dem Bureau des Vereins, Bleichstraße 1, stattfindenden

Außerordentlichen General-Verammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

Ergänzung der Satzungen § 10.

+ Naturheilung. +

Die Natur allein heilt. In vielen Krankheitsfällen muß die Naturkraft indes durch geeignete Maßnahmen unterstützt, die geheilte Lebenskraft gehoben und gekräftigt werden. Dies alles erreicht man am sichersten durch Anwendung der unschätzblichen natürlichen Heilfaktoren. Beweis: Von Medizinern für unheilbar erklärte Krankheiten wurden in zahlreichen Fällen durch das Naturheilverfahren noch geheilt, zum mindesten aber gebessert. Akute Krankheiten (Scharlach, Typhus, Pocken etc.) nach der Naturheilmethode zu behandeln, macht Spaß, sagte ein Arzt. Sie heilen meistens ohne Komplikationen und Nachkrankheiten glatt aus, die langwierigen chronischen Krankheiten werden durch diese Behandlung seltener.

Streng individuelle Behandlung aller akuten und chronischen Krankheiten durch

Robert Dressler,

Konsulent für Naturheilbehandlung,

Kaiser-Friedrich-Ring 4, Part. (direkt Haltest. Ringkirche).
Sprechstunden: vormittags 10-12, nachmittags 4-6 und
Sonntags 10-12 Uhr.

NB. Ausgebildet im Verein für Naturheilkunde und deren Hilfswissenschaften in Berlin, praktisch in 3 Polikliniken dabei und mehreren Sanatorien. 795

Kartoffellieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfes an Kartoffeln ca. 25.000 Kilogramm soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden. 790

Verdichtete Offerten nebst Proben sind bis zum 26. ds. Mts. auf dem Bureau Bleichstraße 1, in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9-12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Vorstand des Armen-Vereins E. V.



„Jodelle“

ist der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Erzeugnissen vorzuziehen an Geschmack, Verdaulichkeit, Wirksamkeit u. Werte vorzuziehen. Bist blutbildend, blutreinigend, lästernenernd, appetitregend. — Führt die Kräfte in kurzer Zeit. Ganz besonders zu empfehlen zur Stärkung u. Kräftigung blutarmen, schwächlichen, blaß aussehender Personen (Erwachsener wie Kinder) als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten. Im Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr bei end. bester Beweis für die Güte Preis M. 2.30 und 4.60. Kleinerer Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodelle“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befindet.

Zu haben in allen Apotheken

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

Tannus-Apotheke von Dr. Jo. Mayer, Tannusstraße, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Kronen-Apotheke, Bleichstraße 9, Theresien-Apotheke, Unterstraße 24, Wilhelms-Apotheke, Pöhlstraße 1 und Oranien-Apotheke, Tannusstr. 57. 791



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung.

Speditionen aller Art.

Passagiergut, Waggonladungen, Zollabfertigung, Laufwerk.

Billetverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhof.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstück Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Michaelis, Vogel, Neumann.

Telephon 872.

Bureau Rheinstraße 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Prompt“.

4815

Alte Emaillierwerke

werden mit Böden versehen und neu emailiert

Messergasse 3, Wiesbadener Emailierwerk, Messergasse 3.

Telefon 3095.

Geogr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager aller Art Holz- und Metallfäße
Uebernahme u. Veredelungen u. Transporte,
auch für Feuerbestattung zu realen Preisen. 4259

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau

4 Bärenstrasse 4

(Erdgeschoss links).

9513

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probeummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

Ablerstraße, Ecke Hirschgraben — bei H. Schüler, Kolonialwarenhandlung.

Ablerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.

Ablerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.

Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.

Bismarckstraße 8 — bei Felde, Kolonialwarenhandlung.

Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Bleichstraße 20 — bei Scherf, Kolonialwarenhandlung.

Erbacherstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.

Goethestraße, Ecke Oranienstraße — Diefer, Kolonialwarenhandlung.

Gefängnis, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.

Selenstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.

Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.

Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Büro.

Hirschgraben, Ecke Ablerstraße — bei H. Schüler, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Kolonialwarenhandlung.

Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Lahnstraße, Ecke Bietring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Böflier, Kolonialwarenhandlung.

Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Kolonialwarenhandlung.

Mainzer Landstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer Landstraße 3 p.

Mainzer Landstraße 2 (für Gefängnis) bei Eichhorn (Friedrichshalle).

Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.

Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.

Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Riederwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.

Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Diefer, Kolonialwarenhandlung.

Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.

Raunthalerstraße 11 — bei W. Dözel, Kolonialwarenhandlung.

Raunthalerstraße 20 — bei W. Lang, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 3 — bei Diefer, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße 7 — bei S. Boralski, Kolonialwarenhandlung.

Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.

Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Billy Gräfe, Drogerie.

Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. Göb, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Kolonialwarenhandlung.

Schachtstraße 30 — bei Chr. Beupelmann & Co., Kolonialwarenhandlung.

Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Feing, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse 29 — bei Billy Gräfe, Kolonialwarenhandlung.

Steingasse, Ecke Nerostraße — bei Louis Böflier, Kolonialwarenhandlung.

Walramstraße 35 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.

Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Billy Gräfe, Drogerie.

Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.

Yorkstraße 6 — bei A. Dylemacher, Kolonialwarenhandlung.

Zimmermannstraße, Ecke Bertramstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.

Zietenring, Ecke Lahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Ziebrich: Kirchstraße 36 — bei Schüler.

Diese Woche Ausnahme-Preise für ca. 10,000 Meter Baumwollwaren

eingeteilt in:

ca. 2000	Meter weisse Hemdentuche	p. Meter	28 Pf.	35 Pf.	40 Pf.	45 Pf.	55 Pf.
	fein-, mittel- und grobfädig	sonstiger Preis p. Mtr.	40 Pf.	55 Pf.	65 Pf.	75 Pf.	85 Pf.
ca. 1000	Meter weisse geraute Croisés u. Piqués	p. Meter	35 Pf.	45 Pf.	60 Pf.		
		sonstiger Preis p. Mtr.	48 Pf.	60 Pf.	85 Pf.		
ca. 1000	Meter 130 cm breite weisse Bettdamaste	p. Meter	68 Pf.	85 Pf.	1.— Mk.		
		sonstiger Preis p. Mtr.	1.— Mk.	1.25 Mk.	1.50 Mk.		
ca. 1000	Meter Bett-Cattune	p. Meter	45 Pf.	55 Pf.	65 Pf.		
		sonstiger Preis p. Mtr.	30 Pf.	35 Pf.	45 Pf.		
ca. 1000	Meter Handtücher eingepasst und Stückware	p. Meter	40 Pf.	50 Pf.	60 Pf.		
	grau, weiss mit Borde und ganz weiss	sonstiger Preis p. Mtr.	25 Pf.	35 Pf.	45 Pf.		
ca. 1000	Meter Kleider- u. Schürzen-Siamosen	p. Meter	50 Pf.	65 Pf.	75 Pf.		
		sonstiger Preis p. Mtr.	75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.		
ca. 1000	Meter bedruckte Velours	p. Meter	40 Pf.	50 Pf.	60 Pf.	70 Pf.	
	für Kleider, Blusen u. Morgenröcke	sonstiger Preis p. Mtr.	60 Pf.	70 Pf.	80 Pf.	85 Pf.	
ca. 1000	Meter Hemden-Biber, gestreift u. kariert	p. Meter	35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.		
		sonstiger Preis p. Mtr.	48 Pf.	60 Pf.	70 Pf.		
ca. 1000	Meter Blaudruck, waschichte Qualitäten	p. Meter	35 Pf.	45 Pf.	55 Pf.		
		sonstiger Preis p. Meter	48 Pf.	60 Pf.	70 Pf.		

ca. 200	Stück Halbleinene Tischtücher Größe 110×160 cm	1.40 Mk.	regulärer Preis	1.90 Mk.
ca. 200	Stück Halbleinene Tischtücher Größe 115×150 cm	1.75 Mk.	regulärer Preis	2.20 Mk.
ca. 300	Stück Halbleinene Servietten Größe 60×60 cm per Stück	35 Pfg.	regulärer Preis	50 Pfg.

M. SCHNEIDER.

S. Blumenthal & Co.

Preiswertes Angebot.

Baumwollwaren.

Hemdentuch 80/82 cm gut und solide Ware von	25 Pfg. an.
Bettuch-Chiffon 150/160 cm, vorzügliche Qualität von	98 Pfg. an.
Bettuch-Halbleinen 160 cm, extra schwere Ware von	1 15 Mk. an.
Bettuch-Nessel 150/160 cm breit, solide Qual. von	70 Pfg. an.
Handtuch-Gebild Gerstenkorn Drell, mit und ohne Rand von	28 Pfg. an.
Handtuch-Gebild gute Qualität, von : : . . .	45 Pfg. an.
Schürzen-Siamosen bewährte Qualit. 120 cm breit, in grosser Auswahl, von . . .	58 Pfg. an.
Kleider-Siamosen hell und dunkel gemustert von	42 Pfg. an.
Kleider-Velours und Veloutine geschmackvolle Muster in grosser Auswahl, von	48 Pfg. an.
Baumwollene Blusenstoffe wunderbar schöne Karos von	48 Pfg. an.
Bett-Kattune waschecht, schöne Blumenmuster von	29 Pfg. an.
Bett-Damaste gestreift und geblümt Ia. Qual. von	70 Pfg. an.

Weisse Biber-Bettücher mit und ohne Kante 3.50, 2.70, 2.40 bis	1 75 Mk.
Bunte Biber-Bettücher nur gute Qualitäten, 3.50, 2.90, 2.25 bis	1 45 Mk.
Jacquard-Schlafdecken neuste Dessins, alle Farben 5.90, 4.65, 3.60 bis	2 90 Mk.
Schlafdecken uni mit Jacquard und Grec- borden, 12.—, 8.25, 6.50, 4.— bis . . .	3 95 Mk.
Kameelhaardecken sogen. Rheumatismudecken be- währte Qualität von 29.50 bis . . .	10 80 Mk.

Unterzeuge

für
Herren, Damen und Kinder
in
bekannt grosser Auswahl
und
zu den billigsten Preisen.
Spezialität:
Damen-u. Kinder-Reform-Beinkleider.

Strümpfe.

Damen-Strümpfe deutsch, lang, schwarz, plattiert gestrickt	50 Pfg.
Damen-Strümpfe reine Wolle, engl. lang, schwarz, Cachemire	85 Pfg.
Damen-Strümpfe engl. lang, reine Wolle schwarz und farbig geringelt	1 25 Mk.
Damen-Strümpfe deutsch lang, reine Wolle ge- strickt, schwarz	1 30 Mk.
Herren-Socken grau	28 Pfg.
Herren-Socken graue Wolle, gestrickt	60 Pfg.
Herren-Socken Normal, reine Wolle ohne Naht	90 Pfg.
Kinder-Strümpfe in allen Grössen vorrätig von . . .	28 Pfg. an.

Unterröcke.

Velour-Röcke farbig mit Spitze	1 85 Mk.
Velour-Röcke in modernen schönen Farben, mit 3 maliger Tresse	3 75 Mk.
Velour-Röcke mit reichem Besatz sehr aparte Farben	4 75 Mk.
Moireé-Röcke in schöner Verarbeitung, gute Qualitäten	5 75 Mk.

Reinseidener Taffet-Rock
mit plissiertem Volant völlig
weit **11** 80 Mk.

Damen-Wäsche.

Damenhemd aus kräftigem Stoffe mit Spitze	1 95 Mk.
Damenhemd aus kräftigem Stoffe mit hübscher Spitze, Schulterabschluss	1 60 Mk.
Damenhemd mit Trimming extra weit, Vorder- schluss	1 65 Mk.
Damenhemd aus gutem Stoffe mit Madeira- Stickerei solide Verarbeitung . . .	2 95 Mk.
Damen-Beinkleid Bündchenform mit breitem Stickerei-Volant	1 75 Mk.
Damen-Beinkleid Kniefasson mit schöner Stickerei	1 95 Mk.
Damen-Nachthemd geraut Croisé, mit Feston- ansatz	3 50 Mk.
Damen-Nachthemd geraut Croisé, m. breiter Stickerei- Garnitur	4 95 Mk.
Damen-Nach'jacke geraut Croisé, mit Spitze	4 50 Mk.
Damen-Nachtjacke geraut Croisé mit hübscher Garnitur und Umlegekragen . . .	2 00 Mk.

Ein Posten

Damen-Trikot-Röcke
Stück 2.85.

Seltene Gelegenheit!

Ein grosser Posten schwarzer

Satinröcke

gefüllt, völlig weit mit
schönem plissiertem Volant
Stück **4** 50 Mk.

Grosse Auswahl in

Haus-Schürzen mit u. ohne Träger
Reform- und Kittelschürzen
zu den billigsten Preisen.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 240.

Sonntag, den 14. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 42 die nachbezeichneten Grundstücke auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. Lagerbuch Nr. 6586, Acker „Geisheid“, hat 2 Apfelbäume, 9 a 21 qm,
 2. Lagerbuch Nr. 6604, Acker „Geisheid“, Kirchensplanlage, 51 a 04 qm,
 3. Lagerbuch Nr. 8376, Acker „Stodwiese“, ca. 26 a,
 4. Lagerbuch Nr. 6365, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 21 a 45 qm,
 5. Lagerbuch Nr. 2778, Wiese unter der Wellrigmühl, 20 a 44 qm,
 6. Lagerbuch Nr. 3762, Acker „Am Flugsberg“, 2. Gewann, 42 a 68 qm,
 7. Lagerbuch Nr. 3890, Acker „Schwarzenberg“, 2. Gewann, 42 a 39 qm,
 8. Lagerbuch Nr. 3984, Acker „Hammerstal“, 6. Gewann, 74 a 63 qm,
 9. Lagerbuch Nr. 3355, Acker „Ober Tiefental“, 2. Gewann, 33 a 72 qm,
 10. Lagerbuch Nr. 6588, Acker „Geisheid“, 2. Gewann, 17 a 18 qm, hat 13 Obstbäume,
 11. Lagerbuch Nr. 6364, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 17 a 04 qm,
 12. Lagerbuch Nr. 7862, Acker „Sonnenberg“, 4. Gewann, 14 a 55 qm,
 13. Lagerbuch Nr. 7566, Acker „Roienfeld“, 3. Gewann, 11 a 37 qm,
 14. Lagerbuch Nr. 7635, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann, 16 a 35 qm, und
 15. Lagerbuch Nr. 7646/7, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann mit 36 a Flächengehalt.
- Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

758

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am Dienstag, den 16. d. Mts. mit der Einziehung des ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnis begonnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und zum Abholen bereit gelegt werden; auch suchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Berichtigung bezw. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft. (sfr. § 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906).

Der Magistrat.
St.-B.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. Oktober er. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr, und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1906 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 15. d. Mts. ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach dem Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 15., 16. und 17. Oktober
C, D, E, F, G	„ 18., 19. „ 20. „
H, J, K	„ 22., 23. „ 24. „
L, M, N	„ 25., 26. „ 27. „
O, P, Q, R	„ 29., 30. „ 31. „
S, T, U, V	„ 2., 3. „ 5. November
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings	am 6., 7. und 8. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Städtische Steuerkasse.

402 Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 17.

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1907 ab soll der Restaurationsbetrieb auf dem Tennis-Spielplatz der Kurverwaltung auf die Dauer von 2 Jahren neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Oktober d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1906.

9962 Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober, vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Plage hinter dem neuen Kurhause und im Blumengarten

18 Stück reich verzierte 6-flammige Gasfandelaber, 12 Stück einflammige Gasfandelaber und 12 Stück vierflammige Gasfandelaber, sowie eine Partie alte Gartengeländer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Die mehrflammigen Fandelaber eignen sich besonders zur Verwendung in Restaurationsgärten.

Zusammenkunft an der Personentwage der Theaterskolonnade.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

- ca. 50000 kg Speisekartoffeln
- ca. 5000 kg Salat-(Maus-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag den 18. Okt. er., vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn- und Retter-Abteilungen des 2. Zuges werden zur **Schlusshandlung** auf Montag, den 15. Oktober, abends 7 Uhr, im Hofe der Feuerwehrstation Neugasse 6 eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die Edelkastanien in den Plantagen links und rechts der Plattergasse sind von Herrn **Udo Reith** hier, Leonorensstraße, angekauft worden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung von Kastanien strafbar ist.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1906.

Der Magistrat

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. März 1906 Nr. 165 und vom 24. August 1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891 betreffend Kanalnutzung, sowie die Ortsstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben.

An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der polizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits angeschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:
a) für bisher an das städtische Kanalnetz entweder gar nicht oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des Anschlusses;
b) für bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906. Im Falle des Abzuges b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Viertel am:

- 1. Oktober 1906
- 1. Oktober 1907
- 1. Oktober 1908
- 1. Oktober 1909
- 1. Oktober 1910
- 1. Oktober 1911
- 1. Oktober 1912
- 1. Oktober 1913

zu entrichten.

Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Kanalnetz nach katastrischen Bestimmungen oder auf Grund besonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfronten an solchen neuen Straßen, die nach später festgelegten Fluchtlinien angelegt werden und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erweiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfrontlänge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das laufende Frontmeter 25 M.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommenden Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Gesamfronten berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so bemisst sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Landhausvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Baupolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Februar 1906 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei der in § 44 angeordneten Bauweise mindestens 400 M., und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Bauweise mindestens 500 M. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßenfront das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend.

Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwässernden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Liegenschaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder anderen Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maßgabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Solidarität.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grundbuche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisch für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

8844 Der Magistrat

B. A. 400/5 06.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1907 betreffend.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1907 ist am Montag, den 15. Oktober cr. vorzunehmen.

Es werden daher den Haushältern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerverwandten in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 15. Oktober rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und an den Haushälter abzugeben sind, der die Richtigkeit prüft, die betreffenden Personen in die Kontrollliste aufnimmt, am Schlusse durch seine Unterschrift bescheinigt und zum Abholen bereit hält. Wir machen hierbei auf die Paragraphen 23 und 74, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 und Artikel 40 und 41 der dazu ergangenen Ausführungs-Vorweisung des Herrn Finanzministers vom 25. Juli 1906 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsdatum und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Haushältern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamtbevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einschätzungs-Kommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerverpflichtigten, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zurzeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter pp., nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende usw. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden, sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Gewerbes.
- b) die Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge pp., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft, resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling usw.;
- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuerbefreiung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelliehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft, beziehungsweise bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub pol. 1, 2 und 3 von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerverwandten wird anheim gestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungsglieder zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachteile nach sich. Wesentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach Paragraph 72 des Einkommensteuergesetzes die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-Veranlagung sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Kolonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.
Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Zu der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Nische abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feintorn (Nische und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mitteltorn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobtorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugsche etwa 1,80 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben. Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Das Stadtbauamt.

Auf der städtischen Märanlage bei der ehemaligen Spelzmühle kann fortwährend

kompostierter Dünger

unentgeltlich abgehoben werden.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1906.

18 Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. s. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Im Laufe des kommenden Winters soll der Ausbau der Niederwaldstraße von Schiersteinerstraße bis zum Güterbahnhof vorgenommen werden. Die Straßenfluchten sind örtlich durch schwarz gestrichene Pfähle bezeichnet.

Wir bringen dies den Interessenten (Grundstücksbesitzern und Pächtern) zur Kenntnis mit dem Bemerkten, daß die anstehenden Grundstücke nur bis zur Straßenflucht bestellt werden können. Entschädigungsansprüche für Bestimmung von Grundstücksflächen innerhalb der Straßenfluchten finden keine Berücksichtigung.

Städtisches Straßenbauamt.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1906

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a vorläufiger Herstellung für:

- | | Kreuzbau | Frontbau |
|---|----------|----------|
| 1. Fahrbahnplanierung bzw. Rinnenplanierung ohne Material . . . | 4.70 | 4.70 |
| 2. Gesteckte Fahrbahn-Stückung . . . | 3.90 | 4.00 |
| 3. Fahrbahnregulierung . . . | 2.05 | 2.05 |

b. endgültiger Herstellung für:

- | | Kreuzbau | Frontbau |
|---|----------|----------|
| 4. Fahrbahnplanierung: | | |
| 1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Porphyrt u. s. w.: | | |
| a) mit Pflasterdichtung . . . | 19.00 | 20.00 |
| b) ohne . . . | 17.90 | 18.80 |
| c) mit Zementfugenguß . . . | 19.00 | 20.00 |
| 2er Klasse: Basalt, Anamest, Diabas, Melaphyr u. s. w.: | | |
| a) mit Pflasterdichtung . . . | 13.20 | 13.90 |
| b) ohne . . . | 12.10 | 12.70 |
| c) mit Zementfugenguß . . . | 13.20 | 13.90 |
| 5. Chausfrierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung . . . | 6.30 | 6.50 |
| 6. Chausfrierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg . . . | 5.30 | 5.60 |
| 7. Kleinpflaster aus Basalt: | | |
| a) in Neubaustraßen . . . | 6.60 | 6.60 |
| b) in bestehenden Straßen . . . | 7.00 | 7.00 |
| 8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster ohne Fugenausguß . . . | 10.70 | 11.30 |

B. Gehwege.

1 qm Befestigung kostet mit:

- | | | |
|--|------|------|
| 9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) . . . | 7.10 | 7.60 |
| 10. Mörtel: | | |
| a) gemauert) aus Basalt . . . | 8.00 | 8.30 |
| b) ungemauert) . . . | 4.60 | 4.80 |
| (bei zusammengelegten oder bei flachen Gehwegen) | | |
| c) gemauert) aus Grauwacke . . . | 8.20 | 8.50 |
| d) ungemauert) . . . | 5.40 | 5.60 |
| (bei freistehenden Gehwegen) | | |
| 11. Zement . . . | — | 8.40 |
| 12. Asphalt . . . | 9.00 | 9.00 |

1 lfd. m. Einfassung kostet mit:

- | | | |
|-----------------------------------|-------|-------|
| 13. Bordstein: | | |
| a) aus Basaltlava auf Beton . . . | 8.80 | 9.10 |
| b) " Granit " " . . . | 10.50 | 11.10 |
| 14. Saumstein auf Beton . . . | 3.00 | 3.00 |

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter — lfd. m. kostet für:

- | | | |
|--|-------------|--------------|
| 15. Straßenrinnen-Einlässe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden . . . | 5.50 | 5.50 |
| 16. Beleuchtungs-Einrichtung . . . | 2.— | 2.— |
| 17. Kies- oder Plattenstreifen mit Unterbau von 0,5 m Breite als vorläufige Gehweganschlässe . . . | 1.00 | 1.00 |
| 18. Ansführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag . . . | | |
| 19. Baugruben in Fels . . . | 3 f. Kosten | |
| 20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger: | | |
| a) einreihig . . . | | 10% Zuschlag |
| b) zweireihig . . . | | |
| 21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche . . . | | |

*) Kreuzbau = Straßenausbau ununterbrochen von Straßenskreuzung zu Straßenskreuzung über 100 m.

Frontbau = Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer Straßenanliegender Grundstücke.

Wiesbaden, im März 1906.

4989 Städt. Straßenbauamt.

Nachfamlicher Teil

Zwangsversteigerung.

Am 29. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, das der Witwe Christian Hertwig gehörige in hiesiger Stadt, Wiesbad. Nr. 24, belegene Wohnhaus zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. August 1906.

6591 Königlich. Amtsgericht 1 o.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume des Königl. Katasteramts Wiesbaden 1 werden am 15. dieses Mts. in das Grundstück (links) des Hauses Adolfsstraße 14 verlegt.

Die Amtsräume sind für das Publikum geöffnet: An allen Wochentagen vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Amstag ist der Samstag jeder Woche.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Königliches Kataster-Amt 1.

Krack.

708 Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die hier wohnhaften Hausiergewerbetreibenden werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich, spätestens aber bis zum 15. d. Mts., etwa für 1907 gewünschte Wandergewerbebeschein. bzw. Gewerbebeschein. auf hiesiger Bürgermeisterei zu beantragen.

Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit auf den rechtzeitigen Empfang der Scheine gerechnet werden.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

9810 Der Bürgermeister.

J. B. Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt. Zur Vermeidung von Straßen- und Schädensachenprüdungen sind die Tauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten.

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B. Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, die im laufenden Jahre eingetretenen Betriebsveränderungen spätestens bis zum 15. d. Mts. auf der Bürgermeisterei hier anzumelden.

Bei Fristverfall müssen die Beiträge nach den bisherigen Eintragungen im Unternehmerverzeichnis bis zu dem der Anzeige folgenden Monat weitergezahlt werden.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B. Dr. Kade, Regierungsrat.

Versteigerung von Hotel-Silber, -Kupfer-, Weißzeug, -Glas, Porzellan etc.

Wegen Aufgabe eines erstklassigen Wein-Restaurants versteigere ich zufolge Auftrages am Dienstag, den 16. Oktober cr., morgens 9^{1/2} u. nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene Gegenstände, als:

große Partie Hotel-Silber v. Christofle & Vormann, als: Bestecke, Suppenteller, runde und ovale Platten in verschiedenen Größen, Schüsseln, Saniere, Hülsen, Tafelgeschäfte, Brotkörbe, Senfkörbe, Reuhalter, Milchkannen, Kaffee- und Saucenkübel, Fischmesser u. s. w., schwarze, gr. u. kl. Messer, Holz-Servierblätter, f. Wein- und Vordröcker, Porzellanplatten, Teller, Tassen, Glasplatten und -Schalen, gr. Anzahl Kupfergeschäfte, als Kasserollen in allen Größen, Fischkessel, Bratpfannen, Soufflerteller, Saucetier, Wein-Karier, Formen aller Art pp., Turbokessel in Zink, div. sonstige Küchengeräte, 2 Marmormörser, ca. 300 weiße u. farbige Tafel- und Tischgläser, ca. 300 Servietten, 9 Dienerschlafbetten u. sonst noch viele im Wirtsbetriebe nötigen Gegenstände.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 460

Befestigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Wir bringen zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß die Zinsen bei unserer Genossenschaft von heute ab wie folgt festgesetzt sind:

- | | |
|--|---------|
| für Kredite in laufender Rechnung neu zu gewählende Vorstände, so wie der Wechsel-Diskonto | 6 % |
| für Guthaben in laufender Rechnung (Chet-Konto). | 3 1/2 % |
| Der Zinsfuß für die bereits bestehenden Vorstände beträgt von heute ab | 5 % |

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

726

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

D. Reis. A. Schönsch. G. Michel. F. Kidel.

Betten

Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an
Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an
Holzbetten, komplett von Mk. 30 an
Matrassen in Seegras von Mk. 9 an
Matrassen in Wolle von Mk. 18 an
Matrassen in Kapok von Mk. 35 an
Matrassen in Haar und Rohhaar
in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.
Riesige Auswahl nur zu haben in der
Bettenfabrik, Mauergasse 8.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.
Nur solideste, reellste und beste Ware.
Grosse Ausstellungsräume in 2 Etagen. 6624

Zigarren-Feestpartie.

Wiesbader, 7 Stück 20 Pfg., sowie Kisten à 100 Stk. von Mk. 2.50, 2.80, 3.20, 3.50, 3.80 bis Mk. 15.00 Mk., in nur prima Ware empfiehlt **J. Lohm**, Zigarren- und Zigarettenhandlung, Mauergasse 7. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 9566

Fuhrwerke aller Art

besond. Federrollen in jeder Größe stets vorrätig.
H. Lissmann & Co., Mainz.
965

Riessner

Original Patent-Regulator
Gasaussströmung
& Explosionen
ausgeschlossen.



Öfen
Dauerbrenner
Hygienisch ideales System
M. Frorath Nachf., Wiesbaden.
Kirchgasse 10. 8597

Wissenschaftliche Arbeiten

von Gelehrten, Juristen, Aerzten, Chemikern usw.
werden von erfahrenem Fachmann mit langjähr. Praxis stenographisch aufgenommen u. maschinenschriftl. niedergelegt. Die maschinenschriftl. Abschrift von Arbeiten aller Art wird prompt u. gewissenhaft nach neuer Orthographie mittelst erdtkl. Maschine besorgt. Vertrauliche Korrespondenzen u. Diskretion. (Auf Wunsch ausser d. Hause). ff. Referenzen.

Institut für maschinenschriftl. und stenogr. Arbeiten,
Bertramstrasse 6, 1. (Strassenbahn). 9651

Katarrhe, Lungen-, Hals-, Nasenleiden,
wirklich gute Dauererfolge, auch in
veralteten Fällen. Schnupfen, Erkältungen, prompt. Erfolg! 8518
Nebulor-Inhalatorium
Taunusstr. 57 (3-1, 3-6). Prospekte

Nach vierjähriger Vorbereitungs als Assistenzarzt an verschiedenen Kliniken und Heilanstalten zu Bonn, Berlin, Danzig und Wiesbaden habe ich mich in **Wiesbaden, Markt-Platz 3, als**
Spezialarzt für Nerven- u. Gemüthsleiden
nieder gelassen.
Dr. med. Alwin Knauer.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.
Großes Lager fertiger Zöpfe in allen Farben von Mk. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenschleier, Stirnfrisuren,
Perücken, Toupetts, Neuankertigungen und Reparaturen aller Art reell und billig. 8838
K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse
Ecke Melchiorstr.

Oefen.

Amerikanische Oefen,
Musgrave's Original Irische Oefen,
Regulir-Füllöfen, Kochöfen,
Kesselöfen,
Petroleum-Heizöfen,
Kochherde in Guss- u. Schmiedeeisen,
Ofenschirme in einfacher und feiner
Ausführung,
Kohlenkasten, mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Feuergeräte,
Feuergeräteständer,
Kohleneimer, Ascheneimer, Kohlen-
füller in nur guten Qualitäten
zu billigst gestellten Preisen empfiehlt

Louis Zintgraff,

Eisenwarenhandlung
und
Magazin für Haus- und Küchengeräte
Neugasse Nr. 13. Telephon Nr. 239.

Eine Partie gut erhaltener
Oefen älterer Muster
werden, um damit zu räumen, billigst
abgegeben. 9041

Meine Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober. Konfurrenzlose gründliche und
bildung. Spezialität: Walzer nach selbst begreiflicher Methode.
Honorar 12 Mk. Extra-Tanzkurse für Köche, Kellner usw.,
sowie Privatunterricht zu jeder beliebigen Zeit (auch Sonntags) in
meiner Wohnung. Anmeldungen freundlichst erbeten. 449

Friedr. Völker, Tanzlehrer,
Rettelsbeckstr. 8, 1. Etage.

Tanz-Institut.

Unsere diesjährigen Tanzstunden,
Haupt-, Extra- und Privat-Kursus,
sowie separat. Kursus für Beamte, beginnen
Mitte Oktober und nehmen wir gefl. Anmeldungen
in unserer Wohnung Hellmundstr. 4, III., freundl.
entgegen.

Unsere Tanzstunden finden im Promenade-
Hotel, Wilhelmstrasse, und Hotel Vogel, Rhein-
strasse, statt. — Neuheit! — Auch bei uns ge-
langen die betreffenden Tänze, welche auf der dies-
jährigen Hochschule zu München gelehrt worden
sind, zum Unterricht. 8270

Anton Deller u. Frau.
Privat-Unterricht zu jeder Zeit.

Haupt-Tanz-Kursus

Beginn unseres
am Dienstag den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel
Friedrichshof (Gartenhof). Eine Konfurrenz
Privat-Tanz-Unterricht in unserer Wohnung ungeniert
und bequem zu jeder Zeit für einzelne und mehr Personen. Be-
ginn eines feineren

Extra-Tanz-Kursus

am Mittwoch den 17. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichs-
hof (oberer Saal). Prospekt gratis. Gefl. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl u. Frau
Bleichstrasse 17, 1.
7249

Vornehmes Institut
für

Tanz-Unterricht.

Unsere diesjährigen Tanzstunden Gymnasialen-,
Privat- und Sonderkurse beginnen wieder Mitte Oktober.
Gefl. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung
Emserstrasse 43, 1 oder Michelsberg 7 (Laden)
täglich entgegen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass der
Unterricht in unserem eigenen elegant eingerichteten
Saal im Hause der **Loge Plato**, Friedrichstrasse 27,
stattfindet. 7746

Julius Bier und Frau

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze,
Dirigent der Kurhausbälle u. Mänsions in Bad Kreuznach.

Gefällige Anmeldungen

zu meinem am
Dienstag, den 16. Oktober cr.,
in meinem
Privat-Unterrichtslokal
Hellmundstr. 43
beginnenden

Tanzkursus

bitte ich in meiner Wohnung

Gustav-Adolfstrasse 6, p.
bewirken zu wollen.

A. Donecker

Lehrer der Tanzkunst
Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Privat-Tanzunterricht in meiner Wohnung
zur beliebigen Zeit.

Ausflug.

Die Tanzschüler des Herrn **Herrmann** unternehmen Son-
ntag den 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr, nach dem herrlichen
Waldhause einen

Ausflug, verbunden mit Tanz, 452
wogu freundlichst einladen.
Abmarsch 3 Uhr vom „Fürst Blicher“. Eintritt frei!

Tanz-Kursen

bitte um baldige Anmeldungen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,
Mauritiusstr. 10.

8231

Trinkt

Kronenbräu (hell),
vollkommener Ersatz für Pilsener Bier,
und bedeutend billiger!

Ausschankstätten und Niederlagen in allen Teilen
der Stadt und Umgebung. 868

Täglich frischen

Apfelmost

eigener Kelterei.

Aug. Mack, 8700

Bismarckstr. 11.

Eiserner Kanzler.

Zur Kronenburg, Sonnenbergersr. 53.

Sonntag, den 14. Oktober 1906:

Wiederbeginn der Winterkonzerte

16 wogu freundlichst einladet: **Jean Schupp.**

Hotel-Restaurant „Pfälzer Hof“
Grabenstr. 5. • Telefon 3860.

Vorzügl. Küche. ff. helles Bier (Brauerei Walkmühle)
und „Mothäfer Bräu“, München.
Befiger: **J. Stubebrand.**
665

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9

Spezialität: Kleiderstoffe. 9359

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapezierwerkstätte.
M. Leicher Wwe., Adelheidsstr. 46.

76

Herbst-
Neuheiten.Alle moderne **Schuhwaren**in einfachster sowie feinsten Ausführung kauft man zu bekannt billigen Preisen bei
Franz Kentrup, Michelsberg 1, an der Langgasse.Prima
Qualitäten

8807

Bureau: Rheinstraße 21,
neben der Hauptpost.**Wiesbadener
Möbelheim**

Das neue, modern eingerichtete feuerfeste Lagerhaus der Firma L. Rettenmayer, Kgl. Hofspediteur, bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatsachen, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:

Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.**Sicherheitskammern:** Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen.**Tresor mit eisernen Schränken** für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlössern versehen. 1184

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenveranschlagung.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung v. Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.**Möbeltransport**
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
Möbel, Koffer, Kisten etc.
in einem zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und unzerstörbaren
Lager-Hausern,
die grössten am Platz,
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Joh. Weigand & Co.

50 Schlafzimmer

in allen Holzarten,
Nussbaum,
innen Eichen,
von Mk. 275 an**Möbel**in allen
Preislagen.Garantirt
solide Ausführung.

Wellritzstrasse 20.

Telephon 3271.

Weltrausch-Schönheit 1904 höchste Auszeichnung, Grand Prix

Man verlange nur:

Globus

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Pulzextrakt

da viele wertvolle Nachahmungen angeboten werden.

Mineralwasser Fritz Schütz jun. Leipzig

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella“

Lahusen's Lebertran

zu beginnen und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigen Erfolge erzielt werden. „JODELLA“ ist der beste, beliebteste und vollkommene Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenzfabrikate.

Alleiniger Fabrikant Vorbecker Lahusen in Bremen.

Da Nachahmungen, achte man gut auf die nebenstehende Figur und Namen „Jodella“.

Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen!

Preis: Mk. 2.30 4.60.

Trifft zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Ems, Diez, Limburg etc. 2861

Heirat.

Mit solchem Mädchen (alt 24 J.) sucht ein solider Mann, Beruf Gärtner, Ende 30er, schriftlich in Verbindung zu treten, um es eventuell zu heiraten, falls es ihm zueinander gesünder, gemüthlicher und nicht ganz unvermögend ist. Der Mangel an Bekanntschaft und Eireibamkeit zum Selbständigen veranlasst, diese Anzeige, auf die sich nur Damen melden mögen, die bald reif u. aufrichtig glückl. Ehe wünschen. Off. unter D. B. 324 an die Exped. d. Blattes. 324

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kakao-StubeSchillerplatz 1. Wiesbaden. Ecke Friedr. str.
Täglich frische Torten, Kuchen u. Backwaren.
Fernsprecher 1962. Fernsprecher 1962.
Neueste Auflage Deutsches Reichs-Adressbuch, sowie Wies-
badener Adressbuch, 7 Tageszeitungen. 671
Schnelle Bedienung von morgens 7 1/2 Uhr bis abends 10 Uhr.**Geschäfts-Eröffnung.**Den hochgeehrten Herrschaften, meinen zahl-
reichen Freunden und Bekannten, sowie der hoch-
geschätzten Nachbarschaft die erg. Mitteilung, dass
ich im Hause**Adolfstrasse 6,**nächst der Rheinstrasse,
mein Geschäft eröffnen habe in
a. Weinen, Kolonialwaren,
Delikatessen, Süßfrüchten,
Konserven, Mineralwasser,
Hygien. Nahrungsmittel, Käse,
erstklassigen Wurst- und
Fleischwaren u. s. w.Es wird jederzeit mein eifrigstes Bestreben
sein, meine werthe Kundenschaft durch Infante und
prompte Bedienung bei reellen Preisen zufriedenzu-
stellen.Ich führe nur erstklassige Waren
aus allerersten Bezugsquellen und bitte meinem
neuen Unternehmen mit Vertrauen und gütigem
Interesse entgegenkommen zu wollen.Hochachtung
Hubert Schütz,
Adolfstrasse 6.

453

Restaurant Neroberg.Im neu eröffneten „Wintergarten“
jeden Sonntag**Konzert.**

9960

Eintritt frei!

Betttücherin
Leinen, Halbleinen, Cretonne
u. Dowlas

in grosser Auswahl per Stück von Mk. 2.00 an.

Bieberbetttücherweiss u. farbig, abgepasst und vom Stück
extra billig.**Wollene u. Bieberbettkulden**in allen Preislagen von Mk. 3.00 an
empfiehlt**Wilhelm Reitz,**

22 Marktstrasse 22.

Telephon 896.

9968

Achtung!

Achtung!

Keine Fleischnot mehr!

Bei diesen teuren Fleischpreisen erfreuen sich

„Leguminosen-Koteletts“

bei jeder praktischen Hausfrau allgemeiner Beliebtheit.

Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

In allen einschlägigen Geschäften der Lebensmittel-
branche in Paketen, zu 3 Koteletts ausreichend, für
25 Pfg. erhältlich.Generalvertrieb **Ernst Dittrich, Friedrich-**
strasse 18. Fernsprecher 1962.Spezialgeschäft gesunder, nahrhafter, alkoholfreier
Weine und Getränke.

Verlangen Sie Preisliste.

9992

**Möbel, Betten,
Polsterwaren**

zu äusserst billigen Preisen.

Kompl. engl. Schlafzimmer 320-800 Mk., einz. kompl. Bett u.
45-180 Mk., Büfette 150-300 Mk., Schreibtische u. Bücherregale
36-150 Mk., Vertikals 36-120 Mk., Ottomane, Sofas und Divans
80-110 Mk., Pfeiler und Truhen Spiegel 20-90 Mk., Sofa und
Ausgangstische 20-60 Mk., kompl. Küchen 80-200 Mk., einz. Küchen-
schränke 25-50 Mk., Waschküchen und Kommoden 18-105 Mk.,
Spiegelschränke, einfach und doppelt, Blau-Garderober, Stühle, Bilder,
Salongarnituren in jeder Preislage, Leppiche, Gardinen und alle sonst.
Möbel in grösster Auswahl und zu billigen Preisen. 9036

Eigene Polsterwerkstätte. Weltbekannte Garantie.

Zeichnungen und Kostenanschläge bereitwillig.

Heinr. König,

Möbel u. Dekoration,

Wiesbaden, Wellritzstrasse, Ecke Helenenstrasse.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Marka

Tafelwaller I. Ranges.Herzlicherleits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen
Balsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

1674/312

Generaldeputat:

Reinhard Göttel, Wiesbaden,

Telephon 189.

Michelsberg 29.

Telephon 189.

Haut- und Geschlechtsleiden

Schwächezustände, Flechten etc. selbst vergrösserte Heile,
bei Erfolg B. Vanger, Hofplatz-Heilanst. Wiesbaden,
Schulstrasse 54, 1. 9932